

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganz. fl. 14, Halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Dajner-Boulevard Nr. 34.

## Das Honvéd-Denkmal.

Gestern und heute abermals war das Abgeordnetenhaus bemüht, sich mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, welche bereits wiederholt und ganz unnötigerweise viel Staub aufgewirbelt hat. Kleinliche Empfindlichkeit, Mangel an Aufrichtigkeit und vor Allem die Parteiispekulationen einer kleinen terroristischen Fraktion haben diese Angelegenheit zu einer Quelle unerquicklicher Erregungen, ja zur Veranlassung einer von jedem vernünftigen und ehrlichen Patriot unendlich bedauerten Verstimmung der Krone gemacht. Gestern und heute bildeten die Erlässe des Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz und des Honvédministers Baron Fejérváry den Gegenstand von Interpellationen im Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Polonyi war entrüstet darüber, daß den Offizieren des Honvédarmee verboten wurde, bei der Enthüllungsfest in Uniform anwesend zu sein. Angesichts dieser zweifachen Entrüstung erlaube ich mir die Frage: Hat nach den Vorarbeiten, welche im vorigen November die Theilnahme der Wehrkraft an der Enthüllungsfest unmöglich und die Vertagung der ganzen Enthüllungsfest notwendig gemacht haben, auch nur ein Mensch, der die Verhältnisse kennt, daran gedacht, daß an der auf später vertagten Feier die Repräsentanten der Wehrkraft theilnehmen würden? Gewiß nicht. Wenn aber die Opposition ganz gut wußte und wissen mußte, daß nach den bekannten Antezedentien von einer Anwesenheit der Wehrkraft bei der Enthüllungsfest schlechterdings nicht mehr die Rede sein könne, dann ist die patriotische Entrüstung über die fraglichen Erlässe, gelinde gesagt, nicht motivirt. Die Opposition hat sich in diese Entrüstung eben nur hineingebeugt, um auch hiedurch Stimmung gegen die Regierung zu machen. Bei dem Abgeordneten Graf Polonyi überrascht es uns nicht, daß er die Honvéd-Denkmal-Angelegenheit zu Parteispielen möglichst anzubenten trachtet. Das dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei bereitete Desaven, ferner das Bedürfnis, die in Folge des letzten Briefes Kossuth's stark habarvirte Popularität dieses radikal-kerikalen Demagogen ein wenig zu repariren, erklären vollkommen das Vorgehen dieses Abgeordneten, der von jeher sammt der um ihn gruppierten Fraktion mit wahren Heißhunger nach jeder Gelegenheit haschte, um sogenannte militärische Affairen, Demonstrationen und Skandale zu arrangiren. Von der Interpellation des Abgeordneten Polonyi und der darauf erteilten Antwort wollen wir also nicht weiter reden.

Was die heutige Interpellation des Abgeordneten Grafen Apponyi anbelangt, so läßt sich dieselbe, sammt der mit gewohnter Virtuosität vorgetragenen Rede, welche derselben voranging, in den folgenden Synlogismus zusammenfassen: Es ist wahr, daß die Wehrkraft an politischen Demonstrationen nicht theilnehmen darf. Hinsichtlich der bevorstehenden Enthüllungsfest ist aber selbst die Möglichkeit einer Demonstration ausgeschlossen. Es war also kein Motiv dafür vorhanden, den Militär, namentlich aber den Honvédoffizieren das Erscheinen in Uniform zu unterjagen. Das ist die Quintessenz der vom Grafen Apponyi angeführten Argumente. Der logische Schluß wäre vollkommen korrekt, wenn die zweite These, die „praemissa minor“, richtig wäre. Es ist jedoch einfach nicht wahr, daß die Möglichkeit einer politischen Demonstration ausgeschlossen wäre. Wer dies behauptet, der verkennt eben die Situation. Graf Apponyi selber wird gewiß keine Demonstration arrangiren und an einer solchen auch nicht theilnehmen, aber für Andere kann er nicht gutsehen, und diese Anderen haben die offenkundige Absicht, auch diesen Anlaß zur

Entfackung von verzehrenden Flammen zu benutzen, um an denselben ihr Süppchen zu kochen. Als ob wir wirklich keine anderen Sorgen hätten, als muthwillig innere Zwistigkeiten über heikle Angelegenheiten zu schaffen, während das Land nach fruchtbareren Reformen förmlich lechzt und vom Parlament endlich wirkliche Thaten, greifbare Schöpfungen, nicht aber ödes, häßliches Partegezänke erwartet. Honvédminister Baron Fejérváry hatte vollkommen recht, indem er auf die Antezedentien dieser Angelegenheit hinwies. Der unerhörte Streich, der gelegentlich der Vorbereitungen zu dieser Enthüllungsfest im Oktober des vorigen Jahres gespielt wurde, involvirt an und für sich einen solchen Skandal und eine solche kolossale Demonstration, daß derselbe allein vollkommen ausreicht, um die Abstinenz der Faktoren der Wehrkraft zu motiviren, wenn auch die Möglichkeit weiterer Demonstrationen anlässlich der für den Pfingstsonntag anberaumten Enthüllungsfest völlig ausgeschlossen wäre. Diese Möglichkeit ist aber leider nicht ausgeschlossen. Ministerpräsident Wekerle hat in seiner heutigen temperamentvollen Rede auf die Thatfache hinweisen müssen, daß die von ihm befragten Veranstalter der Enthüllungsfest selbst nicht im Stande waren, die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß keine Demonstrationen vorkommen werden. Und ist es nicht bezeichnend, daß, als der Ministerpräsident die Behauptungen des Abgeordneten Ugron, in dieser Angelegenheit kalmbierend zu wirken, anerkennend hervorhob, dieser Abgeordnete höhnisch dazwischenrief: die Sache sei noch nicht zu Ende! In einem Athem behaupten diese Herren, eine Demonstration sei nicht zu befürchten, und drohen gleichzeitig mit einer solchen. Sprechen wir aufrichtig: War denn das heutige, ohrenbetäubende Spektakel der ganzen Opposition nicht ebenfalls eine genug deutliche Demonstration? Ist das Schreien und Lärmen, an welchem sich fast ausnahmslos alle Mitglieder der oppositionellen Schattirungen theilnahmen, nicht der evidenteste Beweis des völligen Mangels der Selbstbeherrschung bei gewissen Herren, welche ein Wort, mit welchem sie nicht einverstanden sind, nicht vertragen können, sondern sofort bei jedem ihnen unsympathischen Ausdruck einen Höllenlärm schlagen, gleichzeitig aber verlangen, man möge ihre bloße Behauptung als eine ausreichende Garantie dafür hinnehmen, daß bei der Enthüllungsfest jedwede Demonstration absolut ausgeschlossen sei.

Ministerpräsident Wekerle hat ein schwerwiegendes, aber nothwendiges und manhaftes Wort ausgesprochen, indem er konstatarie, daß die Minister Sr. Majestät an der Enthüllungsfest nicht theilnehmen werden, und treffend bemerkte er, daß die Unmöglichkeit der Theilnahme für die Minister nicht dort beginne, wo bereits die Anwesenheit des Kriminalrichters ihren Anfang nehme. Das ist offen und ehrlich gesprochen. Man muß den Muth haben, gerade herauszusagen, daß uns die großen Momente der nationalen Geschichte gewiß heilig sind, daß wir aber die Empfindungen des gekrönten Königs von Ungarn, der mit dieser Nation seinen Frieden geschlossen, der uns unsere Verfassung wiedergegeben hat und dessen Liebe für unser Land einen unermeßlichen Werth besitzt, daß wir die Empfindungen dieses Königs nicht minder respektiren und hochhalten. Die von uns Allen tief empfundenen, aber von gewisser Seite im Interesse politischer Nebenzwecke völlig falsch interpretirte Pietät für die Vergangenheit erfordert von uns nicht Handlungen, welche die schwere Schädigung der aktuellen Interessen der lebenden Generation involviren würden. Die Nation will in Frieden leben mit ihrem König und mit der Arme! — das ist der Sinn der tiefgehenden Wirkung, welche die heutigen Reden der Minister bei der großen Mehrheit des Hauses hervorgerufen hat.

## Eine bewegte Sitzung.

Je mehr sich das Abgeordnetenhaus den Sommerferien nähert, desto erregter wird die Stimmung, desto gehässiger und heißer der Kampf der Parteien. Heute ging es noch viel stürmischer zu als gestern. Die angekündigte Interpellation des Grafen Apponyi in der Honvéd-Denkmal-Affaire lockte trotz des allzu warmen Matttages nicht nur die Abgeordneten, sondern auch ein überaus zahlreiches Publikum, darunter viele elegante und vornehme Damen, in den dunstigen, schlecht ventilirten Beratungsraum, in welchem gegen Schluß der Sitzung eine nachgerade unerträgliche Stille herrschte. Die Neugierigen mußten lange auf die interessante Partie der Sitzung warten, denn bis ein Uhr Mittags verhandelte man eine Reihe sehr praktischer Vorlagen, wie jene über mehrere Stromregulirungen und über das Verbot der Kunstwein-Fabrikation, aber diese Fragen interessirten eben nur die Interessenten und die Fachleute, während das Gros der Abgeordneten in den Wandelgängen des Hauses auf den Zeitpunkt der Interpellation Apponyi's wartete. Erst nach ein Uhr Nachmittags war das Haus endlich mit seiner langweiligen Tagesordnung fertig, dann ließ der Präsident eine Erholungspause eintreten, die aber so lange währte, daß die Opposition laut zu murren begann und ungeduldig die Wiedereröffnung der Sitzung forderte. Der Präsident Baron Bánffy erschien nach einer guten Viertelstunde endlich wieder im Saale, aber zum allgemeinen Erstaunen nahm er nicht sofort seinen Sitz ein, sondern begab sich zum Grafen Apponyi, mit dem er einige Minuten lang konferirte. Dann sprach Baron Bánffy mit den Abgeordneten Horánsky und Gabriel Ugron und schließlich konferirte er mit dem Ministerpräsidenten Wekerle, welcher Besprechung auch Graf Apponyi beigezogen wurde. Dies Alles geschah im Saale offen vor dem Publikum, welches nicht wußte, was dieses endlose Parlamentiren zu bedeuten habe. Bald nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Urvrage klar: der Abgeordnete Helfy hatte sich beim Präsidenten zum Worte gemeldet, um gegen die geistige schmähtliche Verdächtigung des kerikalen „Magyar Uram“ gegen Ludwig Kossuth — daß derselbe sich von der Regierung behufs Unterstützung ihres kirchenpolitischen Programms mit einer Geldsumme subventioniren lasse — in offener Parlamentsitzung zu protestiren. Der Präsident hat nun während der Pause mit den Parteiführern wegen eines einheitlichen Vorgehens betreffs dieses Inzidenzalles konferirt. Und einheitlich im schönsten Sinne des Wortes war dieses Vorgehen des gesammten Hauses ohne Unterschied der Partei. Unter allgemeiner lebhafter Zustimmung von allen Seiten gab Helfy seiner Entrüstung über eine so beispiellose Verunglimpfung der großen Gestalt unserer Geschichte Ausdruck. Und dann erhoben sich nach der Reihe je ein Redner der übrigen Parteien, und zwar Franz Bessenyei von der Rechten und Johann Hock von der Nationalpartei, um auch ihrerseits ihrem Abscheu vor der unwürdigen That des kerikalen Heßblattes Ausdruck zu verleihen. Doch verurtheilte als katholischer Geistlicher im Namen des Klerus das Unterjagen des „M. A.“ und protestirte dabei gegen den Zwischenruf des Grafen Gabriel Károlyi, demzufolge nur Pfaffen einer solchen That fähig seien. Die Justifizirung des unfrommen Subelblattes war aber erst dann vollzogen, nachdem Ministerpräsident Wekerle und schließlich der Präsident Baron Bánffy kurz erklärt hatten, daß nach der einmüthigen Ausrufung der Gefühle des ganzen Hauses weder eine Widerlegung der unsinnigen Nachricht, noch ein weiterer Beschluß des Hauses in dieser Angelegenheit nothwendig sei.

Nach diesem Zwischenfall konnte endlich Graf Apponyi seine Interpellation wegen der Theilnahme der Honvédarmee an der Enthüllungsfest des Oner Honvéd-Denkmal's an den Honvédminister richten. Der Führer der Nationalpartei tabelte es zunächst, daß der gemeinsame Parteiminister die ungarische Regierung von seiner Verfügung nicht vorher verständigt habe, denn wenn er politische Demonstrationen befürchtete, so hätte er sich darüber bei der ungarischen Regierung informieren müssen. Noch übler aber nahm Graf Apponyi es dem Ministerpräsidenten, daß derselbe gestern der Begründung des Erlasses ganz zugestimmt habe, denn wie er sich durch Erkundigungen überzeugt hat, seien keinerlei politische Demonstrationen beabsichtigt

worben. Es handle sich lediglich um einen nationalen Akt der Pietät, den der Ministerpräsident fälschlich eine politische Demonstration genannt habe. Der Ministerpräsident machte zwar eine lebhaft regierende Handbewegung, aber Graf Apponyi blieb dabei, daß man wegen überwundener Vortragen des Arrangements die nationale Feier als eine politische Demonstration hinstellen wolle. Es fehle eben das Wohlwollen, um die Wahrheit anzuerkennen. Die alten Honvéds haben ja eine Huldigungsadresse an den König beschloffen. Die Pietät für die gefallenen Helden des Freiheitskampfes könne ebenso wenig eine Parteifrage bilden, wie die Treue zum König. Apponyi wollte diesmal weder von der Absentierung der Regierung bei der Feier noch von der gemeinsamen Armee sprechen, um die Erregung nicht noch zu erhöhen und die Stimmung bei der Feier zu stören. Später werde er diesbezüglich mit der Regierung abrechnen. Aber der Honvédminister habe an die Angehörigen der Honvédarmee einen Erlaß versendet, welcher eher geeignet wäre, wirkliche Demonstrationen zu provozieren als die Feier selbst. Die Honvédarmee sei eine rein ungarische Institution, deren Vertretung bei der pietätvollen Feier für die gefallenen Honvéds nicht fehlen dürfe. Graf Apponyi verlangte gar nicht, der Minister möge die Theilnahme der Honvédoffiziere anordnen, sondern nur, er möge sie nicht direkt verbieten. Unter stürmischem Beifall der Opposition apostrophirte der Interpellant schließlich die Regierung, sie möge nicht gewaltthätige Gegensätze zwischen der Uniform und den nationalen Gefühlen schaffen.

Unter großem Lärm der Linken antwortete Honvédminister Baron Fejérváry, daß überall die Armeen von der Politik ferngehalten werde. Als er aber hinzufügte, daß dies besonders bei uns nothwendig sei, wo es eine gemeinsame Armee gibt und die politische Nation aus mehreren Nationalitäten bestehe, da brach auf der Linken ein schier endloser, ohrenbetäubender Entrüstungssturm los. Erst nachdem sich dieser endlich gelegt, konnte der Minister seine Rede fortsetzen, in deren Verlauf er konstatierte, daß es nach den Antezedentien auch jetzt nicht ausgeschlossen sei, daß Einzelne die Feier zu politischen Demonstrationen ausbeuten werden. Der Minister erklärte ferner, keinen Unterschied zwischen dem Geiste der gemeinsamen und jenem der Honvédarmee zu kennen. Die Opposition schreie ob dieses Sages förmlich auf und es schien einen Moment, als ob einzelne gar zu choleriche Herren von der Linken sich auf den Minister stürzen wollten. Der alte Madarász schrie dem Minister während zu: „Dann verschwinden Sie von hier!“ Und als sich der Minister endlich mit der Bitte setzte, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen, demonstrieren die Linke mit schrillen, höhnischen Hochrufen, welche von den Ohren der Rechten nicht überhört werden konnten. Zwischen dem Honvédminister und Gabriel Ugron kam es dann auch zu einem nicht öffentlichen, aber allgemein gehörten Wortwechsel, während dessen die Herren einander heftig gestikulirend Worte zuschrieben, welche wegen des Lärms nur die Juchzenden hören konnten. Schmeicheleien waren es nicht, welche die Beiden einander an den Kopf warfen.

Nun ergriff Ministerpräsident Wekerle das Wort, um die gegen ihn gerichteten Vorwürfe Apponyi's zu entkräften. Apponyi stelle die Sache so dar, als ob es gar keine Antezedentien geben würde, während eben diese Antezedentien schuld waren, daß nicht die Regierung, sondern die Achtundvierziger-Honvéds die Feier veranstalteten. Deshalb konnte die Regierung an der Feier, für deren würdigen Verlauf sie übrigens nach besten Kräften gesorgt, nämlich nicht theilnehmen, denn sie sei nicht nur dem Parlamente verantwortlich, sondern sie sei auch die Regierung Sr. Majestät des Königs. Einen elementaren Entrüstungssturm entseffelte dieser Passus auf der Linken, die sich an ihren endlosen Hochrufen schier berauschte. Aber die Majorität applaudirte desto demonstrativer und die gegenseitige Gehässigkeit und Erregung hatte ihren Gipfelpunkt erreicht. Ministerpräsident Dr. Wekerle wurde durch das Betragen der Opposition zu immer deutlicherer und entschiedenerer Sprache veranlaßt. Hochgerötheten Antlitzes donnerte er den schreienden Herren zu, daß sich die Regierung die Art und Weise ihrer Pietät nicht vorschreiben und sich durch den oppositionellen Terror oris nicht beeinflussen lassen werde. Von schlagender Wirkung war seine Berufung auf eine seinerzeitige Erklärung Ugron's, derzufolge er im Vorhinein dagegen protestirte, daß bei der Feier 1849er Tendenzen zutage treten, weil er sonst an der Feier nicht theilnehmen könnte. Unter stürmischem Applaus der Rechten bedruckte er daraus, daß selbst ein oppositioneller Führer mit der Eventualität politischer Demonstrationen rechnete.

Nach der wirkungsvollen Rede des Ministerpräsidenten herrschte in dem überfüllten Saale eine so intensive Bewegung, daß Graf Apponyi, der sich zu einer Replik erhoben hatte, minutenlang warten mußte, bis wieder Ruhe eintrat. Graf Apponyi bemerkte ganz kurz, er wolle nicht die Manier Wekerle's, um Stimmung zu machen, nachahmen, denn es könnte sich die Erregung sonst auch außer dem Hause fortplanzen und gefährliche Dimensionen an-

nehmen. Die Nation werde urtheilen, wer recht habe. Die Opposition brachte dem Redner eine rauschende Ovation dar, nach welcher Ugron dagegen protestirte, daß der Ministerpräsident seine (Ugron's) Erklärung für seine Zwecke ausbeute. Heute sei von Demonstrationen keine Rede. Noch revolvirte Ministerpräsident Wekerle, daß er den durch Apponyi angebrohten Tag der Abrechnung nicht fürchte, worauf die außerordentlich hitzige Diskussion zu Ende war.

Es war nahezu drei Uhr Nachmittags als der Präsident die Abstimmung anordnete. Da die Opposition schriftlich die namentliche Abstimmung verlangte, so wollte ein Theil der Rechten dieselbe auf morgen verschieben lassen, denn die Abgeordneten waren schon sehr erschöpft, aber die Mehrheit wollte heute fertig werden und so wurde die namentliche Abstimmung, welche bis halb vier Uhr währte, nach einer kurzen Pause vorgenommen. Dieselbe ergab die Zurechnung der Sache an die Ministeriellen Antwort mit einer Majorität von sechzig Stimmen. Und morgen soll, wie es heißt, dieselbe Affaire durch einen anderen oppositionellen Abgeordneten mit einer neuen Interpellation nochmals vorgebracht werden.

Budapest, 16. Mai.

Die auf die Einberufung der Delegationen bezüglichen a. h. Handschreiben Sr. Majestät wurden heute gleichzeitig in den Amtsblättern in Wien und Budapest veröffentlicht. Sie lauten:

Lieber Graf Kálnoky! Die zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten durch den Reichsrath, im Sinne des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, für das Jahr 1893 gewählte Kommission, sowie die durch den ungarischen Reichsrath, im Sinne des G. A. XII vom Jahre 1867, für das Jahr 1893 zu entsendende Kommission für gemeinsame Angelegenheiten habe ich mit Meinem in Abschrift beigelegten Handschreiben auf den 25. Mai d. J. nach Wien einberufen, demzufolge ich Sie damit betraue, in Betreff der Erstattung der betreffenden Vorlagen verfügen zu wollen.

Wien, 15. Mai 1893.

Franz Joseph m. p. Kálnoky m. p.

Lieber Dr. Wekerle! Die zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten durch den ungarischen Reichsrath, im Sinne des G. A. XII: 1867, für das Jahr 1893 zu entsendende Kommission, sowie die durch den ungarischen Reichsrath, im Sinne des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, für das Jahr 1893 gewählte Kommission habe ich hiemit behufs Erledigung der ihnen gesetzlich vorbehaltenen Aufgaben auf den 25. Mai d. J. nach Wien einberufen. Indem ich demgemäß Meine gemeinsamen Ministerien unter Einem zur Erstattung ihrer verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, betraue ich Sie, wegen Entsendung der Kommission des ungarischen Reichsrathes und der Einberufung der Kommissionsmitglieder die erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Wien, 15. Mai 1893.

Franz Joseph m. p. Wekerle m. p.

Ein dem letzteren ähnliches Handschreiben wurde auch an den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Tassse gerichtet.

In der heutigen Konferenz der liberalen Partei wurden für die morgen vorzunehmende Wahl der Delegationsmitglieder die folgenden Abgeordneten designirt:

Ordnungsgemäß Mitglieder: Graf Theodor Andrássy, Gúllav Békessy, Graf Edmund Bethlen, Peter Buszab, Ludwig Csernátorny, Mikolauš Czernofits, Ernst Daniel, Ernst Dejus, Max Falk, Franz Fenpessy, Karl Jäger, Heinrich Francisci, Georg Gyurkovits, Friedrich Harányi, Alexander Hegedüs, Baron Karl Hüfár, Moriz Jókai, Graf Stephan Károlyi, Paul Kécs, Árpád Kubinyi, Aurel Münnich, Graf Koloman Károly, Baron Fedor Mikolics, Baron Alexius Nopcsa, Baron Bela Nyári, Armin Pavics, Desider Berzei, August Pulszky, Géza Rátótky, Gedeon Rohonczy, Graf Julius Szapary, Georg Szerb, Graf Stephan Száray, Koloman Szál und Koloman Tiba von der liberalen Partei, — Graf Albert Apponyi, Kornel Abrányi, Franz Bolgar und Ferdinand Horváth von der Nationalpartei, — Gabriel Ugron von der Achtundvierziger-Partei.

Erstamitglieder: Graf Theodor Batthyány, Ladislaus Bethy, Gabriel Daniel, Oskar Dietl, Alexander Mohay, Franz Sevecz, Graf Dominik Teleki, Graf Alexander Teleki, Ludwig Tolnay und Emerich Urányi.

Ferner stizirte Minister Baron Fejérváry die Antworten, die er auf die Interpellationen der Abgeordneten Karl Cótóvs in Betreff der Militärmisskapellen und Gabriel Ugron in Betreff des Freiwilligenrechtes der Zöglinge an der Klausenburger Handelsschule ertheilen wird. Die Konferenz nahm diese Antworten zur Kenntnis. — Da die Parteikonferenz schwerlich mehr zusammentreten wird, wünschte Desider Berzei, der heute den Vorsitz führte, den Abgeordneten angenehme Ferien, damit sie mit erneuter Kraft im Herbst zur Arbeit zurückkehren können. Die Konferenz antwortete mit Ovationen auf den Präsidenten.

Die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses hat heute die §§. 30 bis einschließlich 50 des auf die staatlichen Matrizen bezüglichen Gesetzesentwurfes erledigt. Erwähnenswerth sind aus dieser Kommissionsitzung die folgenden Beschlüsse:

Die Gebühren für die Matrizenausgabe werden in der Regel dem Matrizenführer, doch kann der Minister sie auch der Gemeinde zuweisen, die dann alle Kosten der Matrizenführung zu tragen hat. — Die Matrizen der Eltern wird in die Matrizen eingetragen. — Todgeborene Kinder sind sowohl unter die Geborenen als auch unter die Verstorbenen aufzunehmen. — Der Tod der Hingerichteten ist nicht von den Verwandten, sondern von Seite des betreffenden Gerichtes anzumelden.

Mit Bezug auf die Demission des Bürgerobergespanns Grafen Joseph Zichy theilte wir in der „Bud. Korr.“ der folgenden Mittheilung:

Graf Joseph Zichy ist des für ihn unerwarteten Glückes theilhaftig geworden, heute vom Wiener „Botenland“ als der einzige Mann der neuen Zukunft bezeichnet zu werden. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob Graf Joseph Zichy die unangenehme Protektion von solcher Seite wirklich verdient hat. Ueber das Vorgehen, welches Graf Joseph Zichy in den letzten zwei Tagen zu befolgen für gut fand, erfahren wir übrigens solche Details, die das Auftreten des Grafen Zichy als ein ganz eigentümliches Licht stellen. Hätte Graf Zichy als Vertrauensmann der Regierung es für gut befunden, mindestens vierundzwanzig Stunden früher, als der Herr Obergespan schon wissen mußte, welchen Standpunkt er dem Programme der Regierung gegenüber einnimmt, seine Demission zu geben und dann in der Komitatzkongregation das Wort zu ergreifen, so könnte dagegen nichts einzuwenden sein. Nun stellt die Sache aber ganz anders. Der Minister des Innern hat nämlich — wie wir erfahren — heute eine Zuschrift des Grafen Joseph Zichy erhalten, in welcher derselbe unter gleichzeitiger Mittheilung der Skizze seiner Rede beim Minister anfragt, ob derselbe die Unterbreitung seiner Demission wünsche? Graf Joseph Zichy war demnach auch gestern noch nicht darüber im Klaren, was er in seiner Vertrauensstellung unbedingt zu thun gehabt hätte. Der Minister des Innern hat den Grafen Joseph Zichy in seiner Antwort einfach verhandelt, daß, nachdem der Obergespan mit seinen Absichten über das kirchenpolitische Programm der Regierung mit der Regierung in entschiedenem Gegenfasse stehe, er seine Demission sofort unterbreiten möge. Graf Joseph Zichy, der der Regierung bei Abfassung des Gesetzesentwurfes über die staatlichen Matrizen Ueberlassung und Leichtfertigkeit vorwirft, scheint übrigens die Gesetzesvorlage gar nicht durchgesehen zu haben, denn er hat die bezüglichlichen Aenderungen gemacht, die sich auf Verfügungen beziehen, welche die Gesetzesvorlage absolut nicht enthält.

Als charakteristischer Beitrag für die Agitation der kirchlichen Magnaten gegen das kirchenpolitische Programm des Kabinetts Wekerle wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Einer der hervorragenden Führer der kirchlichen Magnatenpartei wendete sich vor Beginn der Budgetdebatte im Oberhause in einem Schreiben an den Bischof von Diakovar, Dr. Strohmayer, und bat den Bischof, im Oberhause zu erscheinen und sich an der Debatte über die in Aussicht genommene Mißbilligungs-Resolution zu betheiligen. Bischof Strohmayer erklärte in seiner Antwort, er verfolge mit großer Sympathie die Aktion der ungarischen Bischöfe und des ungarischen Hochadels. Allein der Bischof von Diakovar hat mehr politisches Feingefühl als der ungarische Magnat, und er machte diesen darauf aufmerksam, daß die Frage der kirchenpolitischen Gesetzgebung eine spezifisch ungarische Angelegenheit sei, bei welcher mitzuwirken er als Kroat nicht für berechtigt erachte.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Mai. \* Friedhof-Tramway. Der Minister des Innern genehmigte — wie wir erfahren — mittelst eines heute herabgelangten Erlasses die Umwandlung der Friedhof-Dampstraßen in eine Bahn mit elektrischer Betrieb, und zwar in der von der Generalversammlung ertheilten Form, daß nämlich bis zur definitiven Regelung der Volkshausgasse auch in den inneren Stadttheilen die oberirdische Leitung angewendet werden könne. Die endgiltige Konzession, sowie die Anordnung der administrativen Begehung ist — wie es in dem Reskript heißt — Sache des Handelsministers. Der Handelsminister behält sich gleichzeitig das Recht vor, eventuell darüber zu disponiren, daß auf dieser Linie die Lastenbeförderung mittelst Dampftriebes eingeführt werde.

\* Repräsentantenkonferenzen. In mehreren Bezirken gab es heute Abends Konferenzen, in denen von den morgigen Gegenständen der Tagesordnung des hauptstädtischen Munizipalrathes insbesondere die Vorlagen über die Einführung der elektrischen Beleuchtung, sowie die Führung einer elektrischen Bahn in der Andrássystraße besprochen wurden.

Die erstere Vorlage wurde allüberall acceptirt, betrefft der letzteren gab es auch divergirende Ansichten. Am lebhaftesten gestaltete sich die Diskussion im Bezirk Leopoldstadt, wo Dr. Moriz Stieler einen Antrag auf Ablehnung der Vorlage stellte, während Dr. Samuel Bródy die Annahme derselben beantragte. Es sprachen sodann gegen das Projekt Dr. Stigmund Adler, Dr. Raphael Neumann, Dr. Janek, Joseph Freyhner, Theodor Küttel, und für dasselbe Dr. Géza Kerech, Dr. Szilágyi, Dr. Ludwig Mezei u. a. Die Vorlage wurde schließlich mit 14 gegen 11 Stimmen abgelehnt. — Der

Mittwoch  
b a u p i  
gemeinen  
Ingenieur  
dung von  
diese eine  
Bismarck  
für die pr  
gestern fü  
gen aus  
An  
für einen  
Solongale  
Samuel  
für einen  
Schwar  
entschieden  
Nr. 15, 16  
und 17  
einen ein  
Arenastr  
stätte und  
Stille  
Barterel  
Nr. 104, f  
ziegel  
gebirg Nr.  
Schiff  
zubau. Aus  
angelegen  
rathes Ju  
strative un  
Begehung  
b a h n  
den Bah  
Eröffnung  
Seitens de  
faktisch er  
ausführ be  
ab bei d  
Kleiderfab  
Zugbetrieb  
Wagen Ne  
Magistrat  
rung des  
an den M  
in der Be  
bauerarbeit  
Kieferung  
Die aus  
Errichtung  
spital w  
Sitzungsbe  
Gericht  
gung 8  
Der Kap  
und Cffe  
ton-Zeitun  
Romans  
W  
sehr warme  
10 Gr. R.,  
auf 758 M  
mum verrie  
schlichen T  
find in W  
Das Wet er  
nur aus Fr  
medel. Die  
mäßig. Da  
natur ist im  
glichen Gen  
ohne betrach  
sind wahrlich  
Di  
durch die  
1000 fl. ge  
\* An  
sucht-Zinpek  
eines eifrig  
Verdienstle  
\* Di  
beiden Am  
von uns be  
hause folge  
\* Ein  
Gzberzog  
fuer Bemitt  
mit Jhrer  
von B a i e  
Prinzen Le  
All  
des Waise  
de s j h an  
3 o j e v h  
nach Fiume  
gende teleg  
gen Sie um  
lichen Glie  
\* De  
tantor des  
Freyburg  
Neuhoft er  
Tagen in  
den Sid de

Der Verein erklärte sich im Allgemeinen für das Projekt, billigte jedoch den Plan des...

Die Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Wilhelm Haas, Hunyadygasse Nr. 6761, für einen zweistöckigen Neubau; an Alexander Döth, Gölzengasse Nr. 37, für einen zweistöckigen Neubau; an Samuel Sonnenschein, Mariongasse Nr. 33, für einen einstöckigen Zubau; an Frau Samuel Schmartner, Szabolcsgasse Nr. 2960, für einen einstöckigen Zubau; an M. Wuzsik, Loufengasse Nr. 5, für einen einstöckigen Zubau; an Dederl und Homolka, 6. Bezirk, Stabellgasse Nr. 88, für einen einstöckigen Zubau; an Karl Fehr, 6. Bezirk, Krenastrasse Nr. 104, für eine einstöckige Tischlerwerkstätte und ein ebenerdiges Wohnhaus; an Leopold Jeller, 6. Bezirk, Krenastrasse Nr. 104, für ein Parterrehaus; an Julius Kraus, Elisabethstraße Nr. 104, für ein ebenerdiges Haus; an die Dampfschiffelabrik „Hungaria“, 10. Bezirk, Altheim Nr. 7913, für einen Parterrebau; an Adolf Schiffl, Westergasse Nr. 7, für einen Parterrebau. Außerdem wurden noch zahlreiche kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

Bahneröffnung. Unter Führung des Sektionsrathes Julius Valogh hat gestern die administrative und gleichzeitig auch die technisch-polizeiliche Begehung der Cserny'schen Kehrtafelbahn stattgefunden. Die Kommission hat sich über den Bahnbau befriedigt ausgesprochen und die Eröffnung der Bahn vom 21. d. ab bewilligt. Seitens des Magistrats wird diese Bahn am 1. Juni faktisch eröffnet und wurden die Wächter der Kehrtafelbahn bereits angewiesen, den Verkehr vom 1. Juni ab bei der Cserny'schen Eisenbahnrampe an der Mollersbrücke nächst dem Angerplatz abzuladen. Nach Inbetriebsetzung der Bahn wird dieselbe täglich 300 Wagen Kehrtafel befördern können.

Erweiterung des arteesischen Bades. Der Magistrat beschloß, in Ansehung der Erweiterung des arteesischen Bades eine neuerliche Vorlage an den Minister des Innern zu richten.

Offener Verhandlungen. Für den Schulbau in der Beamtenkolonie erkrankte die Beförderung der Bildhauerarbeit Wilhelm Marchenke mit 274 fl. und die Beförderung der Spenglerarbeit Julius Reih mit 2193 fl. Die Ausschreibung der Offener Verhandlung betreffend die Einrichtung der Dampf-Waschküche im Sanjektionspital wurde angeordnet.

Ungelegenheiten.

Budapest, 16. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Gerichtshalle (Der Ehrenbeleidigungsprozess gegen Stephan Tiba), Der Kapitalist (Budapester Waaren- und Effektenbörse), ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Johannistrieb“, sowie Inzerate.

Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres und sehr warmes Wetter. Das Thermometer zeigte Morgens 10 Gr. N., Nachmittags 21 Gr. N. Das Barometer ist auf 758 Mm. gefallen. Im Nordosten hat sich das Minimum vermindert und gleichzeitig ist der Luftdruck im südlichen Teile des Kontinents gefallen. Im Ganzen sind in Mitteleuropa die Luftdruckdifferenzen gering. Das Wetter ist meist trocken und mild. Regen werden nur aus Frankreich und von der Balkanhalbinsel gemeldet. Die Verteilung der Temperatur ist unregelmäßig. Bei uns hält die Trockenheit an und die Temperatur ist im Steigen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist trübes und milbes Wetter ohne erhebliche Regen zu erwarten. Lokale Gewitter sind wahrscheinlich.

Die Königin hat zur Unterstützung der durch die jüngsten Brände geschädigten Personen 1000 fl. gewendet.

Ernennung. Se. Majestät hat dem Bienenzucht-Inspektor Nikolaus Grand in Anerkennung seines eifrigen und erspriesslichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Verlobung im Herrscherhause. Die beiden Amtsblätter der Monarchie publizieren die von uns bereits gemeldete Verlobung im Herrscherhause folgendermaßen:

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Joseph August hat sich mit allerhöchster Bewilligung Seiner k. und k. apostolischen Majestät mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste von Baiern, Tochter Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern, verlobt.

An den Erzherzog Joseph, als Protektor des Kaiserthums, hat der Komitèpräsident Franz Fejervary aus Anlaß der Verlobung des Erzherzogs Joseph August ein Gratulationstelegramm nach Rom geschickt, worauf vom Erzherzog folgende telegraphische Antwort einlangte: „Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank für Ihre herzlichen Glückwünsche. Erzherzog Joseph.“

Der neue Bischof von Neusohl. Der Domkapitel des Domkapitels und Stadtpfarrer von Neusohl ernannt worden und wird in den nächsten Tagen in der Hanskapelle der Wiener Nuntiatur den Eid der Treue für den apostolischen Stuhl

in die Hände des Promotus Kardinal Galimberti ablegen.

Beim Staatssekretär Edmund Miklós sprach heute Namens des ungarischen Landes-Mühlvereins Magnatenhausmitglied Konrad Burcharde-Welabary vor, um der Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß das wichtige Amt mit einem Manne besetzt worden, der selbst der Leiter eines großen Industrieunternehmens war und als solcher Gelegenheit hatte, über unsere industriellen Verhältnisse Erfahrungen zu sammeln. Staatssekretär Miklós dankte für die Aufmerksamkeit und betonte, daß er bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit seine Sympathie für die ungarische Mühlenindustrie beweisen werde.

Das Landes-Wettturnen. Die Vorbereitungen zu dem Wettturnen sind nun vollständig beendet. Für die Unterbringung der theilnehmenden Zöglinge aus 34 Provinzialinstituten sind die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Dieselben werden in den hiesigen Schulen einquartiert. Auch für den Empfang der einzelnen Institute und die Bequemlichkeit der Zöglinge ist durch das unter der Leitung des Schulinspektors Karl Veredy stehende Komitee in umfassender Weise gesorgt. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat für die anlangenden 1100 Schüler 8000 Karten zu halbem Preise überlassen. Laut dem Programm findet Sonntag Morgens gemeinsames Frühstück im Kiosk auf der Elisabethpromenade, später eine Messe in der Herminenkapelle und sodann eine Turnprobe statt. Nachmittags wird das Wettturnen abgehalten. Montag Vormittags haben die Zöglinge frei, Nachmittags setzen sie das Turnen fort.

Die Pilgerfahrt nach Rom. Ein Theil der unter der Führung des Fürstprimas Pachary nach Rom ziehenden Pilger hat die Reise bereits angetreten. Unter den Abgereisten befindet sich auch Markgraf Eduard Pallavicini sammt Gemahlin. Der Papst empfing die ungarischen Pilger am 25. d. in feierlicher Audienz und wird auf die Ansprache des Fürstprimas eine längere Antwort ertheilen. Neben dem Kardinal-Fürstprimas werden auch Erzbischof Csátska, die Bischöfe Bende, Wályi und Firczak und Erzbischof Hippolyt Fehér an der Pilgerfahrt theilnehmen. Die Abfahrt erfolgt beknäpft übermorgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Dner Südbahnhof.

Bischof Drohobeczky in Rom. Der griechisch-unirte Bischof von Kreus, Julius Drohobeczky, der sich vor kurzem nach Rom begeben, um dem heiligen Vater anläßlich dessen fünfzigjährigem Bischofsjubiläum seine Glückwünsche darzubringen, wurde am Freitag von Papst Leo XIII. in Audienz empfangen. Hierauf führte Bischof Drohobeczky dem Papst die kroatischen Pilger vor, welche von der väterlichen Liebe, die aus der schönen Ansprache Sr. Heiligkeit gegenüber den Kroaten hervorging, tief gerührt waren. Nach dem Empfang der Pilger wurde Bischof Drohobeczky neuerdings zu einer Privataudienz bei Sr. Heiligkeit beschieden.

Der Kranz der ungarischen Damen. Die Modellarbeiten des beim Bildhauer Georg Zala für das Honvéddenkmal bestellten Kranzes der ungarischen Frauen sind bereits beendet und wurde das Modell heute in die Fassung gebracht, um provisorisch auf dem Sockel des Honvéddenkmals niedergelegt zu werden. Der Kranz wird, damit er mit dem Denkmal im Einklange sei, mit Bronze überzogen. Auf den Bändern des Kranzes wird sich folgende Widmung befinden: „Ihr Kampf war der Kampf der Gerechten, Ihr Sieg der Ruhm der Nation.“ Das Modell wird nach der Enthüllung in Bronze gegossen werden.

Der neue Nuntius für Wien. Der apostolische Nuntius in München, Erzbischof Agliardi, wurde an Stelle des Nuntius Kardinal Galimberti zum Nuntius in Wien ernannt. Aus diesem Anlasse ist der Uditor der Münchener Nuntiatur gestern Abends in Wien eingetroffen.

Die Millenniums-Ausstellung. Im Berathungssaale des Handelsministeriums fand gestern die Konstituierung der den Handel, das Finanz- und Kreditwesen umfassenden Gruppenkommission unter dem Präsidium der Herren Dr. May Falk und Magnatenhausmitglied Anton Lukács statt.

Die Mitglieder der Kommission waren fast vollständig erschienen. Es waren die leitenden Männer der namhaftesten Geldinstitute anwesend, darunter die Herren May Beck, Ferdinand Beck, Paul Engel, Emerich Grötsch, Edmund Hevesi, Leo Lánzy, Felix Schwarz, Moriz Adler, Emil Vacher, Ministerialrath Alexander Hollán, Adolf Aebly, die Sekretäre der Handelskammer in Budapest, Kaschau, Arad, Debreczin, Oedenburg, Szegedin, Marosvásárhely, Großwardein und der Budapester Waaren- und Effektenbörse. Die Sitzung wurde durch Dr. May Falk eröffnet, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitglieder der Kommission den in sie gesetzten Hoffnungen in jeder Beziehung glänzend entsprechen werden. — Ministerialrath Emerich Nemeth unterbreitete sodann die auf Grund eingehender Berathung fertig gestellte Gruppeneinteilung, sowie die Liste der Funktionäre. Die Hauptfunktionäre der Gruppenkommission sind: Präsidenten: Dr. May Falk und Anton Lukács; Vizepräsidenten: Heinrich Fellner, Egmund Kornfeld, Leo Lánzy, Heinrich Déva, Paul Luczen-

bacher jun., Berthold Weiß; Referenten: Dr. Julius Kovács und Felix Meude; Schriftführer: Dr. August Felegyházy, Dr. Julius Mandello, Paul Schlesinger und Julius Zachár. Was die Einteilung der Untergruppen, respektive das Aktionsprogramm betrifft, sind bedeutende Schwierigkeiten aufgetaucht, weil der Handel als solcher und auch die Gegenstände der Gruppe bisher bei keiner Ausstellung noch selbstständig fungierten. Die Gruppe wird zwei Hauptabteilungen umfassen, von welchen die erste jene Artikel vorführen wird, welche vor 1848, sowie in den Jahren 1867 und 1896 Gegenstand des Innen- und Außenhandels Ungarns bildeten, respektive bilden. Der Entwicklungsgang der dazwischenfallenden Zeit wird durch statistische und graphische Ausweise vorgeführt werden. Die erste Hauptabteilung wird siebzehn Untergruppen enthalten, deren Präsidenten die folgenden sind: P. Leuziger, Alphons Szávósi, Stephan Popper, Karl Tomáry, Koloman Játsek, Peter Herczog, Julius Mezei, Jakob Fürst, August Kohner, Madár Hoffmann, Koloman Brázy und Heinrich Schögl, Ludwig Gbesztay, Paul Luczenbacher jun., Samuel Kramer, Theodor Hüttl, Karl Strobeny und Alois Márton. Die zweite Hauptabteilung wird die Hilfsmittel des Handels aus der Zeit vor 1848 und in den Jahren 1867 und 1896 umfassen. Diese Abtheilung wird ihre Gegenstände entweder im Original oder in Modellen ausstellen. Es werden u. A. demonstriert werden: Kanülen, Magazine, Verkaufsfale sammt deren Einrichtung, Reklamemittel, Verpackung, Transportmittel, das Markt-, Finanz-, Kreditwesen u. Der Präsident ersuchte die Präsidenten der einzelnen Untergruppen, detaillierte Programme über ihre zu entfaltende Thätigkeit auszuarbeiten.

Die IV. Gruppenkommission (Die Geschichte des Unterrichts und der Wissenschaft) der historischen Hauptgruppe hielt am 12. d. ihre konstituierende Versammlung.

Der Sitzung wohnten bei: Präsident Erzabt Hippolyt Fehér, Direktor Karl Böhm, Benedikt Szaplár, Dr. Béla Gzobor, Obergruppen Gabriel Dániel, Abgeordneter Stephan Farbak, Obergruppen Dr. Samuel Kohn, Professor Dr. Aron Kiss und die Abgeordneten Heinrich Schwickler und Ernst Kammerer. Als Grenze des zu sammelnden Ausstellungsmaterials wurde das Jahr 1867 bestimmt. Das Sammeln des Materials wird sofort in Angriff genommen werden und wird sich auf das Kinderbewahren, den Volksunterricht, die Mittelschulen, die höheren Lehrinstitute, Fachschulen, humanitäre Institute u. erstrecken. Zur Redigirung eines entsprechenden Anrufes wurde eine aus den Herren Karl Böhm, Dr. Béla Gzobor und Aron Kiss bestehende Subkommission entsendet. Zur Vornahme der nöthigen Archivalien für die Geschichte des Schulwesens im Mittelalter wird Bischof Dr. Wilhelm Frankó ersucht werden.

Postalisches. Das Post- und Telegraphenamt Budapest-Ulló-ut (Mellberstraße 44) hat mit 15. d. endgiltig aufgehört; statt dessen ist mit dem heutigen Tage im Hause Franzensring 44 unter dem Namen „Budapest-Ferenczkörut“ ein neues Post- und Telegraphenamt ins Leben getreten.

Der berühmte Bakteriologe Professor Koch ist von seiner Frau geschieden und gerichtlich verurtheilt worden, derselben den vierten Theil seines Einkommens zu zahlen. Koch, welcher bereits Großvater ist, wird — wie aus Berlin gemeldet wird — demnächst eine junge Schauspielerin vom Berliner Theater heirathen.

Michael Munkácsy und die „Landnahme“. Michael Munkácsy hat an den Redakteur der „Tivárosi Lapok“, Thomas Szana, ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich über die Angabe, daß sein Kolossalgemälde im Sitzungssaale des neuen Parlamentsgebäudes nicht untergebracht werden könne, folgendermaßen äußert:

„Ich beziehe mich, zu erklären, daß die ganze Sache nicht auf erster Grundlage beruhen könne. Die Frage, wohin mein Bild gehängt werde, kann gar nicht existiren, da es direkt für den großen Saal (den Sitzungssaal) des Parlamentshauses bestellbar ist. Allerdings weigerte sich Professor Steinl Anfangs, seinen bereits festgestellten Plan zu ändern; aber nach einer ersten Besprechung zwischen Steinl und Graf Tiba gab Jener nach und er selbst bezeichnete die Dimensionen der Wand, auf welche das Bild gehängt werden soll. Diese Frage ist daher auf das Bestimmteste entschieden und man kann dieselbe nicht mehr diskutieren. — Im weiteren Verlaufe des Schreibens sagt Munkácsy, er verstehe gar nicht, wie diese Frage auftauchen konnte, da er die geänderte Zeichnung des Sitzungssaales habe, in welcher das Bild bereits figurirt und die nöthigen Aenderungen gemacht sind. Die Fachmänner, denen er die beiden Zeichnungen gezeigt, finden es für wichtiger, daß die Arkaden, die früher um den ganzen Saal gelaufen waren, durch eine größere Fläche unterbrochen werden.“

Todesfall. Der Eisenhändler und Realitätenbesitzer Herr Franz Helfer ist am 15. d. nach langem Leiden gestorben.

Ein räthselhaftes Verbrechen. Aus Szegedin wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Heute zeitlich Früh wurde in der Nähe der Szegediner Hanffabrik, einige hundert Schritte von dem Eisenbahn-Wärterhäuschen Nr. 318 entfernt, auf den Eisenbahnschienen die völlig entkleidete Leiche eines circa 35jährigen Mannes aufgefunden. Das augenscheinlich durch die Näher eines Eisenbahnzuges vom Rumpfe getrennte Haupt der Leiche lag seitwärts am Rande des Bahndammes. Aus den bisherigen Erhebungen geht hervor, daß der fremde Mann Erdroselt, dann entkleidet

und auf die Sämen gelegt wurde. Die Leiche wurde zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, jedoch von Niemandem erkannt, woraus man folgert, daß der Ermordete kein Szegediner gewesen. Der mysteriöse Fall erregt hier großes Aufsehen.

\* Eine neue Erfindung. Nach einer Londoner Meldung der „Pol. Korr.“ finden gegenwärtig im königlichen Ingenieursinstitut in Chatham mit einem für den Gebrauch in Festungsmine bestimmten Respiратор wichtige Experimente statt. Der Erfinder, Herr Charles, behauptet, das Problem der Herstellung eines Respiраторs, durch welchen der Aufenthalt in Festungsmine trotz der in denselben enthaltenen giftigen Gase jederzeit ermöglicht würde, endgültig gelöst zu haben. Herr Charles verließ mit Hilfe des von ihm erfundenen Instruments eine halbe Stunde lang in einem hermetisch abgeschlossenen und mit den giftigsten Gasen erfüllten Raum, ohne Schaden genommen zu haben. Die Versuche wurden von hohen militärischen Sachverständigen geleitet und von denselben als höchst zufriedenstellend erklärt.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Pestertsr. Fraueneverein wird Freitag, 19. d., Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Mädchen-Waisenhauses (Danjanihgasse 26) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung halten.

\* Des Hundertmillionen-Diebstahls beschuldigte in der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages der bekannte Antisemit und Stampfmaschinenfabrikant Schneider die Stadt Wien. Es wird hierüber Folgendes gemeldet:

Bei der Beratung des 35 Millionen Kronen-Anlehens für die Wasserversorgung Wiens hielt Abgeordneter Schneider eine Rede voll Verdächtigungen und Verunglimpferungen gegen die Kommune. Nachdem er vom Landmarschall wiederholt unterbrochen worden war, schloß er mit der Bemerkung, die Regierung werde sich, wenn sie der Kommune wieder Gelegenheit geben werde, mitschuldig machen an dem Hundert-Millionen-Diebstahl der Stadt Wien. Der Landmarschall rief den Redner, welcher auch bei seinen Parteigenossen keinen Beifall fand, zur Ordnung. — Bürgermeister Dr. Piry weist mit Entrüstung die Verdächtigungen Schneiders zurück, welche gegenüber einer nicht denkenden Masse vielleicht Wirkung haben können, die aber vor vernünftigen Männern in Leeres Nichts zerfließen. So ungebildet und so unversiforen ist noch niemals in einem Verleumdungs-körper über anständige Menschen und über eine große Stadt gesprochen worden, und nur dem Vordröner allein unter allen Menschen, welche Vertretungsämter angehören, ist es vorbehalten, die Sinne zu haben, in solcher Weise zu sprechen. (Beifall links.) Die Bemerkung von dem Hundert-Millionen-Diebstahl bezeichnet der Bürgermeister als eine der unversiforenen Phrasen, die je einer Stadt ins Angesicht geschleudert wurden. Der Rede des Bürgermeisters folgte auf der linken Seite lebhafter Beifall, während die Antisemiten dieselbe ruhig über sich ergehen ließen. Nur der Abgeordnete Schneider vermaßte durch Zwischenrufe zu stören, wurde aber energisch zur Ruhe gemahnt.

\* Die freie Arztwahl, welche darin besteht, daß die Mitglieder von Vereinen das Recht haben, auch andere als die Vereinsärzte in Anspruch zu nehmen, und daß jene vom Vereine honorirt werden sollen, bildete gestern den Gegenstand einer unter dem Vorsitze des Dr. Julius Böke gehaltenen Konferenz von praktischen Ärzten. Es wurde beschlossen, zur Fortsetzung der Aktion für die freie Arztwahl eine Vereinigung zu bilden.

\* Namensänderungen. Julius Landsmann (Heves) in Földes; Michael Kaczur (Banyarcz) in Budai; Franz Jakabovits (Budapest) in Suhá.

\* Ueberfahren. Der 21jährige Maurer Johann Zsambach wurde heute Abends am Stephansweg vom Straßenbahnwaggon Nr. 319 überfahren und derart schwer verletzt, daß er sterbend ins Krankenhaus überführt wurde.

\* Polizeinachrichten. Der 21jährige Schlossergelbhe Koloman Palis wurde heute in der Schlichtischen Maschinenfabrik von einer Dreifüßmaschine, der er zu nahe kam, in die Brust getroffen und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. — Heute Morgens wurde die Leiche einer 40-60jährigen Frauensperson am Diner Duai aus der Donau gezogen. Die Ertrunkene soll mit der vor einigen Tagen verunglückten Frau des Steinbrechers Joseph Krone identisch sein. — Aus dem Geschäfte des Bartholomäus Weiss (Königsplatz) wurden heute Nacht durch unbekannte Einbrecher Effekten im Werthe von 80 Gulden gestohlen. — Der siebenjährige Sohn Franz der Müllegattin Arday fand heute Nachmittags einige Patronen, mit denen er Abends in seiner Wohnung, Derömsölgasse Nr. 36, spielte; eine derselben explodirte und er wie seine Mutter wurden schwer verletzt.

\* Somoj's Oxyhem. „Das Frauenthatillon“, das heute nach einer Pause von zwei Monaten zum ersten Male mit glänzender Ausstattung wieder gegeben wurde, bewährte seine alte Zugkraft wie seine bewältigende Wirkung. Das feine Stück wurde lebhaft affamirt, ebenso die Debutantin in der Hauptrolle, Fräulein Kischberg, welche sich als ebenbürtige Nachfolgerin des abgegangenen Stars dieses Establishments erwies. Der heutigen ungemein lebhaften Aufnahme nach zu schließen, steht dem „Frauenthatillon“ noch ein halbes hundert Aufführungen bevor.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Weiss, Juwelier, Budapest (Firma Weiss B. S. testvérek), verlobte sich mit Fräulein Ernestine Steiner, Nichte des Herrn Ignaz Salzer, Cafetier, Budapest.

Herr Hermann Schwarz, Kaufmann aus Ungos, hat sich mit Fräulein Klara Ehrenstein aus Eszék, Nichte des renommirten Zementfabrikanten Herrn S. Ehrenstein, verlobt.

Herr Sigmund Herzfeld, in Firma Jakob Herzfeld und Sohn, verlobte sich mit Fräulein Vertha, Tochter des Herrn Jakob Perlum, Sparkassen-Direktor in Da-Szerdahely.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 62, und zwar: an Typhus 1, Malaria —, Variolosis 1, Scharlach 3, Scharlach 3, Malaria 42, Diphtheritis 7, Group 1, Trachoma 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Rothlauf —, Ruhrerpest —, Cholera —. — Krankenstand im Krankenhaus 1929, im Johannesstift 273. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 12. — Todesurachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Malaria —, Scharlach —, Malaria 1, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruhrerpest —, Cholera —, sonstige Krankheiten 9.

Schwarzfarbene schwarze Strümpfe und Strickgarn bei H. E. Adolff, zur Lagerin, IV. Bezirk, Szervita-er 8. Preisverantw. auf Verlangen gratis.

Auf das Literat „Teufel-Witz“ der Leopold und Franz Meiner machen wir besonders aufmerksam.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 16. Mai. Der Turf hatte heute eine Verlagsphysiognomie, womit gesagt sein will, daß der Besuch ein ziemlich mäßiger war. In sportlicher Beziehung bot das heutige Rennen recht viel Emotion. Sollte doch durch das Ergebnis des mit 20,000 Gulden dotirten „Graf Julius Károlyi Memorial-Stakes“ entschieden werden, welcher Rennitalbesitzer über das beste Zweijährige verfügt, um mit dem Sieg die Anwartschaft auf das nächstjährige Derby zu gewinnen. Für die werthvolle Konkurrenz wurden zehn Bewerber herangeführt, darunter einige „dunkle Größen“, von deren Können Niemand eine Ahnung hatte, weil sie das erste Mal starteten. Die „Turfgelehrten“ studirten die Abstammung der Grats, die Sportfreunde hielten sich von Weitem ihre Tips, Andere wieder wollten sich Stallgeheimnisse zu Nutzen machen, kurz einen ausgesprochenen Favorit gab es nicht, obgleich „Perle d'or“, der bei früheren Rennen schöne Form gezeigt, viel Freunde hatte. Das interessante Rennen endigte unter großer Aufregung mit dem Siege des Rennpals des Generals Kóbolditsch, dessen dunkelbraune Stute „Hero“ schon bei der Distanzstrecke sich an der Läte besand und nach kurzem Kampf mit „Perle d'or“ leicht siegte. „Philine“ wurde Drittes. Der Sieg „Galamb“ (Eigentum der D. W. F. Compagnie) im „Maidenrennen“ war ein ziemlich überraschender und brachte zehnfache Quoten. — Ueber den Verlauf der einzelnen Items berichten wir Folgendes:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) Zum Start gehen: N. Blaskovich „Verencz“ 64 1/2 R. (Trjegely), B. Hungady's „Bányász“ 48 1/2 R. (Mák), Baron Springer's „Comrade“ 52 R. (Philipp), Szemere's „Both Pál“ 52 R. (Kaberek), Kapitän Violet's „Bannita“ 54 1/2 R. (Kovács). Das Rennen gewinnt „Verencz“ sehr leicht mit anderthalb Längen vor „Comrade“. Sechs Längen zurück „Both Pál“. Totalisateur 5:9, Platzwetten 1. 25:36, 11. 25:56.

2. „Welter Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Dem Starter stellen sich: Graf A. Apponyi's „Maffinet“ 63 R. (Adams), Ritter v. Sczagghino's „Staberot“ 60 R. (Brown), Graf B. Zichy's „Mitrabelle“ 59 R. (Bache), Dreher's „Biebas“ (Weasnell), Szemere's „Zenith“ 52 1/2 R. (Liddiard), Baron Lechtrig's „Re Galantuomo“ 52 R. (Bulford), General Kóbolditsch's „Wirtember Husar“ 51 R. (Hjams), D. W. F. Compagnie's „Pastorel“ (Zbetti), Oberlieutenant Fischer's „Göndör“ 44 R. (Morris), „Maffinet“ leicht mit einer Länge Erstes vor „Re Galantuomo“. Vier Längen zurück „Zenith“. Totalisateur 5:11, Platzwetten 1. 25:43, 11. 25:83.

3. „Graf Julius Károlyi Memorial.“ (Preis 20,000 fl., wovon 16,000 fl. dem Sieger, 3000 fl. dem zweiten, 1000 fl. dem dritten Pferde, Distanz 950 Meter.) Zum Rendezvous gehen: D. W. F. Compagnie's „Agancsár“, 56 R. (Barrett), Egedi's „Philine“ 54 1/2 R. (Bache), Graf M. Esterházy's „Schon wieder“, 54 1/2 R. (Lematre), Graf Tassilo Festerich's „Perle d'or“, 54 1/2 R. (Gray), Graf A. Hencel's „Mindenes“, 56 R. (Brown), General Kóbolditsch's „Hero“, 54 1/2 R. (Adams), Loffonczy's „Etes“, 54 1/2 R. (Vinal), Baron Springer's „Sernani“, 56 R. (Huytable), Baron Lechtrig's „Roama“, 56 R. (Bulford), „Paroli“, 54 1/2 R. (Liddiard), „Hero“ nach Kampf mit einer Halslänge Erstes vor „Perle d'or“. Vier Längen zurück „Philine“. Totalisateur 5:33, Platzwetten 1. 25:55, 11. 25:47, 11. 25:102.

4. „Handicap.“ (Preis 3000 fl., Distanz 1400 Meter.) Dem Stall verlassen: Graf A. Apponyi's „Jordan“, 53 1/2 R. (Adams); Graf A. Hencel's „Mellé“, 53 R. (Brown); Graf E. Habis's „Gopelia“, 53 R. (Wallace); Baron Springer's „Drvert“, 50 R. (Huytable); Kapitän Violet's „Gisip“, 47 R. (Bache); Graf B. Festerich's „Columbine“, 45 R. (Zbetti). „Gopelia“ sehr leicht mit einer Halslänge Erstes vor „Columbine“. Zwei Längen zurück „Jordan“. Totalisateur 5:33, Platzwetten 1. 25:99, 11. 25:153.

5. „Zuchtrennen.“ (Preis 3000 fl., Distanz 2400 Meter.) Für dieses Item werden gealltet: Graf T. Festerich's „Dornröschen“, 51 R. (Gray); Graf A. Hencel's „Korbak“, 54 R. (Bache); Baron Springer's „Ris Jolpa“, 52 1/2 R. (Huytable). — „Dornröschen“ sehr leicht mit drei Längen vor „Korbak“. Erster mit vier Längen „Ris Jolpa“. Totalisateur 5:7, Platzwetten 1. 25:25, 11. 25:20.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 100 fl., Distanz 950 Meter.) Ins Rennen kamen: D. W. F. Compagnie's „Fecse“, 48 1/2 R. (Zbetti); Graf A. Hencel's „Dejité“, 48 1/2 R. (Lematre); B. Zichy's „Pearley“, 48 1/2 R. (Bache); Ritter v. Sczagghino's „Smeegans“, 53 1/2 R. (Gray); Szemere's „Pecsonics“, 55 R. (Liddiard); Wackerow's „Lady Ann“, 53 1/2 R. (Brown). — „Pecsonics“ gewinnt mit einer Länge, anderthalb Längen zurück „Pearley“. Totalisateur 5:16, Platzwetten 1. 25:57, 11. 25:68.

7. „Maidenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Dem Stall verlassen: Graf G. Andrássy's „Butterfly“, 62 R. (Carple); E. Blaskovich's „Barát“, 51 1/2 R. (Bulford); D. W. F. Compagnie's „Galamb“, 50 R. (Zbetti); Kapitän Gerard's „Abelgat“, 51 1/2 R. (Hjams); Graf A. Hencel's „Nabob“, 51 1/2 R. (Brown); General Kóbolditsch's „Tilay“, 51 1/2 R. (Horton); K. Pulay's „Szándék“, 62 R. (Feszy); Kapitän Scott's „Prófator“, 52 1/2 R. (Gray); Baron Springer's „Larkfield“, 63 1/2 R. (Huytable); Graf B. Zichy's „Arifal“, 50 R. (Adams). — „Galamb“ gewinnt leicht mit einer Länge das Rennen gegen „Larkfield“, Kóbolditsch's „Tilay“ war Drittes. Totalisateur 5:50, Platzwetten 1. 25:111, 11. 25:61.

Theater, Kunst und Literatur.

Volks-theater. Zu Gunsten des Journalisten- und Schriftstellervereins „Otho“ gelangte heute im Volks-theater Eduard Lóth's „A salu rossza“ zur Aufführung. Das alte Volksstück bewährte auch heute seine Zugkraft in glänzender Weise: Das Theater war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Das große Interesse des Publikums wurde indes in erster Reihe wohl durch die glänzende Besetzung mehrerer Hauptfiguren erregt; es befand sich nämlich die „Boriska“ in den Händen der Frau Emilie R-Márkus, der „Gonosz Pista“ in denen Meisler Ujházy's. Zudem nahm auch Frau Vala in der Rolle der „Krumm Kösz“ für diese Saison Abschied vom Publikum. Frau Márkus, welche der Rolle der „Boriska“ ein künstlerisch bedeutendes Relief verlieh, erscheint gleichwohl kaum als geeignete Repräsentantin des liebesranken Bauernmädchens. Ihre Sentimentalität, ihre Tränen düften nach dem Salon, in welchem man aus Liebesgram zugleich herz- und brustkrank wird. Die meisterhafte, liebreichende Gestaltung der Frau Vala ist längst bekannt, desgleichen die prächtige Charakterfigur Ujházy's. Von den übrigen Mitwirkenden sind mit besonderem Lob Fräulein Komáromi für ihre schauspielerisch frische, gesunglich vornehme Repräsentation der „Tercsi“, sowie die Herren Szirmai, Horváth und Kiss zu nennen.

Das Engagement der Kammerängerin Fräulein Bianca Bianchi an die Münchener Hofbühne beginnt, wie man dem „Fremdenbl.“ berichtet, mit März 1895.

Die „Wiener Abendpost“ verlaubbart Folgendes: „Herr Regierungsrath Dr. Eduard Blasiak ist von der Stelle eines Kammerleiters der k. und k. Generalintendantur der k. Hoftheater entbunden und vorläufig zur Dienstleistung dem Oberhofmeisterrath Dr. Majethal des Kaisers zugetheilt worden.“

Offener Sprechsaal. Chemisches Laboratorium und techn. Bureau Dr. Julius Szilágyi, Privatdozent, beider k. k. Handelsgerichts-Chemiker, Budapest, VI., Dalszínház-utca 10 (neben der Oper).

Emma Spitzer, P. Hainan, Julius Reh, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 55625

Statt jeder besonderen Anzeige, Rosa Schönfeld, Sammel Koralek, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 55625

Advokat J. Dezma hat am 1. Mai l. J. seine Advokatur-Kanzlei in Semlin eröffnet.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Witt... und in... gen... rige... ten... pater... Herrn... gewei... welen... 71... glückl... schüler... wird... vom... und... Adolf... David... Leopold... Siml... rochter... gerin... berger... Lubov... Abant... git... Wei... Privatier... ist am 17... eines Tei... Die... oder auch... geben... deffens... Testament... Briefe fin... Echter... Paris... von Crp... entbedte... Der Crplo... Frances... Paris... Anarchi... fallen... foffen... Rädelstühre... Papiere, be... Anarchisten... Die mit Be... dem Gemet... bestehen aus... ähnlichen... bühren be... Volksmenge... bates... Paris... borie hi... die Ver... tig verlie... die Kamme... Arbeiter hi... an archi... tabos wur... deputirten... diste zu m...

Cäcilie Helfer geb. Grünhut gibt im eigenen und im Namen der Unterfertigten, sowie aller übrigen Verwandten mit tiefberühmtem Herzen die traurige Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Franz Helfer,

gewesenen Eisenhändlers und Realitätenbesizers, welcher Montag, am 15. d. M., 8 Uhr Abends, im 71. Lebensjahre und im 37. Jahre einer überaus glücklichen Ehe nach längerem Leiden selig entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, am 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause: VI. szere. s. m. u. 52, nach dem k. Friedhofe nächst der Kerepeystrasse geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 16. Mai 1893.

Friede seiner Asche!

Adolf Helfer sen. als Bruder, Adolf Helfer jun., David Helfer, Philipp Salomon Helfer, Emanuel Leopold Helfer als Söhne, Marie Helfer geb. Simler, Paula Helfer geb. Hirsch als Schwiegertochter, Therese Helfer geb. Augenstein als Schwägerin, Eleonore Blum geb. Helfer, Rosa Weinberger geb. Helfer als Töchter, Moritz Blum, Ludwig Weinberger als Schwiegerkinder, Feud, Anka und Béla Blum; Rozsika, Zema, Margit und Jajos Helfer als Enkel.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Weiland Hermann Polák

Privatier und Grundbesitzer aus Uda (Bäcker Komitat) ist am 17. Oktober 1892 angeblich ohne Hinterlassung eines Testaments plötzlich verstorben.

Diejenigen, welche über ein Testament Auskunft oder auch nur Andeutungen zur Auffindung eines solchen geben können, bekommen eine Belohnung von mindestens fl. 1000, eventuell je nach dem Inhalte des Testaments auch das Zehnfache. Telegramme oder Briefe sind zu richten an Samuel Vöbl, Uda (Bäcker).

Advertisement for Rohitscher Sauerling. It features a central logo with 'ROHITSCHER SAUERLING' and 'HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOPPMANN Budapest'. Text describes the beverage as a health tonic for various ailments like stomach and liver issues. It also mentions 'Echter' and 'Landschaftlicher' attributes.

Telegramme.

Anarchistisches aus Frankreich.

Paris, 16. Mai. Heute wurden in Levallois-Perre und Courbevoie bei Paris fünf Anarchisten wegen Bereitung von Explosivstoffen verhaftet. Die Polizei entdeckte drei geladene Bomben.

Der Minister des Innern sandte den Opfern der Explosion in Sedan als erste Unterstützung 500 Francs.

Paris, 16. Mai. Bei den verhafteten Anarchisten wurden noch eine Menge Chemikalien zur Herstellung von Sprengstoffen und Einbruchswerkzeuge gefunden. Bei dem Fälscher, Stickerzeichner Binon, entdeckte man Papiere, denen zufolge an dem Komplotte zahlreiche Anarchisten beteiligt sind, deren Verhaftung bevorsteht. Die mit Beschlag belegten Sprengbomben, welche von dem Gemeindefunktionär Girard untersucht wurden, bestanden aus metallenen, mit Pulver, einer Dynamit ähnlichen Masse und Eisenstücken gefüllten Konservbüchsen, in denen sich Schwefelsäure enthaltende Glasröhren befanden. In Versammlungen oder sonstige Volksmengen geworfen, hätten diese Bomben fürchterliche Unglücksanrichten können.

Paris, 16. Mai. Auf der Arbeiterbrise hielten gestern Abends die Sozialisten eine Versammlung, welche ungewöhnlich heftig verlief; der Grund der Aufregung war, daß die Kammer die Forderungen der Arbeiter hinanschiebt. Die Versammlung nahm eine anarchistische Resolution an. Die Gralstabs wurden mühsam davon abgehalten, einigen Deputirten, darunter Yves Guyot, sofort eine Nachtsitzung zu machen.

Agram, 16. Mai. (Privat-Telegramm.)

Unter großem Beifalle der Wähler entwickelte heute Viktor Liberics sein Programm als Kandidat der Nationalpartei. Wie seit dem Beginne seines öffentlichen Wirkens hält er den Ausgleich für das einzig richtige Programm. Derselbe garantiere Kroatien das Selbstbestimmungsrecht, die territoriale Integrität, die Autonomie in den wichtigsten Zweigen des nationalen Lebens, den freien Gebrauch der nationalen Sprache auf allen Gebieten, vom Hofe herab bis zum letzten Gemeindeamte. Der Ausgleich biete alle Bedingungen der kulturellen und nationalen Entwicklung; derselbe sei der Ausfluß jenes guten Einverständnisses, welches Kroatien mit Ungarn seit 800 Jahren unterhielt. Sowohl 1848 wie 1861 erklärte sich Kroatien zum Bunde mit Ungarn; 1848 bereiteten die entfesselten Leidenschaften den Bund, 1861 war es Kroatien, welches nach Ungarn sich von Oesterreich los sagte und den Anschluß an Ungarn ansprach. Kroatien und Ungarn bedürfen zur Ausprägung ihrer gemeinsamen Sache keiner fremden Rathgeber; der Ausgleich verdiene, daß sich die Besten und Edelsten der Nation um denselben scharen. Liberics weist die Verleumdung zurück, als würde er aus egoistischen Motiven jetzt diese Prinzipien verkünden. Zum Schlusse dankte er für die Kandidation.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.)

Im niederösterreichischen Landtage kam es auch Abends zu stürmischen Szenen. Es handelte sich um die Reform der Armenpflege, wobei die Liberalen aus einem Passus das Wort „Christlich“ wegzulassen beantragten. — Abgeordneter Gregorig (schreit): Das Wort christlich ist den Herren zu viel. — Abgeordneter Oberndorfer: Das ist das rothe Tuch. — Abgeordneter Lueger: Man muß es festnageln, daß Baron Sommaruga den betreffenden Beschluß des Landtages „antichristliche Bosheit“ genannt hat. — Baron Sommaruga antwortet, er müsse sich verwahren gegen Behauptungen in Sachen des Christenthums. Der Antrag der Liberalen wurde mit 29 gegen 28 Stimmen angenommen. — Abgeordneter Lueger: Das ist nicht wahr. Es war Stimmengleichheit. — Abgeordneter Gregorig: Das ist eine Fälschung. — Landmarschall Baron Gudenus: Ich bitte, beruhigen Sie sich, der Antrag ist angenommen. Bei Verathung des nächsten Punktes kam es zu einem großen Tumult. Die Antisemiten schrien: Das wird eine schöne jüdische Armenpflege! Alle jüdischen Schnapsbottiquen soll man sperren! Der Großgrundbesitz spielt eine schätzbare Rolle! Nachdem die Anträge der Liberalen angenommen waren, verließen die Antisemiten den Saal und kehrten nicht wieder zurück.

Berlin, 16. Mai. Von verbürgter Seite

verlautet, die veröffentlichte Lesart der vom Kaiser am Tempelhofer Felde gehaltenen Rede sei nur eine verwässerte Wiedergabe des Inhaltes derselben, die, dem Forum des Erzzerplatzes angemessen, ungleich energischer gelautet habe. Um die Veröffentlichung der richtigen Lesart zu verhüten, habe man sich in der Umgebung des Kaisers zu der mit auffallender Beschleunigung bekanntgegebenen Version entschlossen.

Berlin, 16. Mai. Der Zusammentritt des neuen Reichstages ist für den 28. Juni in Aussicht genommen.

Berlin, 16. Mai. Fürst Bismarck hat nunmehr endgiltig die Wiederannahme eines Reichstagsmandates abgelehnt.

Die „Freisinnige Vereinigung“ stellte bisher 25 Kandidaturen auf, will jedoch auch noch in anderen Wahlbezirken ihr Glück versuchen.

Der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hält am 19. d. eine Sitzung zur Verathung über die Wahlagitation ab; es soll auch über eine Hilfsleistung der Eisenindustrie zur Beschaffung von Mitteln für die Militärvorlage berathen werden, für den Fall, daß solche Mittel nicht durch den Reichstag bewilligt würden. Für die etwaigen Beschlüsse soll dann auch die Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller und der „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Handel und Gewerbe“ gewonnen werden.

Berlin, 16. Mai. Die Bemerkung des heutigen „Vorwärts“ in einem die „Kreuzzeitung“ verhöhnenden Artikel, diese habe den Adressaten des Briefes des Prinz-Regenten von Braunschweig, in ihrer Nähe entdeckt, scheint die Vermuthung zu bestätigen, daß der Brief an Walderssee, nicht, wie irrig vermuthet worden, an Caprioli gerichtet war. Der „Vorwärts“ hat erklärlicherweise den Fürsten Bismarck im Verdacht, die durch jenen Brief enthüllte Intrigue selbst eingefädelt zu haben; das Blatt begründet diese Vermuthung aber nur mit Bismarck's Schweigsamkeit in der letzten Zeit. Uebrigens zweifelt Niemand daran, daß der in jenem Briefe angedeutete Plan ziemlich aussichtslos war und jedenfalls durch

die Veröffentlichung des Briefes gänzlich befeitigt ist.

Berlin, 16. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szöghény begab sich gestern nach Braunschweig, um dem Prinz-Regenten Albrecht sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und kehrte Abends nach Berlin zurück.

Paris, 16. Mai. Eine offiziöse Note demontirt in formeller Weise die von auswärtigen Mächtern veröffentlichte Meldung, wonach der Botschafter Herbet in einem Gespräch mit einem Abgeordneten des deutschen Reichstages demselben Erklärungen bezüglich der auswärtigen Beziehungen Frankreichs gemacht hätte. Herbet kenne den Abgeordneten, um den es sich handle, nicht einmal und habe niemals und Niemandem gegenüber die ihm zugeschriebenen Äußerungen gemacht.

Paris, 16. Mai. (Kammer Sitzung.) De Mahy richtet an die Regierung eine Anfrage über die Lage in Madagaskar. De Mahy fordert, daß die französische Regierung gegen die Sowas-Regierung in Madagaskar eine energischere Haltung einnehme, sich den englischen Eingriffen widersetze und die englischen Religionsgesellschaften überwache. Redner bespricht sodann die letzten Erklärungen Gladstone's über Egypten und beklagt sich darüber, daß Gladstone die Lage Frankreichs bezüglich Egyptens mit derjenigen anderer Nationen vergleiche.

Minister Develle erklärt, Frankreich werde seine Stellung in Madagaskar behaupten und keine Gelegenheit zur Geltendmachung seiner Rechte verstreichen lassen. Es bestehe keinerlei Schwierigkeit mit England. Die Frage wegen Madagaskar könne nicht mit der englischen Frage in Zusammenhang gebracht werden. Die Worte Gladstone's haben Frankreich tief berührt, welches ein Recht darauf habe, den egyptischen Angelegenheiten gegenüber sein Anrecht geltend zu machen. England könne nicht daran denken, mit allen Erinnerungen der Theilnahme, welche Frankreich in Egypten betätigt habe, zu brechen. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Finanzminister Peytral legt das Budget vor.

Paris, 16. Mai. Das Bureau der Kammer nominirte die Mitglieder der Kommission, welche mit der Prüfung des Ansuchens um die gerichtliche Verfolgung des Deputirten Baudin betraut ist. Sieben Mitglieder sind für die Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung, vier sind für die Verweigerung des Ansuchens.

Paris, 16. Mai. Der Minister des Innern, Develle, theilte dem Ministerrathe mit, daß der siamesische Gesandte in Paris sein Bedauern aus Anlaß des Zwischenfalles auf der Insel Rhong aussprach und erklärte, daß seine Regierung diesem Zwischenfalle vollständig fernstehe.

Rom, 16. Mai. (Kammer Sitzung.) Bei der Verathung des Justizbudgets erwiderte der Justizminister auf die Ausführungen verschiedener Voredner. Er erinnert in Betreff der Frage der Ehescheidungen an seine klaren und bündigen Erklärungen vom 25. November v. J. Was den Vorwurf des langjahren Fortschreitens der Voruntersuchung im Prozesse der Banca Romana anbelange, so erkläre er, daß in diesem Falle, wie bei allen anderen Prozessen die Aktion der Justizbehörden vollkommen frei ist und gemessen sei. Was die Kirchenpolitik der Regierung betreffe, so möge dieselbe wohl Einzelnen nicht behagen, sie sei aber den Interessen des Landes entsprechend.

Rom, 16. Mai. Der Gemeinderath beschloß in der heutigen Nacht Sitzung, dem Ausschusse der Subelansstellung für 1895 eine halbe Million Lire in drei Jahresraten unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß die Wege des Ausstellungsparks, welcher sich vom Kolosseum bis zu den Caracalla-Thermen ausdehnen soll, auf Rechnung des Ausschusses gebaut werden. Dem Beschlusse ging eine Debatte voran, in welcher der Herzog Gaetani die Ausstellungsidee lebhaft bekämpfte, da sie ein wichtiger Kapitalverbrauch sei und nur den „parasitären Elementen“ der Stadtbevölkerung zugute komme. Wolle man das Vierteljahrhundert der wiedergewonnenen Freiheit feiern, so möge man wirkliche, gedeihliche Arbeiten schaffen. Herzog Gaetani behielt natürlich Unrecht und der Antrag Baccelli's, welcher an der Spitze dieser für die Stadt zweifellos verhängnißvollen Ausstellungsbewegung steht, wurde mit 39 gegen 24 Stimmen angenommen. Eine Mustbande auf dem Capitolaplatz begrüßte nach der Sitzung Baccelli's Erscheinen mit Tusch und mehrere hundert Personen — Köche, Friseur, Kutsher, Vermiether und Tagelöhner — begleiteten ihn mit bengalischen Fackeln nachhause.

London, 16. Mai. Ein Petersbur-

ger Telegramm des „Standard“ bringt folgende sehr unglückwürdige Meldung: „Nach einem umlaufenden Gerüchte erhielten die Divisionen von Riew und Doffa jüngst den Befehl, Vorbereitungen zur Okkupation von Bulgarien zu treffen; aber nachdem die Vertreter des Dreibundes erklärt, der Schritt würde als Casus belli betrachtet werden, wurden Gegenbefehle erteilt.“

London, 16. Mai. In der Albert-Hall fand heute unter dem Vorsitz des Bischofs von Canterbury eine Protestversammlung gegen den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf statt, demzufolge die Güter der anglikanischen Kirche in Wales eventuell säkularisiert werden sollen. Unter den Anwesenden befanden sich nahezu sämtliche Bischöfe und zahlreiche Mitglieder der anglikanischen Geistlichkeit. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach alle Mitglieder der anglikanischen Kirche aufgefordert werden, den Gesetzentwurf als ungerecht und für die Kirche nachtheilig zu bekämpfen.

Belgrad, 16. Mai. Der König hat heute Morgens die angekündigte Rundreise angetreten und ist mittelst Separatzuges zunächst nach Jagodina abgereist.

In Bahnhof hatte sich eine etwa zehntausend Köpfe zählende Menschenmenge eingefunden, welche den König mit begeisterten Ovationen begrüßte. Anwesend waren sämtliche Minister, die gewesenen Minister, die Staatsräthe, das Offizierskorps, Metropolit Michael und viele Andere. Der König dankte für die Ovationen, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. In allen Stationen wurde der königliche Train mit begeisterten Ovationen empfangen. Um 10 Uhr erfolgte die Ankunft in Jagodina. Zum Empfange hatten sich der Obergespan mit dem Beamtenkorps, die Kreisdeputationen und eine unzählige Volksmenge eingefunden. Die Arbeiterkapelle intonirte die serbische Hymne. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Radenkowitsch erfolgte der Einzug in die Stadt. Voran ritt ein prachtvolles Bandenium aus dem Levaöer Kreise; in der Stadt waren mehrere Triumphwagen errichtet. Vor der Kirche wurde der König von der Geistlichkeit empfangen, worauf ein feierliches Te Deum celebrirt wurde. Im Volksgarten empfing der König in einem eigens errichteten Pavillon die Deputationen, worauf er den vom Erbprinzen heimgebrachten Stadtheil beachte und überall Spenden vertheilte. Das Dejeuner wurde im Pavillon genommen; nach demselben begab sich der König zu Wagen nach Cuprija.

Belgrad, 16. Mai. In der radikalen Partei ist unlänglich der Aufstellung der Skupstina-Kandidaten für Belgrad eine ernsthafte Spaltung eingetreten, indem ein Theil der Partei Dokics, der andere Bajsics nominiren will. In Folge dessen werden in Belgrad zwei radikale Listen aufgelegt.

Vom Wiener Hof.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Montag, den 29. d., findet im Ceremonienhale der Hofburg nach langer Zeit wieder ein Empfang bei Ihren Majestäten statt. Der Großherzog von Hessen war gestern auf einem Ballfest beim Herzog von Cumberland, das zu Ehren der Braut des Erzherzogs Joseph August veranstaltet wurde. Der Großherzog erwies sich hierbei als brillanter Tänzer. Nachmittags war Galatafel in Schönbrunn, sodann eine Pirouettenschade im Schönbrunner Park, an welcher Se. Majestät, der Großherzog von Hessen, die Erzherzoge Karl Ludwig, Otto, Ferdinand etc. theilnahmen. Mitten unter den tausenden Personen, welche im Parterre des Schlosses die Pirouettenschade mitaufsehen, warteten der Herzog und die Herzogin von Cumberland mit ihren Kindern, Fürst Kinsky mit Gemahlin, Obersthofmarschall Graf Szécsenyi. Alle diese Zuschauer wurden von Sr. Majestät und dem Großherzog freundlichst begrüßt. Abends fand in der Hofoper zu Ehren des Großherzogs eine Festvorstellung statt. In der Hofloge saß der Großherzog von Hessen. Zur Rechten saß Kronprinzessin-Witwe Stephanie, zur Linken Erzherzogin Maria Theresia, neben letzterer Se. Majestät und Erzherzog Otto. Neben der Kronprinzessin-Witwe saßen die Erzherzoge Karl Ludwig und Ludwig Viktor, im Hintergrunde die Erzherzoge Ferdinand und Franz Salvator. In einer Loge beisammen saßen Graf Kálnoky und der englische Botschafter Sir August Paget. Allgemeines Aufsehen erregte der Sultan von Johore, der mit seiner Suite in einer Loge im ersten Rang saß. Der Sultan trug einen Grad und eine Lamfellmütze, welche mit einer fabelhaft schönen Agraffe geschmückt war. Dieselbe bildete einen aus Brillanten bestehenden Halbmond. In der Mitte desselben sah eine Perle, welche buchstäblich die Größe eines Taubeneies hatte. Von dieser Perle ging säherartig eine ganze Kolonne von Brillantenstrahlen aus. An den Händen trug der Sultan etwa 40 werthvolle Ringe.

Wien, 16. Mai. Der Großherzog von Hessen empfing den Regimentskommandanten des ihm verliehenen 14. Infanterie-Regiments und sodann den Besuch des Herzogs von Cumberland. Der Großherzog nahm das Dejeuner beim Prinzenpaar von Koburg

und gab im Palais des Erzherzogs Albrecht seine Karte ab, besichtigte sodann unter Führung des Bürgermeisters Priz eine halbe Stunde lang das Rathhausgebäude und wohnte der Hofafel in Schönbrunn bei.

Wien, 16. Mai. Der Großherzog von Hessen fuhr heute Vormittags beim Ministerium des Innern vor, um den Grafen Kálnoky zu besuchen. Der Großherzog hinterließ seine Karte, da Graf Kálnoky zum Vortrag bei Sr. Majestät weilte.

Wien, 16. Mai. Erzherzog Joseph August begibt sich nach Bregenz, Erzherzog Ladislaus nach Budapest zurück.

Wien, 16. Mai. Das Prinzenpaar Leopold in Baiern mit den Prinzessinnen Elisabeth und Augusta, sowie Erzherzog Joseph August nahmen das Diner bei Ihrer Majestät im Lainzer Schloß. Das Prinzenpaar und die Töchter reisten um 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags mit dem Orient-Expresszuge nach München zurück.

Wien, 16. Mai. Der Sultan von Johore suchte den türkischen Botschafter Zia Bey auf.

Studentenbewegung in Oesterreich.

Innsbruck, 16. Mai. Den Reserveoffizieren wurde verboten, studentischen Vereinen anzugehören. In Folge dessen stricken die Universitätslehrer. Eine Kundmachung des Senates der Universität fordert die Studentenschaft auf, binnen 24 Stunden den Besuch der Vorlesungen wieder aufzunehmen; der Senat erklärt, in eine meritorische Behandlung der Wünsche der Studentenschaft nicht eher eingehen zu können, als dieselbe nicht auf die Bahn der Pflicht und Legalität zurückgeführt ist. Die Beschlagnahme der Häuser als Sympathie-Kundgebung der Bürgerpflicht wurde polizeilich verboten; nichtsdeterminirter wurde stark beslaggt.

Innsbruck, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Studentenstreik beginnt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Rektor schickte heute den Studenten ihre Petition zurück, weil dieselbe in einer gesetzlich nicht gestatteten Versammlung beschlossen wurde. Die Studenten forderten eine Erklärung, daß der akademische Senat das Verbot der Zugehörigkeit von Reserveoffizieren zu Studentenvereinen für ungesetzlich halte. Bis zur Erledigung dieser Forderung dauert der Streik fort. Heute hat die Bevölkerung von Innsbruck, die mit den Studenten sympathisirt, eine allgemeine Beschlagnahme der Stadt vorgenommen. Auch die Professoren der Universität sind sonst durchaus auf Seite der Studenten. Der Bürgermeister hat das ihm von der politischen Behörde gemachte Angebot von militärischer Assistenz entschieden abgelehnt.

Graz, 16. Mai. Die von den hiesigen, an der Universität befindlichen studentischen Körperchaften einberufene internationale Studentenversammlung wurde durch eine Verfügung des Rektorats verboten. Die Studenten wollen gegen verschiedene Erlässe des Kriegsministers bezüglich der den Studentenschaften angehörigen Reserve-Offiziere Stellung nehmen und legen gegen das Verbot des Rektorats Protest ein. In Innsbruck stricken die Studenten ebenfalls wegen der erwähnten Erlässe und dürften die hiesigen Studenten morgen gleichfalls den Streik beginnen, indem sie sich von den Vorträgen fernhalten.

Wien, 16. Mai. Für morgen wird ein Streik der Studenten an der hiesigen Universität wie in Graz geplant. Die ungarischen Studenten an der hiesigen Hochschule haben sich an den Grafen Albert Apponyi gewendet, der diesbezüglich in ungarischen Abgeordnetenhaus interpelliren wird, während im Reichsrathe die Abgeordneten Dr. Herold und Steinwender die Angelegenheit zum Gegenstande einer Interpellation machen werden.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Studenten schließen sich der Angelegenheit ihrer Innsbrucker Kollegen an. Eingelantes Meeting wurde behördlich verboten. Die Studenten beschloffen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus und an den Rektor zu richten. Falls dieselbe nicht erledigt wird, sollen die Studenten beschloffen haben, gleichfalls zu streiken.

Wien, 16. Mai. Die heutige Nummer des Verordnungsblattes für das k. u. k. Heer theilt mit, Se. Majestät gerühen das nachstehende allerhöchste Befehlschreiben zu erlassen: Ich ernenne Se. königl. Hoheit Ernst Ludwig Großherzog von Hessen zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 14. — Wien, am 15. Mai 1893. — Franz Joseph k. k. p.

Se. Majestät hat angeordnet die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Elias Bonivits von

Jardot, zugetheilt dem 8. Korps-Kommando, von diesem Dienstposten; die Aufhebung des Feldmarschall-Lieutenants Joseph Ritter Schilhamer von Bahnbau, Kommandanten der 28. Inf.-Truppen-Division, zum 8. Korps-Kommando. Ferner die Transferirung in gleicher Eigenschaft der Feldmarschall-Lieutenants Eugen Freiherrn v. Albori, Kommandanten der 15. Truppen-Division, zu der 28. Inf.-Division, Ferdinand Cronenbold, zu der 32. Inf.-Truppen-Division, zu der 15. Inf.-Truppen-Division, und Ludwig Hegeßius de Ekbavly, Kommandanten der Kavallerie-Truppen-Division in Jaroslau, zu der 32. Inf.-Truppen-Division. Se. Majestät hat ferner ernannt: den Feldmarschall-Lieutenant Tibor Freiherrn v. Pipó, Kommandanten der Kavallerie-Truppen-Brigade, zum Kommandanten der Kavallerie-Truppen-Division in Jaroslau, und den Obersten Alexander Sarkas de Felsö-Gör, Kommandanten des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, zum Kommandanten der 15. Kavallerie-Brigade.

Wien, 16. Mai. Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth“ in Sidney eingetroffen, wo ein Aufenthalt von acht Tagen in Aussicht genommen ist. Erzherzog Franz Ferdinand befindet sich vollkommen wohltauf.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Streik der Appretur-Arbeiter ist beendet, da die meisten Fabrikanten die Forderungen der Arbeiterinnen annahmen. Fast in allen Fabriken wird die Arbeit morgen aufgenommen.

Prag, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Graf Franz Esterházy, Sohn des verstorbenen Grafen Paul Esterházy, hat sich mit der Tochter des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobskowitz, Prinzessin Anna Bertha Lobskowitz, verlobt.

Paris, 16. Mai. Die Leberaffektion, an welcher Präsident Carnot leidet, ist im Schwinden begriffen. Derselbe wird nur noch zwei oder drei Tage der Ruhe bedürfen.

Rom, 16. Mai. „Popolo Romano“ erklärt, daß an den Gerüchten von einer Verlobung des Prinzen von Neapel mit einer deutschen oder englischen Prinzessin kein wahres Wort sei.

Sidney, 16. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand wurde bei seiner erfolgten Ankunft von dem Gouverneur-Lieutenant Sir S. Darley offiziell empfangen.

Chicago, 16. Mai. Der Kongreß der Frauen, der in Verbindung mit der Weltausstellung zusammentreten sollte, ist gestern in Anwesenheit von etwa 5000 Theilnehmern im Columbia-Saale im neuen Kunstinstitut eröffnet worden.

London, 16. Mai. Die Bank City of Melbourne hat ihre Zahlungen bis zur Rekonstruktion der Bank eingestellt. Das Kapital beträgt nominell zwei Millionen Pfund, wovon eine Million emittirt und die Hälfte eingezahlt ist.

Berlin, 16. Mai. (Schluß.) 4perz. Papierrente —, 5perz. österr. Papierrente —, 4perz. Silberrente 90.—, österr. Goldrente 97.20, 4perz. Goldrente 95.—, 5perz. ungar. Papierrente 82.20, ungar. Ostbahn-Obligations —, 5perz. Ostbahnprivat —, Kreditaktien 122.—, Südbahnaktien 45.50, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Reichsbahn-Oberberger Bahn 78.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 212.15, Wechsel per Wien 165.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 66.40, ungarische Landesbank-Aktien —, Oberbahnbahn-Aktien —, Eskompte und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 91.60. — Schwach. Auf lebteste Steigerung der Getreidepreise und Wankbeder Meldung über einen choleraverdächtigen Sterbefall vertheerte die Börse auf den meisten Gebieten in rückläufiger Tendenz. Vorübergehend erholt auf besserer London. Schluß wieder gedrückt. Privatdiskont 3 1/2 Perzent.

Berlin, 16. Mai. (Nachbörse.) Awerzente ungarische Goldrente 94.75, österr. Kreditaktien 172.—, Südbahnaktien 45.50, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.40. Behauptet.

Frankfurt, 16. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 274.75, Südbahnaktien 88.50, ungarisch-galizische Bahn —, 4perz. ungar. Goldrente 94.85, 4perz. österr. Goldrente 96.55, 5perz. österr. Papierrente —, Alpine —, 4perz. österr. Silberrente —, ungar. Kronenrente 91.60, Länderbank —, Wiener Bankverein —, Schwach.

Hamburg, 16. Mai. (Schluß.) 4perz. österr. Silberrente 80.50, österr. Kreditaktien 274.50, 1860er Note 127.—, Südbahn 200.—, Italiener 90.40, österr. Goldrente 97.20, 4perz. ungarische Goldrente —, russische Noten —, österr. Kronenrente 95.—, Schwach.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) Dreiperz. Rente 97.—, 4perz. Rente 106.10, österr. Staatsbahnaktien 643.75, Südbahn 231.25, französische amortisirbare Rente 97.10, 4perz. österr. Goldrente 96.35, 4perz. ungar. Goldrente 95.25, Ottomankonstantinopel 588.75, österr. Bodenkredit 1182.—, österr. Länderbank 642.50, Türkenloose —, Banque de Paris 520.—, Alpine 123.75, türkische Tabak-Aktien 373.12 —, Fest.

London, 16. Mai. Englische Coniols 98.—.

London, 16. Mai. (Schluß.) Italiener 90.70, Spanier 64.75, Ottomankonstantinopel 588.75, Silber 37.62, Glasgow Notheisen Schluß 48.02 1/2.

Mittwoch  
Berl  
[Schluß]  
Septemb  
Juni Am.  
Pater  
Oktob  
Septem  
Mai-Juni  
38.40.  
Del besser  
Parti  
Beizen  
21.90, per  
28.—, —  
47.30, per  
letzen Mon  
Monat 60.50  
per vier le  
laufenden  
August 48.2  
Rehl und  
Fest.  
Newy  
Baumwo  
per Septemb  
Raffinirtes  
vork per M  
Standard 23  
Pipe Fine  
2.90. (Marfe  
Nussco  
Schmalz  
11.05. Getre  
Newy  
Beizen  
80.75, per  
per Mai 51.2  
Chica  
Beizen per  
Wien.  
Steigerung la  
ter Kontinge  
40 fr. Brief.  
(Wien)  
vater-Tele  
nachtsbericht  
bestied ger  
den Verichte  
hungen von  
heute neuerb  
gang unbedi  
namentlich in  
erheblich ang  
garn hat ste  
— Antlich  
per Mai-Juni  
per Herbst  
gen per Ma  
Naggen per  
Mars per Ma  
Mars per Ju  
Mars per Ju  
Pater per Ma  
Pater per He  
reps per Aug  
— fr. bis 30  
Steinb  
gramm.) B  
Hallein  
halten. —  
am 15. Mai  
1948 Stück ab  
ein Stand u  
Nachschweine  
von 4 bis 45  
schwere von 5  
bis 52 fr., u  
rische Frau  
49 1/2 fr., mitte  
48 bis 49 fr  
— fr., mittlere  
bis — fr. u  
schwere von  
— fr. bis 30  
Cerdische  
von 48 fr. bis  
: Wien  
[Privat-  
waren 9663  
deselben 4451  
ungarische Fe  
rieden. Das h  
lich schwere S  
Prima von 47  
mittel von 41  
38 fr. und 3  
Kilogramm sel  
feuer.  
Ber  
Angekon  
u. Kohn, belade  
„Juliana“ der  
3062 Mtr. We  
Söhne, beladen  
„Rosa“ der  
Lörck-Becke  
des E. Kurland  
Mars. — Wero  
Neufas mit 119  
— „Eggenlöfeg“  
3400 Mtr. Wat  
laden in Apatin  
Gaser. — Wub  
Pancsova mit  
des J. L. Freun  
Mars. — Prope

Berlin, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Schlusß Weizen per Mai-Juni Rm. 186.—, per September-Oktober Rm. 189.50, Roggen per Mai-Juni Rm. 154.75, per September-Oktober Rm. 159.75, Hafer per Mai-Juni Rm. 180.50, per September-Oktober Rm. 182.—, Rübsöl per Mai Rm. 51.—, per September-Oktober Rm. 51.90, Spiritus per Mai-Juni Rm. 37.40, per August-September Rm. 38.40. — Weizen höher, Roggen und Hafer gestiegen, Del besser, Spiritus hauffe.

Paris, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per Juni 21.90, per Juli-August 22.30, per vier letzten Monate 23.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.90, per Juni 47.90, Juli-August 48.60, per vier letzten Monate 50.50. — Rübsöl per laufenden Monat 60.50, per Juni 60.75, per Juli-August 61.50, per vier letzten Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 48.75, per Juni 48.50, per Juli-August 48.26, per vier letzten Monate 44.25. — Weizenmehl und Del flau, Spiritus ruhig. — Wetter: bedeckt.

Newyork, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/16, per August 7.55, per September 7.60, Baumwolle in New-Orleans 7.50, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 5.16 bis 5.10, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Mai 5.—. United Fire Certificate per Juni —. — Weizen 2.90 (Marke „Spring Plains“), Zucker Fair Refining Muscovados 3 1/2, Rio-Kaffee Nr. 3 16.50, Schmalz Marke Wilcox 10.85, Marke Fairbanks 11.05, Getreidefracht 1.50, Tageszufuhren 5600 Ballen.

Newyork, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 78.—, per Juni 79.—, per Juli 80.75, per August 82.—, per Dezember 87.50, Mais per Mai 51.25.

Chicago, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 78.50, Mais per Mai 43.—.

Wien, 16. Mai. (Spiritus.) Die Preissteigerung hat heute weitere Fortschritte gemacht. Promyren-Konjunktur-Spiritus notirt 17 fl. 20 kr. Geld, 17 fl. 40 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Mai.) (Preisnotiz-Telegramm.) Der heute publizierte Saatensaatensbericht des Ackerbauministeriums ist nur wenig verschieden und auch aus Ungarn nehmen die Klagen über den Saatenstand zu. Die flauen Meldungen von den fremden Böden — Newyork wirft heute neuerdings kleine Kursabschläge — blieben daher ganz unberücksichtigt und die Notierungen haben heute namentlich in den ersten Stadien des Verkehrs wieder erheblich angezogen. Auf Regenmeldungen aus Ungarn hat sich die Stimmung schließlich beruhigt. — Am 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 78 kr., Weizen per Herbst von 8 fl. 94 kr. bis 8 fl. 97 kr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 55 kr. bis 7 fl. 65 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 38 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 78 kr. bis 5 fl. 81 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 98 kr., Hafer per August-Sept. von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 10 kr., Hafer per Mai-Juni von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 35 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 88 kr. bis 7 fl. 1 kr., Kohlen per August-September von 16 fl. 20 kr. bis 16 fl. 40 kr., Weizen per September-Dezember von 38 fl. 40 kr. bis 39 fl. — fr.

Steinbruch, 16. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler-Gesellschaft in Steinbruch. Die Verkäufer sind zurückhaltend. — Vorrath am 14. Mai 178,153 Stück, am 15. Mai wurden 5079 Stück zugezogen und 181,854 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Mai ein Bestand von 181,854 Stück. — Wir notiren: Wachsweine: Ungarische prima: Alle schwere von 48 bis 49 fr., mittlere von 48 bis 48 1/2 fr., junge schwere von 52 fr. bis 53 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr. Ungarische prima: Alle schwere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr.

Wiener Vorsteherviehmarkt vom 16. Mai. (Preisnotiz-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6663 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4451 Stück Jungschweine und 4917 Stück ungarische Gattschweine, zusammen 9368 Stück aufgezogen. Das heutige Geschäft war recht lebhaft, namentlich schwere Sorten wurden gut gesucht. Es notiren: Prima von 47 fr. bis 48 fr., ausnahmsweise 48 1/2 fr., mittel von 41 fr. bis 45 fr., leichte von 34 fr. bis 38 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 42 fr. per Kilogramm lebendes Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 15. und 16. Mai. — Angekommen in Budapest: „Noia“ der Frisch & Sohn, beladen in Petrovas mit 1448 Mztr. Mais. — „Juliana“ der G. Böbl's Erben, beladen in Szivacs mit 1062 Mztr. Weizen. — „Ida“ der Hermann Popper's Erben, beladen in O-Besse mit 3000 Mztr. Weizen. — „Klara“ der Hermann Popper's Erben, beladen in O-Besse mit 2200 Mztr. Weizen. — „Parlament“ des G. Kurländer, beladen in Beckereker mit 4750 Mztr. Weizen. — „Veronika“ des J. Penzinger, beladen in O-Besse mit 1199 Mztr. Weizen und 1996 Mztr. Mais. — „Eggenlöcher“ des M. John, beladen in Neufaj mit 3400 Mztr. Weizen. — „Baja“ des Karl Zehner, beladen in Neufaj mit 974 Mztr. Weizen und 2026 Mztr. Mais. — „Budapest“ des J. L. Freund, beladen in Pancsova mit 5700 Mztr. Mais. — „Magyarosag“ des J. L. Freund, beladen in Pancsova mit 4800 Mztr. Mais. — „Propeller“ des G. Guttentag,

beladen in Semendria mit 190 Mztr. Weizen und 1400 Mztr. Mais. — „Julia“ der Freund u. Trebits, beladen in Kalocsa mit 1500 Mztr. Weizen, 650 Mztr. Mais und 200 Mztr. Gerste. — „Szeged“ der Freund u. Trebits, beladen in Bezdán mit 1886 Mztr. Mais mit 1500 Mztr. Mais und 621 Mztr. Hafer. — „Salamon“ der Freund u. Trebits, beladen in Ujod mit 863 Mztr. Weizen, 1298 Mztr. Mais, 203 Mztr. Gerste, 89 Mztr. Hafer und 19 Mztr. Hanflamen. — „Julcsa“ des Johann Brivinsky, beladen in Török-Pecse mit 3569 Mztr. Weizen. — „Kafab“ der J. Freund's Söhne, beladen in Bafz mit 1154 Mztr. Weizen. — „Gambetta“ des J. Kischer, beladen in Duna-Földvár mit 2299 Mztr. Weizen. — „Sálep“ Nr. 1 des G. Schipper, beladen in Semendria mit 7051 Mztr. Mais. — „Galadás“ des J. Schleichner's Sohn, beladen in Beska mit 3175 Mztr. Mais. — „Titel“ des G. Zohner, beladen in Gardanoje mit 776 Mztr. Weizen, 1634 Mztr. Mais, 88 Mztr. Gerste und 329 Mztr. Hafer. — „Elisabeth“ des F. Hermann, beladen in Titel mit 2860 Mztr. Mais. — „Arpad“ der Wolfinger u. Reich, beladen in Pancsova mit 4076 Mztr. Weizen und 1073 Mztr. Mais.

Transit nach Raab: Propeller Nr. 6 der Raaber Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 3299 Mztr. Mais.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 16. Mai. Die Börse war heute matt gestimmt; die ungünstigen Situationsberichte aus London üben ihre Rückwirkung auf alle Böden aus und waren heute internationale Weithe während des ganzen Verlaufes der Börse mehr angeboten, ohne daß jedoch namhaftere Kursrückgänge stattgefunden hätten. Lokalwerthe ruhig. Der Gesamtverkehr war sehr schwach.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 335 bis 333.60, ungarische Kredit-Aktien zu 388.25 bis 389, Goldrente zu 114.90 bis 114.80, Kronenrente zu 94.32, und prompt zu 94.50, Rima-Muráner zu 210, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 308.75 bis 307.50, Südbahnaktien zu 101.50 bis 100.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbank-Aktien zu 1090, Concordia-Mühle zu 490, Victoria-Mühle zu 320, Draehse zu 557 bis 560, Solgö-Darjener Kohlenaktien zu 708 bis 709, Schlichte zu 239, fünfprozentige Bodencredit-Institut-Sparbank-Kommunal-Obligationen zu 100.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Goldrente zu 114.80 bis 114.90, Kronenrente zu 94.20 bis 94.35, ungarische Kredit-Aktien zu 387, bis 388, österreichische Kredit-Aktien zu 332.60 bis 333.80, ungarische Oefonomie- und Wechselbank-Aktien zu 231.75 bis 232.25, Stadtbahn-Aktien zu 181 bis 181.50, Südbahn-Aktien zu 100.25 bis 100.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 306, bis 307.75, Rima-Muráner zu 209.75 bis 210.25. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien 333.40, vierprozentige ungarische Goldrente 114.80. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Monat 16 fl. bis 17 fl. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 333, ungarische Kreditaktien 388. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Franc-Stück 9.76 bis 9.80, Reichsmark 120.35 bis 120.50, London 123.70 bis 124.20.

An der Nachbörse war die Tendenz matt, der Verkehr mäßig. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 333.50 bis 325.00, ungarische Kredit-Aktien zu 387, bis 387.50, Staatsbahn zu 306.75 bis 306, Südbahn zu 100.50 bis 100.25, Rima-Muráner zu 210 gehandelt. — Schlusß: Oesterreichische Kredit-Aktien 332.70.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft blieb begrenzt, die Stimmung ruhig; es wurden 20,000 Metrizentner umgelegt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir äußerst wenig Verkehr zu behaupteten Preisen. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 300 Mztr. 79.5 R. zu 9 fl. 30 kr., 200 Mztr. 78 R. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mztr. 77.5 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 100 Mztr. 77 R. zu 9 fl. 10 kr., 200 Mztr. 77 R. zu 9 fl. 15 kr., 100 Mztr. 77 R. und 100 Mztr. 76.5 R. zu 9 fl., 200 Mztr. 76.7 R. zu 9 fl. 10 kr., 100 Mztr. 76.3 R. zu 9 fl., 100 Mztr. 75.7 zu 8 fl. 92 1/2 kr., 100 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 90 kr., 200 Mztr. 73 R. zu 8 fl. 27 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 78.8 R. zu 9 fl. 20 kr., per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 79 R. zu 9 fl. 20 kr., 600 Mztr. 76.5 R. zu 8 fl. 82 1/2 kr., Beides per drei Monate. — Beckereker: 4300 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 80 kr., per drei Monate. — Bácskaer: 600 Mztr. 74 R. zu 8 fl. 65 kr., 1200 Mztr. 71.6 R. zu 8 fl. 20 kr., Beides per drei Monate. — Donau: 1200 Mztr. 74 R. zu 8 fl. 35 kr., 1900 Mztr. 73.8 R. zu 8 fl. 20 kr., Beides per drei Monate. — Ordnungarischer: 100 Mztr. 76.8 R. zu 8 fl. 80 kr., per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 65 kr., per drei Monate. — Wallachischer: 3100 Mztr. 76.5 R. zu 8 fl. 10 kr., per drei Monate, transit.

Termine tendirten bei wiederholten Schwankungen fest. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 86 kr., 8 fl. 71 kr., 8 fl. 80 kr., 8 fl. 78 kr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 55 kr., 8 fl. 68 kr., 8 fl. 59 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 34 kr., 5 fl. 26 kr., 5 fl. 29 kr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 58 kr., 5 fl. 45 kr., 5 fl. 50 kr., 5 fl. 49 kr., Hafer per Herbst 6 fl. 65 kr., 6 fl. 53 kr., 6 fl. 48 kr., 6 fl. 60 kr. und Rohlreys per August-September zu 15 1/2 fl., 16 fl. 15 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Mai-

Juni mit 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 80 fr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 95 fr. Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 45 fr., Mais per Juli-August mit 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 65 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 62 fr. bis 6 fl. 72 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 85 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 97 fr. bis 8 fl. 98 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 47 fr., Mais per Juli-August 5 fl. 64 bis 5 fl. 66 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 72 fr. bis 6 fl. 75 fr.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde bei ruhiger Tendenz zu 59 fl. geschlossen; Speck fest, jedoch geschäftlos. Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz ohne Verkehr. Hafer . . . . . 39-41 „ 6.45-6.80 Mais, Banater . . . . . 5.25-5.30 Hirse . . . . . 4.30-4.60

Termine: Weizen per Herbst . . . . . fl. 8.78-8.79 „ per Frühjahr . . . . . „ 8.61-8.63 „ per Mai-Juni . . . . . „ 5.28-5.30 Mais per Mai-Juni . . . . . „ 5.48-5.50 Hafer per Herbst . . . . . „ 6.59-6.61 „ per Frühjahr . . . . . „ 16.10-16.20 Rohlreys per August-September . . . . . 20.—-20.50 Spiritus, Preßhefenwaare . . . . . 16.25-16.75 Rohspiritus . . . . . 55.—-55.50 Raffinirt . . . . .

Verlosung.

Dreiprozentige Bodencreditloose vom Jahre 1880. Bei der gestrigen Prämienverlosung fiel der Haupttreffer mit 50,000 fl. auf S. 2024 Nr. 54, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf S. 2759 Nr. 30. Je 1000 fl. gewannen S. 3632 Nr. 48 und S. 3948 Nr. 40. In der folgenden Tilgungsziehung wurden die Serie 509 613 113 780 858 901 969 2461 2957 3086 und 3434 verlost, welche je hundert Nummern enthalten und mit je 100 Gulden eingelöst werden.

Wiener Börse vom 16. Mai.

In Folge der australischen Krise und schlechter Saatensaatensberichte war heute die Stimmung matt; besonders waren Transportaktien rückgängig; auch eine Cholerameldung aus Holstein verstimmt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns: Geld, Silber, Gold, etc. listing various financial instruments and their values.

(Private Telegramm.)

Table with columns: Wien, Pest, etc. listing exchange rates and other financial data.

Nach Schlusß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 332.62 nach 332.50 und 332.75, ungarische Kreditaktien 387.50, Länderbank 250.90 nach 251.40, Staatsbahn 306.37 nach 306, Lombarden 99.75, Alpine 52.90, ungarische Goldrente 114.80, Türkenloose 49.90.

Wasserstand.

Table with columns: Donau, Heiß, etc. listing water levels and other measurements.

Erklärung der Zeichen: \* Geklettert; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt. — Temperatur nach Celsius.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft

# Zur Frühjahrssaison

empfehlen wir unser mit prachtvollen Nouveautés auf das Reichhaltigste ausgestattetes

## Leinenwaren- und Wäsche-Ausstattungs-Etablissement,

sowie unsere Spezial-Abtheilung für

### Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen- und Stoffvorhänge,

Flanell-, Bett- u. Tisch-Decken, Matten, Cocosläufer etc, echt englisches Linoleum zu ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.

### Frühjahrssaison-Spezialitäten:

- Echt englische Wagen-Decken,
- Echt englische Damen u. Herren-Plaids,
- Echt englische Reise-Decken.

### TOTTIS & KREN,

IV., Wienergasse Nr. 1,  
Ecke Schiffgasse.

Muster-Kollektionen senden wir auf Verlangen gratis und franko. — Provinz-Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt.

Gegründet 1869.

Gegründet 1869.

# NEUHEITEN in KINDERSPIELWAAREN

für Sommerfrischen, Bäder und Gesellschaften,

wie: Kinderwagen, Velocipedes, Sittsch, Antschier- und Steckenpferde, Turnapparate, Hütschen, Lawn-Tennis und alle Gattungen Croquet-Spiele, Ballschläger (Maquetts), Gummi- und Celluloid-Bälle, Pferdespiele, Ball- und Zielscheiben, Gartengeräthe, Pflanzen-Pressen, Botanische Büchsen, Schmetterling-Netze, Siebkannen, Brunnen, Springschüre, Laufreife in allen Größen, Wurfreife mit Stäben, Kegelspiele und hunderte Sorten Sommerspiele (Sortimente) in Kartons zu den billigsten Preisen in der Galanterie-, Luxus- und Spielwaren-Fabrik-Niederlage

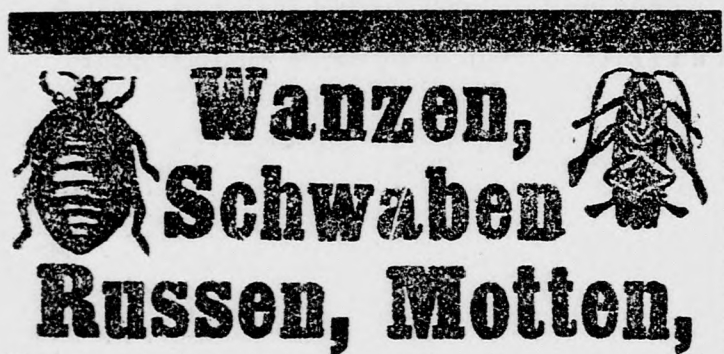
## SIGM. LIEBNER, V. Bez., Kronengasse Nr. 14, zur „PUPPENFEE“.

Provinz-Aufträge werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

En gros & en détail

Ausföhrliche Preiscurante gratis und franko.

En gros & en détail



### Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Kommitentien auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à ö. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.**

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Ruffenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

**FULGURIN** ist die einzige Flüssigkeit, welche, ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 15 kr. und in 1 Liter-Flaschen à ö. W. fl. 1. Alles mit Bintel versehen.

**Schaben und Motten** tödtendes und vertilgendes Pulver, nur in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Ruffenpulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Ritzen geblasen werden kann. Preis per Stück 40 kr.

**Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel!** (Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Steckbüchse 1 Kr., 6 Büchsen 5 Kr. ö. W. — Provinz-Aufträge unter 1 Kr. ö. W. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail echt zu beziehen durch

**B. REISS, f. priv. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41,**

**ersten Stock,** wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depots in Budapest bei den Herren Anton Szilber's Eidam, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Drzyzsch's Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takats Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 59, Palais der Vaterland. Sparkasse; und in den meisten renommirten Kolonialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!

### A. Kalla's Kupferhügel Wagen-Kräuter-Extrakt.

Wenn Sie Verleumdung für im Magen, Dir weder Trank noch Speise schmeckt, Wenn Dich der Blähucht Teufel plagt, Wenn Dich der Cholera Gift erschreckt, Wenn Du nach lustigen Gelagen Dich fühlst in Kopf und Magen, So greife schnell zu Kalla's Kräut-Extrakt, Und trink's mächtig, es hilft sicher Dir!

Dieser aus den heilsamsten und edelsten Kräutern und Wurzeln des Erzgebirges auf natürlichem Wege erzeugte, aromatisch gewürzte und für vorzüglich begünstigte Gesundheits-Verhältnisse kann nicht genug empfohlen werden und sollte in keinem Hause fehlen. In dieser erprobten Qualität nur allein zu haben bei dem Erzeuger

**A. Kalla, Schmiedberg, in Böhmen, Erzgebirge.** (Gegründet 1872.)

Post-Bericht in 3 Liter-Korben à ö. W. fl. 3.50 franko gegen Voreinzahlung des Betrages oder Nachnahme.

Für Geschäfte elegante Pakete gratis. Bei größeren Posten Rabatt.

## Avis!

In Modestoffen, Seidenstoffen unerreicht große Auswahl und denkbar billigste Preise Reichhaltiges Lager in Unterröcken von fl. 2.— aufwärts. Sehr feine Seiden-Tupons nach der neuesten Fagon

**Waarenhaus D. Lessner, Wien, VI., Mariahilferstrasse 83,** Parterre u. Mezzanin. Muster und illustrierte Modejournale für die Provinz gratis u. franko.

## „SEIFEN-MILCH“

ist das Beste (s. u. l. prin.) Reinigungsmittel, welches je erunden wurde Die echte „Seifen-Milch“ ist ganz weiß wie Milch und entfernt die Flecken staunend schnell, ohne Stoff oder Farbe nur im geringsten anzugreifen, verdunstet allfogleich und hinterläßt gar keinen Geruch Gebrauchsweise ist sehr einfach Das Militär verwendet „Seifen-Milch“ zum Reinigen der Uniformen und Uniformen. Preis mit Gebrauchsanweisung: 1 große Flasche „Seifen-Milch“ fl. 1, kleine 50 kr. Bestellungen werden allfogleich per Postnachnahme effectuirt oder gegen Einzahlung des Betrages und 20 kr. Postgebühr wird jede Bestellung vollkommen speisefrei und franko zugesandt. In Apotheken, Droguen-, Parfumerie- und Spezerei-



handlungen und in Kurz- und Modewarenhandlungen zu haben. Haupt- und Versanddepot, wohin alle Bestellungen zu richten sind, bei:

### Leopold und Franz Reiner

Budapest, Königsgasse Nr. 48  
(Droguen-, Chemikalien- und Parfumerie-Handlung).  
Depot in Budapest: J. v. Löböl, R. Neruda, Dr. V. Jovisa, Thallmayer u. Seis, R. Deischny, R. Frájan, Th. Kertész, Stejser u. Comp., A. Kerfögyi, Molnár u. Moser, P. Waltersdorfer, Stern u. Schmidt, Kronstadt: W. Reich, Debreczin: B. Lóth, Apoth. Kaschau: J. Dubcz, Drog. Wien: Mofsch u. Co.

## GUT

in Ungarn, Linie Wien-Budapest, Bahnstation 45 Minuten, Wien per Bahn 2 1/2 Stunden entfernt, mit 507 hoch bestem Oekonomieland, um 100.000 fl. verkauft. Sübliches Kastell, 2 Meierhöfe, Alles in gutem Stand, zum Theile neu gebaut. Vorzügliche Jagd: Hehe, Fasane etc. Nur an Käufer direkt ertheilt bereits willigt Auskünfte Richard Was, Wien, Wieden, Margarethenstraße Nr. 12. 55559



Zum Färben der Kopf- und Barthaare ist das

## Melanogene

das einzige Mittel, welches die Haare bis zur Wurzel sofort schwarz, braun, kastanienbraun oder blond färbt, ohne die Haut zu beschädigen, die Wäsche zu beschmutzen, oder daß das Färben von Laien erkannt wird. Absolut unerschöpflich. Preis einer Schachtel 3 fl. 50 kr. Provinzauflösung erfolgt gegen Einzahlung des Betrages von fl. 3.95 portofrei. Hauptdepot: Apothekedes J. v. Löböl, Budapest, Königsgasse 12.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Donauregulirung. Verbot der Kunstweinfabrikation. Gegen die Verdächtigung Kossuth's. Nochmals das Honvéd-Denkmal.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Gesetzentwürfe über die Donauregulirung unterhalb Tass, über die Beendigung der Naabregulirung und über das Verbot der Kunstweinfabrikation erledigt. Dann brachte G e l s y mit Entrüstung die gestrige Verdächtigung des „M. Alam“ zur Sprache, daß Kossuth von der Regierung eine Subvention von 10,000 Gulden erhalte, damit er das kirchenpolitische Programm unterstüze. G e l s y protestirte gegen dieses Vorgehen mit größter Indignation; seinen Ausführungen stimmten Franz Bessenhey von der liberalen, Johann S o d a von der Nationalpartei und Ministerpräsident W e k e r l e zu. Schließlich interpellirte Graf A p p o n y i den Honvédminister, ob er den Entschluß, der es den Honvéds unmöglich macht, in Uniform bei der Enthüllung des Honvéddenkmals zu erscheinen, zurückziehen wolle. Minister F e j e r p a r y antwortete verneinend, worauf Ministerpräsident W e k e r l e in einer längeren polemischen Rede Apponyi's Ausführungen widerlegte und das Verhalten der Regierung rechtfertigte. — Diese Antworten wurden mit 131 gegen 71 Stimmen zur Kenntniß genommen.

Präsident Baron B a n f f y eröffnete die Sitzung um 9 Uhr Vormittags mit der Meldung, daß das kön. Reichsrath, durch welches die Delegationen auf den 25. d. einberufen werden, eingelangt sei. Ferner meldete der Präsident, daß eine Petition der ungarischen Kaufmannshalle eingelaufen sei, in welcher gebeten wird, den §. 4 des Gesetzentwurfes über das Verbot der künstlichen Weinfabrikation zu streichen.

Den Bericht der Verifikationskommission gemäß wurde der Abgeordnete Edmund W i k l ó s verifizirt, das Wahlprotokoll des Abgeordneten Ladislaus V e l b a c h aber, da dessen Wahl durch eine Petition angefochten ist, an die dritte Verifikationskommission gewiesen.

In die Tagesordnung eintretend nahm das Haus die gestern durchberathenen Gesetzentwürfe in dritter Lesung endgiltig an.

Dann folgten die für heute zur Berathung gestellten Gesetzentwürfe, wobei das Haus zunächst den vom Referenten Benjamin B e r e c s e l befürworteten Gesetzentwurf über die Donauregulirung bei Tass und Baja-Bogpilsch ohne Bemerkung annahm.

Der Gesetzentwurf über die Vollendung der Naabregulirung wurde vom Referenten Ernst Daniel zur Annahme empfohlen. Hierüber entspann sich eine längere Diskussion, doch wurde der Gesetzentwurf schließlich unverändert angenommen.

Die von Seite der Rechtskommission durch den Referenten Arthur Z e l l i n e k befürwortete Textirung der zum Gesetzentwurf über das summarische Prozeßverfahren eingebrachten Amendements wurde ohne Diskussion gutgeheißen. Dasselbe geschah mit dem zu §. 8 des Mahnerfahrens eingebrachten und nun vom Referenten Paul M a u d e l in etwas abgeänderter Fassung empfohlenen Amendement.

Nächstfolgender Berathungsgegenstand war der Gesetzentwurf über das Verbot der Kunstweinfabrikation, der vom Referenten Grafen Theodor S a t h y a n y unter allgemeinem Beifall zur Annahme empfohlen wurde. Eugen G a a l wies darauf hin, daß schon wiederholt Anläufe genommen wurden, gesetzliche Verfügungen gegen die Kunstweinfabrikation zu schaffen, bis man zu der Ueberzeugung gelangte, daß nur ein absolutes Verbot der Kunstweinfabrikation zweckmäßig sei, wenn man den Weinbau schützen wolle. Dieser Antrag sei jetzt umso notwendiger, als die Rekonstruktion der von der Phylloxera verheerten Weingärten große Kosten erfordere. Nothwendig sei im Interesse dieses Landes auch das Verbot, irgend welche schlechte Weine unter dem Namen renommirter Weingebenden in Handel zu bringen. Der löbliche Weinhandel werde darunter nicht leiden, denn der gewissenhafte Weinhändler habe auch bisher keine Fälschungen und Täuschungen begangen, und eben das in Rede stehende Verbot werde das Vertrauen des Auslandes zu unseren Weinen kräftigen. Er nimmt die Vorlage an. (Lebhafte Beifall links.) — Nachdem noch Emerich S z a l a y und E z e d e r k a n y i sich für die Vorlage ausgesprochen hatten, wurde sie im Allgemeinen angenommen.

Im Verlaufe der Spezialdebatte beantragte Johann S a l a z s die Streichung des §. 4, welcher bestimmt, daß der Wein unter dem Namen einer solchen Weingegend, in der er nicht gewachsen ist, nicht in Verkehr gebracht werden dürfe. — Moriz M e z e i legte auseinander, daß dieser Paragraph mit der Kunstweinerzeugung in keinerlei Zusammenhang stehe und nicht in dieses Gesetz gehöre; auch ausländische Beispiele sprächen dagegen. Der größte Theil der im Handel vorkommenden Bordeaux-Weine ist ja nicht in der Gegend von Bordeaux gewachsen, was aber den Verkauf dieser Weine nicht beeinträchtigt. Der durch die volkswirtschaftliche Kommission eingeschaltete §. 4 ist die entscheidende über das Ziel hinaus. (Stürmischer Widerspruch der äußersten Linken.) Auch werde es kaum möglich sein, diese Bestimmung zu vollstrecken, denn besonders die ausländischen Weinhändler könne man nicht kontrolliren. Redner stimmt daher für die Streichung des §. 4.

Peter A g e l sprach sich für §. 4 aus und brachte eine erweiterte Stillschreibung in Vorschlag. — Emerich S z a l a y polemisirte lebhaft gegen die Ausführungen M e z e i s.

Minister Bela L u k a c s setzte auseinander, daß der durch die volkswirtschaftliche Kommission eingeschaltete §. 4 in der Regierungsvorlage deshalb nicht enthalten war, weil dessen Vollstreckung auf Schwierigkeiten stoßen könne und weil er zur Erreichung des angestrebten Zweckes nicht unbedingt notwendig sei. Man möge das

allgemeine Interesse vor Augen halten und die Weinproduzenten schützen, dabei aber dem Weinhandel keine überflüssigen Schwierigkeiten bereiten. (Lebhafte Beifall.) Der Minister habe ferner die fragliche Bestimmung deshalb in die ursprüngliche Vorlage nicht aufgenommen, weil das Strafgebot und das Gewerbegesetz genügende Anhaltspunkte bieten, die Verübung falscher Bezeichnungen zu strafen. Wenn es aber dem Hause zur Veruhigung gereiche, habe Redner gegen die Annahme des §. 4 nichts einzuwenden. (Lebhafte Beifall), der Antrag Agel's sei jedoch überflüssig. — Es folgte die Abstimmung, wobei für die Streichung des §. 4 sich bloß zwei Abgeordnete erhoben. (Große Heiterkeit), ferner wurde der Antrag Peter Agel's mit 81 gegen 74 Stimmen abgelehnt; §. 4 war somit unverändert angenommen. Dasselbe geschah mit den weiteren Paragraphen, nach §. 12 aber beantragte Minister L u k a c s die Einschaltung folgender zwei neuer Paragraphen:

„§. 13. Die auf den Kunstwein bezüglichen Bestimmungen des G.-N. 1892: 15 (über die Getränkesteuer) werden außer Kraft gesetzt.

§. 14. Wer trotz des Verbotes Kunstwein erzeugt, hat außer den in den §§. 5 und 6 bestimmten Geldstrafen für das als Kunstwein erkannte Quantum auch die volle Getränkesteuer, in Kroatien die Schanksteuer zu zahlen.“

Dieser Antrag wurde angenommen, ebenso die letzten drei Paragraphen der Vorlage. Der Gesetzentwurf war somit erledigt.

Der Präsident stellte nun die Tagesordnung für morgen fest, dann aber gestattete das Haus dem Abgeordneten G e l s y, das Wort zu ergreifen.

### Gegen die Verdächtigung Kossuth's.

Ignaz G e l s y: Geehrtes Haus! Mit tiefer Betroffenheit, ja mit Entrüstung hat das ganze ungarische Publikum gestern in einem hauptstädtischen Blatte eine Nachricht gelesen, welche in Betreff einer vom ganzen Lande, von der ganzen Welt hochgeschätzten, hochverehrten Gestalt unserer Geschichte eine so verletzende Behauptung enthielt (Allgemeine Zustimmung), daß ich überzeugt bin, die Gefühle meiner geehrten Kollegen, ja des ganzen Hauses genau zu verdommeisen (Allgemeine Zustimmung), wenn ich über dieses Vorgehen, über diese Nachricht jenes Blattes meiner tiefen Entrüstung Ausdruck gebe. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.)

Graf Gabriel Károlyi: Nur die Geistlichen sind einer solchen Sache fähig!

Ignaz G e l s y: Dies ist keine Parteifrage. (So ist's!) Wir dürfen nicht dulden, es kann keinen Ungar auf der Welt geben, der es dulden könnte, daß man die Ehre der großen Gestalten unseres Vaterlandes verunglimpfe. (Stürmische Zustimmung.) Ich wiederhole also, ich kann nichts Anderes thun, als meiner größten, tiefsten Entrüstung Ausdruck zu geben. (Allgemeine stürmische Zustimmung.)

Franz Bessenhey: Geehrtes Haus! Die Nation und die Vertreter der Nation können nichts Anderes thun, als über eine solche Insinuation, welche Ludwig Kossuth und der ungarischen Regierung imputirt wird, ihrer tiefsten Entrüstung Ausdruck zu geben. (Lebhafte Zustimmung. Gekräftigt auf der äußersten Linken.) In den vehementesten Partiekämpfen, damals als Kossuth, Széchenyi und D e s s e w s k y mit einander kämpften, wußte diese Nation und jedes einzelne Mitglied dieser Nation sowohl den Einen als den Anderen in Ehren zu halten, denn Franz Deák hatte recht, daß zur Beglückung des Vaterlandes tausend und tausend Wege führen und daß der Eine auf dem einen, der Andere auf dem anderen Wege das Wohl und Glück des Vaterlandes erreichen will. Und trotzdem jene Partei, der anzugehören ich die Ehre habe, nicht jene politischen Ansichten befolgt, muß doch die Nation Gestalten haben, die mit Roth zu bezweifen oder zu verdächtigen nicht möglich ist. (Lebhafte Zustimmung), denen man nicht unedle Insinuationen imputiren darf. (Stürmische Zustimmung.) Jene müssen rein dastehen und ich schließe mich den Bemerkungen meines geehrten Herrn Vorredners an, indem ich eine solche Niedertracht, eine solche Schmach weder von einem so großen Manne der Geschichte voraussetzen kann, und auch von der ungarischen Regierung nicht, daß sie für einen solchen Zweck aus dem Dispositionsfonds Geld hergibt. (Allgemeine stürmische Zustimmung.)

Johann S o d a: Geehrtes Haus! Die Rede des Herrn Abgeordneten Ignaz G e l s y fand auf allen Seiten ungetheilte Zustimmung, weil in Fragen des Patriotismus es zwischen uns keinen Parteienunterschied gibt, wir Alle eins sind. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.) Wenn die Frage der nationalen Ehre in einer großen Gestalt an den Pranger gestellt ist, wenn man ihn verdächtigt, der sich in seinem ganzen Leben in uneigennützigem Weise von der Begeisterung für das Vaterland leiten ließ und selbst von seinen Kindern kein Almosen annimmt („Wahr!“ „So ist's!“), muß jeder Ungar ohne Parteiunterschied, ohne Unterschied der Klasse und der Religion seiner Anhänglichkeit und Achtung für den Vertreter der nationalen Ehre, für jene große Gestalt, für Ludwig Kossuth, öffentlich vor dem Hause Ausdruck geben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Herr Abgeordnete Graf Gabriel Károlyi rief dazwischen, daß nur G e i s t l i c h e einer solchen Sache fähig sind. Ich protestire dagegen, daß die Geistlichkeit, der Klerus mit einer so schmähtlichen Insinuation in Verbindung gebracht werde. (Lebhafte Zustimmung.) Die Geistlichkeit hat nicht bloß in der Vergangenheit gezeigt, daß man stets auf sie rechnen kann, so oft es sich um patriotische Bestrebungen und Gefühle handelt. Kossuth selbst hat gesagt: „Ich beuge mich stets vor dem Patriotismus des ungarischen Klerus.“ Kossuth gehört nicht einer Klasse, sondern der ganzen Nation. (Wahr! So ist's!) Auch wir wollen, als Söhne der Nation, theilnehmen an ihren Bestrebungen, Kämpfen und ihrem Ruhme, auch wir sind Nerven im Körper der Nation und fühlen die Freuden der Nation und werden von ihren Schmerzen erfüllt. (Lebhafte Beifall und Zustimmung.) Deshalb schließe ich mich im Namen des Klerus und in meinem eigenen Namen den brandmarkenden Worten meines geehrten Abgeordnetenkollegen G e l s y an (stürmische Zustimmung), und jenes Blatt, welches,

seinen Beruf mißbrauchend, die Schmähung und Stigmatisirung eines großen Mannes für seine Aufgabe hält, verurtheile ich. (Allgemeine Zustimmung.)

Ministerpräsident W e k e r l e: Geehrtes Haus! Ich kann es mir nicht gestatten, und ich glaube, es wird auch hier im Hause Niemand von mir erwarten, daß ich mich in eine Widerlegung dieser jeden Grund entbehrenden, Entrüstung erregenden Verdächtigung einlasse. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.) Ich glaube, diese gehört vor jedem klar und richtig denkenden Menschen in den Bereich der Unmöglichkeit. („So ist's!“) Ich ergreife nur das Wort, um dieser unwürdigen Verdächtigung gegenüber auch meinerseits dem Bedauern Ausdruck zu verleihen. (Allgemeine Zustimmung.)

Präsident: Geehrtes Haus! Bezüglich derartiger Gegenstände, welche vor der Tagesordnung vorgebracht werden, kann kein Beschluß erbracht werden; dies ist aber auch gar nicht notwendig, weil das Haus durch die lautgewordene Zustimmung seinem einmüthigen Gefühle Ausdruck gegeben hat. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.)

### In Angelegenheit des Honvéd-Denkmal's.

Nach diesem Zwischenfalle brachte Graf Albert Apponyi die von ihm für heute angemeldete dringliche Interpellation ein.

Graf Albert Apponyi.

Geehrtes Haus! Nur ungern bringe ich die mit der Angelegenheit des Honvéd-Denkmal's in Verbindung stehenden Symptome wieder vor, denn ich habe gehofft, daß es in Folge des dieser Tage erbrachten einstimmigen Beschlusses des Abgeordnetenhauses nicht mehr notwendig sein werde, diese Angelegenheit zum Gegenstande einer weiteren Debatte zu machen; ich hoffte, daß nichts mehr vorkommen werde, was auf die Harmonie des hehren Festes störend wirken könnte, was die Stimmung der Gemüther aus ihrer Ruhe bringen würde, aus der Ruhe, die zur würdigen Begehung dieses Festes notwendig ist. Aber die gestrigen Vorfälle zwingen mich, noch einmal das Wort zu ergreifen. Ich werde das in dem Sinne und mit dem Wunsche thun, seinen neuen Aufregungsstoff ins Publikum zu tragen und mit jedem meiner Worte dazu beizutragen, daß sich in die Feier vom 21. Mai kein störendes Moment menge. Gerade aus diesem Grunde muß ich das Wort ergreifen; auf die politische Abrechnung mit der Regierung will ich mich bei dieser Gelegenheit nicht einlassen, denn zur Beurtheilung dessen, was die Regierung gethan und was sie unterlassen habe, ist die Zeit vor der Enthüllungsfest ungeeignet. (Zustimmung und Beifall links.) Es gibt jedoch einige Umstände, über die man nicht stillschweigend hinweggehen kann, die nicht ohne sofortigen Protest bleiben dürfen. Ich will aber diesen Protest nur signalisiren oder, wenn's beliebt, nur anmelden, statt denselben eingehend zu motiviren. Ein solcher Umstand ist vor Allem die in der gestrigen Antwort des Herrn Ministerpräsidenten konstatarie Thatsache, daß er von der Verordnung des Kriegsministers keine vorherige Kenntniß besaß. Ich bin der Ansicht, daß der Kriegsminister, wenn er — und zwar, wie ich glaube, irrtümlich — gegen Dinge auftritt, die mit der Politik im Zusammenhang stehen, im Sinne unserer Institutionen aus Achtung vor der ungarischen Regierung eine solche Verordnung nicht erlassen dürfe, ehe er diesbezüglich mit der ungarischen Regierung eine Vereinbarung getroffen hat. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Das andere Moment, welches ich nicht ohne Bemerkung lassen kann, besteht darin, daß der Herr Ministerpräsident der Motivirung des Erlasses des Kriegsministers beinahe ihrem ganzen Umfange nach beipflichtete. (Widerspruch rechts.) Die Motivirung des Kriegsministers besteht darin, daß er die Denkmals-Enthüllungsfest als politische Demonstration qualifizirt hat. Diese Verordnung liefert den prägnantesten, handgreiflichsten Beweis, daß die vollkommene Einfügung der gemeinsamen Armee in den Rahmen des ungarischen Geistes noch eine ganze Reihe von Verfügungen beanspruche. (Zustimmung links.)

Da aber dieser Fragenkomplex aus der Anlaß Denkmalsaffäre nicht sofort gelöst werden kann, so würde ich über die Verordnung des Kriegsministers stillschweigend zur Tagesordnung übergehen, selbstverständlich ohne den Inhalt derselben zu billigen; aber reflectiren muß ich auf die Motivirung des Erlasses, welche, wenn auch in mäßigerer und vorsichtigerer Form, auch das Verbot des Herrn Honvédministers inspirirt hat. Redner wendet sich nun gegen die Auffassung, als ob die am 21. d. abzuhaltende Feier mit einer politischen Demonstration gleichbedeutend wäre; er wolle diese Auffassung nicht nur zurückweisen, sondern nach Thunlichkeit auch den Nachweis für die Unrichtigkeit derselben führen. (Beifall links.) Redner erörtert nun die Theorie der politischen Demonstration. Als solche bezeichne man jede mit den öffentlichen Angelegenheiten zusammenhängende Gefühlsäußerung; dann aber müssen wir zahlreiche, an den schönsten Tagen des nationalen Lebens vorkommende Momente als politische Demonstration qualifiziren und eine ganze Reihe von hervorragenden Personen und Klassen von derselben ausschließen, deren Ausschließung gewiß Niemand wünschen wird. (Lebhafte Beifall links.) In diesem Sinne ist auch das eine politische Demonstration, wenn der König in unserer Mitte erscheint und wir ihn mit einer unierer Freude entquellenden Begeisterung empfangen; in diesem Sinne wird auch die Begehung der Millenniumsfeier eine politische Demonstration sein. (Lebhafte Beifall links.)

Meiner Ansicht nach, fährt Redner fort, darf dieser Ausdruck nicht in diesem Sinne aufgefaßt und gedeutet werden; nicht in diesem Sinne ist derselbe im Dienstreglement enthalten. Das unterscheidende Moment ist meines Erachtens das folgende: eine politische Demonstration ist diejenige, die für eine politische Partei Stellung nimmt (Lebhafte Zustimmung links), die auf die Umgestaltung der Institutionen des Landes gerichtet ist oder für die Aufrechterhaltung derselben demonstrieren will. Von Demonstrationen in diesem Sinne schließt das Dienstreglement ganz richtig das Militär aus. Allein zu welcher Kategorie der mit den öffentlichen An-

gelegentlich zusammenhängenden Ideen, Gefühle, Gedanken gehört das, was die Nation am 21. Mai feiern will? Dies besitzt durchaus keinen politischen Charakter, ja ich behaupte, daß dieselben nicht einmal mit der politischen Beurteilung der 1848/49er Ereignisse in irgendwelchem Zusammenhange stehen. (Zustimmung links.) Denn wie immer man auch über dieselben in politischem Sinne denken möge, jene Soldaten, jene Helden, die damals unter der Fahne der Nation für das nationale Selbstgefühl, den nationalen Ruhm, für die Zukunft Ungarns kämpften und fielen, jene Helden haben nicht politisiert, sondern sie folgten ihrem auf die Konstitution abgelegten Eid und gingen für das gefährdete Vaterland in den Tod. (Langanhaltender stürmischer Beifall und Applaus der Opposition.) In jedem Lande der Welt findet man die Verherrlichung solcher Helden für selbstverständlich. Ich kann mir keinen noch so erregten französischen Legitimisten denken, der den Ruhm der napoleonischen Kämpfer leugnen wollte. (Stürmischer Beifall der Opposition.)

Man sagt, daß diese Feier durch ihre Antezedenzen den Charakter einer politischen Demonstration gewonnen habe. Das ist ein sehr weiter und sehr bequemer Mantel. (Zustimmung links.) Jedem antwortet hierauf, daß es keine öffentliche Feier gebe, deren Vorbereitungen nicht gewissermaßen den Charakter einer politischen Kundgebung trügen. Hier aber finden wir als Antezedenzen den Beschluß des vorbereitenden Komitès, wonach die alten Honvéds eine Guldigungsadresse an den König richten sollen, da man fühlte, daß es Augen gebe, die in jedem Akte der ungarischen Nation eine Zweideutigkeit entdecken wollen; aber nicht bloß aus diesem Grunde, sondern dem Zuge ihres Herzens folgend, beifolten sich diejenigen, die für die ungarische Verfassung gekämpft hatten, den obersten Hört der ungarischen Konstitution, den mit der Nation verhönten König zu begrüßen. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Das Zweite der Antezedenzen war die Aufnahme der Bestimmung in das Festprogramm, daß die Feier jeder politischen Demonstration fern zu halten und daß das Fest ausschließlich ein Fest der Pietät sein müsse. Von diesem Gesichtspunkte und nicht von demjenigen, der sich auf spätere Geschehnisse, auf mißlungene Experimente bezieht, müsse die Sache aufgeführt werden. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Jedem erklärt, daß, wenn er nicht die sichere Ueberzeugung gewonnen hätte, daß die Feier keinerlei politische Nebenworte befolgen werde, er nicht nur nicht für die Teilnahme des Abgeordnetenhauses plädierte hätte, sondern auch persönlich nicht zur Feier gehen würde. Der Umstand allein, daß sich das gesamte Abgeordnetenhause durch eine vom Präsidenten geführte Deputation vertreten lasse, sanktioniere die Auffassung, daß hier von keiner politischen Demonstration die Rede sein könne. (Lebhafte Zustimmung der Opposition.)

Auf Grund dessen ist Jedem der Ansicht, daß die Motivierung des Honvédministers eine total irrtümliche ist, und er protestiert dagegen, daß sich der Ministerpräsident mit dieser Motivierung bis zu einem gewissen Punkte identifiziere. Die Absicht, die Honvéds von einer Kundgebung des nationalen Gefühls fernzuhalten, stehe mit der bei der Errichtung der Honvédarmee gezeigten Absicht so sehr im Widerspruch, daß man sie nicht ohne Bemerkung lassen könne. (Lebhafte Zustimmung und Beifall der Opposition.) Jedem betont, daß der Honvédminister ausschließlich dem ungarischen Parlament und der Krone verantwortlich sei, es sei daher unmöglich, daß er eine Verordnung erlasse, die der Ueberzeugung des ungarischen Abgeordnetenhauses direkt widerspricht. (Stürmischer Beifall auf der Linken und äußersten Linken.) Um gewisse, ganz fernliegende Gesichtspunkte heraufzubeschwören, ist es die beste Methode, wenn dieselben als wahrscheinlich bezeichnet werden. Jedem wünscht, daß der Minister seine Verantwortung zurücknehme. Im Interesse der Verantwortlichkeit verlange Jedem nicht, daß die Honvéds zur Feier ausgerufen sollen, doch will er auch nicht, daß ihnen die spontane Teilnahme an der Feier verboten werde. Er richtet deshalb an den Honvédminister die folgende Interpellation:

In Anbetracht dessen, daß die Honvédinstitution als nationale Wehrkraft ohne Gefährdung dieses ihres Charakters von der Ausrufung solcher Gefühle nicht ausgeschlossen werden kann, welche die ganze Nation ohne Unterschied der politischen Meinungen theilt;

in Anbetracht dessen, daß die am 21. Mai stattfindende feierliche Enthüllung des Honvéd-Denkmalts ausschließlich die Ausrufung solcher pietätvoller Gefühle ist und daß die Veranstalter der Feier in Betreff der Vermeidung jeder politischen Demonstration volle moralische Verbindlichkeit übernommen haben;

in Anbetracht ferner dessen, daß der ausschließliche Wehrcharakter der Feier durch jenen Beschluß des Abgeordnetenhauses, wonach es sich durch eine Deputation unter Führung seines Präsidenten vertreten läßt, eine jede Diskussion anschließende Bestätigung erfahren hat und damit zugleich in Betreff der Vermeidung von politischen Demonstrationen volle Gewähr geboten wurde;

in Anbetracht also ferner, daß nach all' dem jenes Motiv nicht als begründet angesehen werden kann, von welchem ausgehend der Honvédminister den Mitgliedern der Honvédtruppe verboten hat, bei der erwähnten Feier in Uniform zu erscheinen, frage ich den geehrten Herrn Landesverteidigungs-Minister:

Gilt er dieses Verbot auch weiter aufrecht?

Minister Baron Fejervary.

Geehrtes Haus! Gestatten Sie, daß ich das Erlassen meiner Verordnung kurz motiviere. Ich gestehe vor Allen, daß es mich freut, daß das geehrte Haus mit seltener Einmütigkeit beschloß, sich bei jener Feier vertreten zu lassen, beziehungsweise einen Kranz auf das Honvédmonument niederzuliegen. Die Herren Abgeordneten können überzeugt sein, daß es Niemanden mehr freuen wird als mich, wenn bei dieser Feier keinerlei Dissonanz, keinerlei Unordnung vorkommen wird. (Langanhaltender Unruhe links.)

Koloman Thaly: Sie werden schon durch die Polizei solche machen lassen! Das ist von Ihnen zu erwarten! (Großer Lärm.)

Minister Baron Fejervary: Ich bitte berücksichtigen zu wollen, daß in jedem geregelten Staate das Militär vom Politischen ferngehalten werden muß. (Große Bewegung und Unruhe links. Rufe: „Das ist kein Politisieren!“ „Jelacsis durfte man bestrafen!“ Rufe rechts: „Hört! Hört!“ Insbesondere steht dieses Prinzip aber bei uns, weil es bei uns auch ein gemeinsames Heer gibt und weil bei uns die politische Nation aus mehreren Nationalitäten besteht. (Minutenlang andauernder Widerspruch. Lärm links. Stürmische Rufe: „Das steht nicht!“) Mit Rücksicht hierauf mußte leiderzeit der gewisse §. 46 in das Reglement aufgenommen werden. Dieser ist nicht heute, er ist schon längst entstanden und wir achten bei jedem Anlasse mit der größten Strenge und Konsequenz darauf, daß diese Verfügung des Dienstreglements auch unbedingt vollzogen werde. (Rufe auf der äußersten Linken: „Beim Jelacsis-Monument wurde demonstriert!“ „Das Jelacsis-Monument bestränzt sie!“) Ich glaube, daß es wirklich nicht motiviert wäre, eben jetzt von dieser seit langem gültigen und stets streng durchgeführten Regel abzuweichen. (Stürmischer Widerspruch. Eine Stimme auf der äußersten Linken: „Warum nahm Kobowitsch damals die Einladung an?“) Eines wird, glaube ich, Niemand behaupten, daß nämlich die Antezedenzen ohne alle Spur verschwunden wären. (Lebhafter Widerspruch und Lärm auf der äußersten Linken.) Wo es solche Antezedenzen gibt, und wo sich Symptome zeigen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß nicht eventuell Einzelne diese Feier zu politischen Demonstrationen ausbeuten werden. (Wahr! „So ist's!“ rechts. Widerspruch und Lärm links.) halte ich eine ausnahmsweise Abweichung von der Regel nicht für motiviert. Dies gilt für die gesamte Wehrkraft, folglich auch für die Honvéds, und meiner Auffassung nach muß bei ein und derselben Wehrkraft bei jeder Gelegenheit auch ein und dasselbe Prinzip zur Geltung kommen. (Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Koloman Thaly: Die schwarze Fahne!

Ludivig Mehlent: Der alte Topf!

Minister Baron Fejervary: Meiner Auffassung nach kann die Armee nur ein von einem und demselben Geiste durchdrungenes Offizierskorps haben. Ich kann keinen Unterschied machen zwischen dem Geiste des im gemeinsamen Heere dienenden Offizierskorps und dem Geiste des Honvéd-Offizierskorps. (Großer Lärm und Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Das Honvédgesetz jagt ganz bestimmt, daß das beim gemeinsamen Heere in Geltung befindliche Reglement auch bei der Honvédschaft in Geltung ist. (Lärm und Bewegung links und auf der äußersten Linken. Rufe: „Um den Geist handelt es sich!“) Punkt 48 des Dienstreglements, der kein Heere gültig ist, muß ebenso bei der Honvédschaft in Geltung kommen. Nach all' dem bitte ich das geehrte Haus, zur Kenntnis zu nehmen, daß ich der Aufforderung des Grafen Apponyi, den Erlass außer Kraft zu setzen, nicht nachkommen kann. (Großer Lärm.)

Joseph Makarasz: Dann machen Sie, daß Sie fortfommen! (Großer Lärm.)

Minister Baron Fejervary: Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Ministerpräsident Wesserie.

Geehrtes Haus! (Gabriel Ugron ruft: „Ein Schönheitspflaster auf jenen Rappenheim!“ — Großer Lärm.) Die Rede des Ministers bezieht keines Schönheitspflasters, denn daß der Minister sagte, man müsse die Honvédtruppe ebenso wie das gemeinsame Heer von der Politik fern halten, kann vielleicht denn doch nicht gerügt werden. (Widerpruch auf der äußersten Linken.) Aber nicht hiervon will ich reden; ich spreche, weil der Herr Abgeordnete Graf Apponyi sich direkt auf mich bezieht und einige meiner Bemerkungen für nicht richtig erklärte. (Weiterheit der äußersten Linken, Lärm.) In Betreff der von mir erwähnten politischen Demonstrationen imputierte mir ferner der Herr Abgeordnete Worte, die ich niemals gesprochen. Ich glaube, geehrtes Haus, wenn wir die Frage mit Besonnenheit beurtheilen wollen, so zeigt sich zwischen uns, dem Grafen Albert Apponyi und mir, eine wesentliche Differenz. Graf Apponyi beurtheilt die Frage, als wenn dieselbe keine Vorgeschichte hätte, als wenn die pietätvolle Nation den gefallenen Honvéds ein Denkmal errichten wollte und bezüglich der Enthüllungsfestlichkeit der zu arrangierenden Feier nichts vorausgegangen wäre. (Rufe der äußersten Linken: „Das feiern Heißt's!“) Von Heißt's war gar nicht die Rede. Es handelte sich um die Bekrönung der gefallenen österreichischen Soldaten.

Diese Angelegenheit hat nun, wie ich schon gestern bemerkte, die Vorgeschichte, daß über Initiative der 1848-49er Honvéds die Regierung sich bereit erklärte, beim Denkmal der österreichischen Soldaten eine solche nationale Feier zu begeben. (Stürmischer Widerspruch der äußersten Linken), an welcher auch das offizielle Ungarn, besser gesagt die Geringfügigkeit, die Armee und die Honvédschaft teilnehmen können. (Langanhaltender großer Lärm der Opposition.) Die Verhältnisse der jüngsten Zeit sind solcher Art, daß man das heutige Fest ohne Ignorierung des Geschehenen nicht beurtheilen kann. (Großer Lärm der Opposition.) Jener Versuch ist damals nicht gelungen. Man sagte, es sei ein Fehler begangen worden, derselbe müsse gut gemacht werden. Wir verließen auf der Mittelstraße (So ist's! rechts) und sagten: Jene Versuche sind nicht gelungen; möge nun die heutige Feier eine solche sein, an welcher das offizielle Ungarn nicht theilnimmt. (Großer Lärm der Opposition. Zustimmung rechts), möge sie eine würdige nationale Feier sein, für deren Hebung wir Alles thun wollen und auch gethan haben. Als ich dann nach diesen Antezedenzen zum ersten Male Gelegenheit hatte, mit den 1848-49er Honvéds zu reden, erwähnte ich folgende — und es wurde dies auch natürlich befunden —, daß ich nicht glaube, es werde möglich sein, die in Rede stehende Feier mit Hinzuziehung der Armee und der Honvéds zu begeben. Nur dort (der Ministerpräsident zeigt auf die äußerste Linke) hat man die Wogen von Neuem aufgeweht (Wehr! So ist's! rechts), und jene, die an jenen Hebelthaten theilhaftig waren und auch noch heute die Vertreter jener Hebelthaten sind, haben dies nicht gewünscht. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links.) Sie wollen uns mit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses in Gegensatz bringen. Vergebens. Ich habe mich dem-

selben bereitwillig angeschlossen, damit die Feier eine würdige sei, und ich habe nicht dazwischen gerufen, als heiligkeit des Beschlusses nicht zu verhindern. (Stürmischer Beifall rechts.) Wir haben aber nicht nur mit unserer Burell hier sein muß, so sind wir doch auch die Regierung Sr. Majestät. (Langanhaltender großer Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Gabriel Ugron: Es lebe der König! Nieder mit der Regierung!

Ministerpräsident Wesserie: Wer nicht absichtlich daraus politisches Kapital schlagen will (Großer Lärm links), der wird es nicht in Abrede stellen, daß wir jede Rücksicht beachten müssen. Das Abgeordnetenhause vertritt sich selbst, es vertritt die öffentliche Meinung, wir aber, a. Haus, vertreten langanhaltender großer Lärm der Opposition. Rufe: „Hat denn die Krone eine andere Meinung?“ Welche Meinung die Krone ist, das auszubringen, und, so lange wir auf diesem Wege sind, wir berufen. Es ist nicht und der Krone zu konstatieren. (Lärm.) Sie können mit Pietät jener Helden denken, allein, wenn wir dies nur in der von Ihnen gewünschten Weise thun sollen, so kann ich dies nicht acceptiren. (Lebhafte Zustimmung Haus, welcher der in seinem Herzen verborgenen Achtung auf die eine oder andere Weise Ausdruck verleiht, sondern Derjenige, welcher das Gesicht des Terrorismus betritt. (Stürmischer Beifall rechts.) Nach diesen Antezedenzen und Bemerkungen jedoch, welche wohl mit der Rede des Grafen Apponyi in keinem unmittelbaren Zusammenhange stehen, mußte ich doch dagegen meine Stimme erheben, daß ich, wie mir dies der Herr Abgeordnete imputirt, gesagt hätte, daß die Denkmal-Enthüllungsfest eine demonstrative Charakter beizuge.

Graf Gabriel Karolvi: Ich wollte ja auch nicht demonstrieren! (Weiterheit auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Wesserie (fortfahrend): das dieselbe politische Färbung sei. Ich habe nie gesagt, daß dies eine politische Feier sei, sondern ich behaupte ohne jede politische Bezugnahme sei. Und in diesem Sinne hat das Abgeordnetenhause beschlossen, einen Kranz niederzuliegen und sich durch eine Deputation vertreten zu lassen. Jedenfalls aber habe ich gesagt und sage ich auch heute noch, daß Einzelne diese Feier zum Gegenstande einer Demonstration machen wollen. („Ja, wohl! So ist's!“ rechts, langanhaltender Lärm und Widerspruch der äußersten Linken.) Nichts beweist diese Behauptung besser, als der Terrorismus und die Unruhe, welche die geehrten Herren Abgeordneten gegenüber meiner Rede bekunden. Ich habe kein Wort gesagt, das mit der Pietät und dem allgemeinen Gefühle im Widerspruch stünde, und doch begegnen wir einer so großen Unzufriedenheit, weil die Pietät nicht in der von Ihnen gewünschten Form Ausdruck findet. Allein sehen wir nicht eine ganze Reihe politischer Demonstrationen vor uns? Oder war es keine politische Demonstration, als man bei dem offiziellen Arrangement zum Terrorismus Zustimmung nahm, indem man die 1848-49er Honvéds jenseitigen ihrer Kameraden, welche nicht geneigt waren, die Feier in der von Ihnen gewünschten Form zu arrangiren, förmlich aus ihrer Mitte zu verbannen? Jene, die es hatte einen demonstrativen Charakter, als damals, da die Frage der Verdrückung aufkam, einzelne Anführer, welche sich dagegen erhoben, demonstrativ niederknien wurden. Und war es keine Demonstration politischer Färbung, daß gerade auf jener Seite (der Ministerpräsident zeigt auf die äußerste Linke) einzelne Abgeordnete Kränze an die Partei kommen ließen und sich in das Arrangement der Feier mengten, so war, daß ich in den letzteren Tagen dahin wirken mußte, daß die Feier nicht verdrückt werde, damit der Verlauf derselben nicht neuerlichen Krifen ausgelegt werde? (Zustimmung rechts, Bewegung der äußersten Linken.)

Daß eine politische Demonstration vorbereitet wird, dafür hat Jedem einen größeren Beweis geliefert als Graf Apponyi, indem er sagte, daß er sich selbst die Ueberzeugung verschaffen mußte, ob sich keine politische Demonstration manifestiren werde. (Eine Stimme rechts: „Und Ugron?“) Der Abgeordnete Ugron handelte sehr korrekt und es ist vielleicht sein Verdienst, daß die demonstrative Richtung, welche dort in großem Maße habe vorbereitet wurde, zurückgedrängt wurde.

Gabriel Ugron: Mich brauchen Sie nicht zu loben! (Zustimmung der Opposition. Rufe: „Er hätte nicht darum!“ Lärm rechts.)

Ministerpräsident Wesserie: Denn er hat entschieden erklärt, daß, wenn man dort einer politischen Demonstration und nicht den 1848/49er Tendenzen Ausdruck verleihen werde, er an der Feier nicht theilnehmen werde. Und dann sind es ja kaum zwei Wochen her, daß viele der Herren Abgeordneten sich nicht nur von der Feier absetzten wollten, sondern daß sie von bevorstehenden Demonstrationen sprachen, und heute wird es dem Honvédminister und dem Kriegsminister so fürchterlich übel genommen, daß sie derselben Antritt sind. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Und doch ist es kein kleiner Unterschied, ob die Herren Abgeordneten oder der Honvédminister oder wir an der Feier theilnehmen können, denn wenn sich wirklich so gleichwichtige Tendenzen äußern, wie sie dort supportirt werden (Lärm auf der äußersten Linken). . . . Die Herren Abgeordneten müssen über sehr schlechte Argumente verfügen, daß sie so sehr bestrebt sind, meinen Vortrag zu stören.

Ich wiederhole, wenn sich dort wirklich solche Tendenzen geltend machen wollen, so dürfen wir uns nicht nur nicht fern halten, sondern wir müssen dort erscheinen; um die Geltendmachung solcher Tendenzen zu verhindern, müssen wir dort mit dem Arme der Straffjustiz eingreifen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das Motiv unseres Fernbleibens beginnt nicht dort, wo die Rolle der Straffjustiz beginnt, sondern schon dort, wo das Bestreben wahrnehmbar wird, eine solche nationale Feier durch politische Demonstrationen, durch

Mittw  
des G  
Nicht  
Appony  
versch  
solche  
fogar  
verfu  
Herr  
eines  
Mit  
pflege  
sehen  
die poli  
solche,  
Beifall  
mit den  
mir die  
eine poli  
nachdem  
monstra  
der ungar  
daß wir  
Stenru  
„Hoch!  
Gro  
habe mi  
Stimmu  
bracht; a  
salten her  
Ministerp  
Gemeiner  
teugnung  
die Bean  
kenntnis  
und Appl  
Gal  
da der M  
an der Gr  
müssen, er  
sind we  
nahme ver  
weisen ka  
Mit  
nicht, wes  
Jedem te  
Ugron's e  
tlicher De  
Ugron mü  
Graf  
kommen!  
Min  
soeben sag  
so antwor  
ich nicht  
ich es war  
Verlauf de  
lange an  
rechts.)  
Es  
unter Man  
vellation  
Stimmen  
der Stun  
Der  
Wie  
Lu f a c  
phau T  
einen Pr  
beleidigun  
genwart v  
der Sofa  
haben soll  
in einer G  
Lufacs ni  
nur gefa  
Gelder ni  
nicht einen  
Alexander  
vorgewor  
gesammelt  
sei. Heute  
Bezirksric  
lung statt  
und damit  
Stephan  
Chreinerkl  
einen G  
Die Verh  
Kl  
nen; als  
und Bela  
er seine  
Ang  
peß geb  
Vater we  
ber unbes  
N i d  
haben Sie  
Ich habe  
betheffend  
Bezirksger  
bringen.  
ter: Ich  
sagte hier  
lich erklä  
den Fall u  
der größere  
k o m i ä t  
wenn er

damit die Feier eine ...

Wer nicht absicht ...

Ich habe nie gesagt ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Gerichtshalle.

Der Ehrenbeleidigungsprozess gegen Stephan Tiska.

Wie erinnert sich ...

Neues Wiener Journal.

Ministerpräsident ...

Neues Wiener Journal.

Ministerpräsident ...

damit die Feier eine ...

Wer nicht absicht ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Gerichtshalle. Der Ehrenbeleidigungsprozess gegen Stephan Tija.

Die Erinnerung hat der Abgeordnete Julius ...

Die Zeugen Joseph Molnár, Landmann in ...

Privatkläger Lufács: Man hat mir ...

Die Zeugen Joseph Molnár, Landmann in ...

Privatkläger Lufács: Man hat mir ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Ministerpräsident ...

Lufács anstrenge, wurde von Seite des ...

Zeuge Dr. Franz Kiss, Oberphysikus des ...

Zeuge Karl Szabó, reformirter Seelsorger ...

Zeuge Stephan Sánta, Advokat in Nagy- ...

Privatklägerischer Vertreter: Nach der ...

Privatklägerischer Vertreter: Diese ...

Privatklägerischer Vertreter: Diese ...

Staatsanwalt: Ich habe vom Gelehrten das Recht...

Präsident: Sie sagten, daß Sie die Gründe Ihrer Nullitätsbeschwerde schriftlich überreichen werden.

Staatsanwalt: Ich bitte, zu Protokoll zu nehmen...

Präsident: Ich ersuche Sie, sich dem Gerichtshof gegenüber geziemend zu benehmen.

Staatsanwalt: Ich bitte nochmals, zu Protokoll nehmen zu wollen, daß ich mich zweimal zu einer Replik erhoben habe, daß mich aber der Präsident in meinem Rechte verkürzt hat.

Präsident (erregt): Ich bitte nicht zu disputieren.

Staatsanwalt: Ebllicher Gerichtshof! Ich bin der Ansicht...

Präsident (mit erhobener Stimme): Die Sitzung ist geschlossen!

(Duell zwischen zwei Abgeordneten.) Ein Angriff, welchen „Beti Kapló“ im Februar v. J. gegen den Abgeordneten Aurel Münnich richtete, veranlaßte letzteren, vom verantwortlichen Redakteur dieses Blattes, den Abgeordneten Kornel Abrányi, ritterliche Genehmigung zu fordern...

Offegg, 16. Mai. (Eue Hinrichtung.) Mathias Jellacsics, welcher am 1. Juni 1892 aus Mache dafür, daß die Grundbesitzer Paul Kretoni und Stephan Vujici als Zeugen vor Gericht zu Ungunsten seines Vaters ausgesagt hatten, Beide, als sie, auf einem Wagen sitzend, von Djakovar nachhause fuhren, mit einem einzigen Schusse tödtete, wurde heute im Hofe des hiesigen Gerichtshauses durch Scharfrichter Kozarek hingerichtet.

Berlin, 16. Mai. (Knabenmord.) In Charlottenburg hat gestern ein 7jähriger Barbiergehilfe einen von ihm in unflüchtiger Absicht angelockten Knaben ermordet. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt aufgefunden; der Mörder wurde verhaftet und ist geständig. Ueber die Verwundung, die er erst nach der Ermüdung des Kindes verübt haben will, gibt der Mörder an, gelesen zu haben, daß das Postrennen und Verzeihen der betreffenden Körpertheile ein langes Leben verbürge.

Der Kapitalist.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Die heute stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Budapester Waaren- und Effectenbörse begegnete allgemeinem Interesse der Börsemittglieder hauptsächlich deshalb, weil auf der Tagesordnung derselben auch die Wahl von zwölf neuen Börsenräthen stand, um welche sich ein lebhafter Wahlkampf entwickelte. Der Präsident, Baron Friedrich Kochmeister, eröffnete um 4 Uhr die Versammlung, indem er deren Beschlußfähigkeit konstatierte und die Mittheilung machte, daß der Handelsminister die in der ordentlichen Generalversammlung vom 24. März d. J. beschlossenen Statutenänderungen genehmigt habe, denen zufolge zehn neue Börsenräthe zu wählen sind, und da auch die Herren Sigmund Korfelb und Leo Lánczy ihre Stellen niedergelegt haben, so sind im Ganzen zwölf neue Börsenräthe zu wählen. Ferner erstattete auch das in Angelegenheit des Baues eines neuen Börsegebäudes entsendete Comité einen Bericht, den wir in unserer Nummer vom 6. Mai in erschöpfendem Auszuge

mitgetheilt haben. Der Schluß des vom Börse- sekretär Dr. August Fellegyházy vorgelesenen ausführlichen Berichtes lautet wie folgt:

Das Országhaus kann trotz seiner centralen Lage beim Bau des neuen Börsegebäudes schwer in Betracht gezogen werden. Nicht nur darum, weil die Erwerbung von sechs in verschiedenem Besitz befindlichen Häusern, sowie die Eröffnung einer neuen Gasse lange Zeit und bedeutende Kosten erfordern, sondern auch darum, weil es behufs Amortisation des bei der Erwerbung der Immobilien verwendeten bedeutenden Kapitals notwendig wäre, wenigstens in der Länge einer Gasse Gewölblokalitäten zu bauen, wodurch jedoch die Idee: daß das neue Börsegebäude ausschließlich Börsewecken dienen soll, unausführbar würde. Wenn in Betracht gezogen wird, daß die Erwerbung der verschiedenen Immobilien, deren Niederreißung und der Aufbau der neuen Börse wenigstens vier Jahre in Anspruch nimmt, ferner daß der Bau des Börsegebäudes auf dem Grunde des Országhauses am theuersten zu stehen kommt, daß jedoch die Abtragung des Neugebäudes in nicht zu ferner Zukunft erfolgen wird, erscheint es am besten, zu dem zu allererst aufgetauchten Plan zurückzukehren: das Börsegebäude auf dem frei werdenden Platze des Neugebäudes zu errichten. Es wäre dies der entsprechende Platz, ein von einer freien Fläche umgebenes, vom Verkehr nicht zu weit liegendes, nur den Zwecken der Börse dienendes monumentales Gebäude zu verhältnißmäßig geringeren Kosten zu errichten, jedoch nur für den Fall, wenn auf den Platz nicht mehrere Jahre gewartet werden muß. Vorläufig wäre es Aufgabe, mit den kompetenten Faktoren betreffs dieses Projectes in Fühlung zu treten. Die Idee wird maßgebenden Orts gewiß Anhang finden, weil durch das Börsegebäude ein mächtiger Centralpunkt geschaffen wird, welcher den baldigen Ausbau des ganzen Territoriums ermöglichen würde. Falls die Generalversammlung mit dieser Vorlage einverstanden ist, wird der Börsevorath mit den kompetenten Faktoren die Verhandlungen sofort einleiten und den Bericht der Hausbaukommission unterbreiten, um zu einer endgiltigen Vereinbarung zu gelangen, ob das neue Börsegebäude auf dem Grunde des Neugebäudes gebaut werden wird oder ob ein anderer Platz gewählt werden soll.

Nach Verlesung des Berichtes macht Börsemitglied Friedrich Herzfeld darauf aufmerksam, daß die Niederreißung des Neugebäudes und der Bau eines Börsegebäudes auf diesem Grunde möglicherweise eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen würde. Wenn dies der Börsevorath einsehen sollte, möge er wieder den Bau auf dem Tisza'schen Grunde in Aussicht nehmen. Der Präses Kommerzienrat erklärt sich hienüt einverstanden und schließt die Generalversammlung. Das Resultat der heute vorgenommenen Wahlen ist folgendes: Samuel Hoffmann (Firma S. und W. Hoffmann) mit 493 Stimmen, Friedrich Herzfeld (Firma D. Schreiber und Sohn) 491, Direktor Philipp Weiskopf 490, Béla Wáhl (Firma Guttmann und Wáhl) 468, Emerich Sonnenberg (Firma Schenker und Komp.) 447, Direktor Emerich Bekár 431, Generaldirektor Heinrich Jellinek de Haraszi 434, Philipp Freund (Firma Anton und Philipp Freund) 419, Joseph Frankl (Firma Frankl und Komp.) 406, Direktor Leopold Brüll 430, Direktor Joseph Lukács 399 und Julius Dblath 311. Insgesamt wurden 636 Stimmen abgegeben.

Budapest, 16. Mai.

(Von der Börse.) Die Börse hatte heute einen sehr matten Tag. Die Kursrückgänge waren wohl ziemlich mäßig, am meisten litt noch Transporaktien, weil die Saatenstandsberichte wieder ungünstiger ausgefallen waren; der Verkehr war aber außerordentlich geringfügig und beschränkte sich auf die geläufigsten Speculationseffecten. Außer den ungünstigen Saatenstandsberichten wirkten auch die Meldungen von den ausländischen Börsen und die Prognostizirung einer weiteren Diskonterhöhung nachtheilig auf die Börsestimmung, die Zahl der Börsebesucher nimmt daher täglich ab, es fehlt jedes Animo zum Geschäft und die Kurse haben daher in den letzten Tagen fast täglich etwas nachgegeben. Eine nachhaltige Besserung der Haltung der Effectenbörse wäre nur dann möglich, wenn ein Umschwung des Wetters eintreten und die Ernteausichten sich sehr bald bessern würden.

(Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapester Handels- und Wechselericht hat heute gegen Ignaz Janowitsch, Reichsadvokat, Firmeninhaber, Gottlegen u. Klein, Klappen- und Guthändler, VII., Königsgasse Nr. 19, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär Richter Julius Weisstein, Massifikurator Advokat Johann Madocza, Stellvertreter Advokat Dr. Stephan Nyir, Anmeldungs- termin 26. Juni, Liquidationsverhandlung 25. Juli, Wahl des Konkursausschusses 27. Juli.

(Insolvenz in Budapest.) Gustav und Wilhelm Pauker, Modewaarenhändler in Budapest, haben ihre Zahlungen eingestellt und schulden 60,000 Gulden.

(Der Saatenstand in Oesterreich.) Der Bericht des österreichischen Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 10. Mai 1893 lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Die lange anhaltende Trockenheit hatte die Befruchtung der Winterfrühen verhindert; dieselben vertheilten sich mehr und mehr. Der Roggen, welcher bereits ziemlich allgemein schief, in der mittleren und südlichen Zone tie und da schon im Halme steht, hat bereits einen nicht mehr gut zu machenden Schaden erlitten. Weizen dagegen hat größtentheils seine Er-

holungsfähigkeit noch bewahrt. Die Schneefälle im Mai schäderten im Allgemeinen den Winterfrühen entweder nicht oder wenig. Den neuen Rebsaaten, welche überhaupt den Winter überstanden hatten, mußten wieder viele eingedockert werden. Die noch verbliebenen Rebsfelder stehen im Allgemeinen ziemlich schlecht. Bezüglich des Anbaues der Sommerfrühen machen sich in diesem Jahre sehr große Vertheilungen geltend. Die zeitlich geernteten Sommerfrühen gingen wegen der Trockenheit theils überhaupt nicht, theils nur äußerst spärlich auf. Erst nach den Niederlagen im Mai sproßten dieselben wenigstens zum größeren Theile kräftig hervor; doch wird vielfach geflagt, einerseits daß die Saaten sehr schütter blieben, andererseits daß die Frühjahrsaaten sehr ungleich aufgehen. Der Maisanbau ist in den Alpen- und Karstländern noch im Zuge. Der größte Schaden des bisherigen Witterungsverlaufes zeigt sich bei den Futterpflanzen auf Kleefeldern, Wiesen und Hutweiden. In Folge dessen entfiel die Viehhaltung in jenen Gegenden, in welchen das Vieh bezüglich seiner Ernährung zum großen Theile auf die Hutweide angewiesen ist und zeitlich auf die Weide getrieben zu werden pflegt, Futtermangel. Der Wein hat von der zu niedrigen Temperatur überhaupt verhältnißmäßig wenig, aber auch von den Frösten nicht in dem Maße gelitten, als befürchtet wurde. Die Getreine zeigen sich, soweit der Wein verichont blieb, in befriedigender Menge. Auch über die Ausichten bezüglich des Obstes liegen ungeachtet der gemeldeten Frostschäden überwiegend günstige Nachrichten vor.

(Zusolvungen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zusolvungen: Dimitri Adamovici, Leinwandhandlung in Bukarest; Váda Tulescu, Manufakturwaarenhandlung in Bukarest; Juon Stefanescu, Manufakturwaarenhandlung in Bukarest; Joseph Motter, protokollirter Gemischtwaarenhändler in Mohrad; Franz Vyhálek, Kaufmann in Littau; Mor. Pauncz, Handelsfirma in Parkány; Moses Kleiner, Handelsmann in Gortfow; Wilhelm und Gustav Pauker, Herrenschneider in Budapest, 4. Bezirk, Ungargasse Nr. 1; Moriz Danziger, Handelsmann in Budapest, 2. Bezirk, Daserplatz Nr. 6; Moriz Goldhamer, Handelsmann in Abánb; Danilo Dimics, Handelsmann in Góspic; Lazar Fijcher, Spezereiwarenhändler in Budapest, 7. Bezirk, Elisabetherg Nr. 15; Bernardino Matino, Handelsmann in Ala; Brüder D. Arangjelovic, Handelsfirma in Palánka; Leopold Fijcher, protokollirter Garnhändler in Wien, 1. Bezirk, Vorlauffstraße Nr. 5; Luigi Wladislaw, Handelsmann in Triest; Caroline Birnbaum (minderj.), Gemischtwaarenvertheilung in Wien, 8. Bezirk, Lammgasse Nr. 1; Franz Tille, nichtprotokollirter Handelsmann in Dauba; Valentin Konecny, Schnittwaarenhändler in Fulnek; Joseph Stern, nichtprotokollirter Kaufmann in St. Lorenzen bei Scheifing.

(Königl. ungarische Staatseisenbahnen.)

Reexpeditionen = Begünstigung für die in das öffentliche Lagerhaus der Miskolczer Kreditbank eingelangerten Sendungen. Vom Mai 1893 wird für Getreide, Mählprodukte, Hülsenfrüchte, Delsaaten, Delsuchen und Delsuchenmehl-Sendungen in ganzen Wagenladungen, ferner im Verkehr mit Fiume und Triest überdies für sämmtliche Artikel (exklusive Holz) in jeder Quantität, welche in dem mit der Station Miskolc in Schienenverbindung stehenden Lagerhause der Miskolczer Kreditbank Aktien-Gesellschaft in Miskolc per Eisenbahn ankommen und aus diesem weiterbefördert werden, unter Aufrechterhaltung der vom 1. Februar 1889 gültigen Bestimmungen über die Behandlung und Verrechnung solcher Güter, welche in den Lagerhäusern der österreichisch-ungarischen Monarchie eingelagert und dafelbst reexpedit werden, die Reexpeditionen = Begünstigung, d. h. die Anwendung der zur Zeit der Weiterbeförderung von der ursprünglichen Aufgabe nach der definitiven Abgabestation bestehenden direkten Frachttaxe in den nachstehenden Verkehren unter folgenden Bedingungen bewilligt: 1. Im Lokalfahrverkehre der Stationen der k. u. k. Staatseisenbahnen. 2. Im ungarischen Eisenbahnverbande. 3. Im österreichisch-ungar. Eisenbahnverbande. 4. Im adriatisch-ungarischen Eisenbahnverbande. Die Reexpeditionen-Begünstigung findet jedoch nur auf solche Sendungen Anwendung, welche im direkten Verkehre im Sinne der bestehenden Instruktionsvorschriften via Miskolc geleitet werden. Die Sendungen müssen an das Lagerhaus in Miskolc adressirt sein und von demselben innerhalb 12 Monaten vom Tage der Einlagerung an gerechnet behufs Weiterbeförderung zur Aufgabe gebracht werden. Es ist jedoch gestattet, in den Frachttaxen die Firma zu nennen, welche als Eigentümerin, respektive Vermittlerin fungirt. Außer den direkten Frachttaxen wird noch eine Reexpeditionengebühr von 15 Kr. per 100 Kilogramm eingehoben. Die Reexpeditionen-Begünstigung findet gleich bei der Weiterbeförderung des Gutes aus dem Lagerhause im Kartirungswege Anwendung, und zwar auf Grund des seitens der Station Miskolc beim Anlangen der Sendung ausgefertigten Frachtarten-Auszeuges welcher mit dem schriftlichen Ansuchen der Lagerhausverwaltung versehen sein muß, daß die Sendung mit Anwendung der direkten Frachttaxe weiterbefördert werde. In den direkten Verbands-Verkehren nach dem Auslande, und zwar in jenen Relationen, in welchen sich der Verkehr ausschließlich über Miskolc bewegt, wird die Reexpedition im Rückvergütungswege durchgeführt. In welchen Relationen der Verkehr ausschließlich über Miskolc geleitet wird, darüber ertheilt auf Wunsch die Aufgabestation, eventuell die Station Miskolc Auskunft. Im Uebrigen sind bezüglich der Einlagerung, Reexpedition und des Frachttaxen gleiches die vom 1. Februar 1889 gültigen Bestimmungen über die Behandlung und Verrechnung solcher Güter, welche in den Lagerhäusern der österreichisch-ungarischen Monarchie eingelagert und dafelbst reexpedit werden, maßgebend.

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements and notices such as 'Nemzet', 'Néps', 'OR', 'Hajós-ut', 'Bian', 'MIL', 'Fischer', 'BUDAP', 'Bureau V.', 'Janos-utca', 'Nepes', 'Nemzet', 'Havi', 'János', 'Tóth', 'Sándor', 'János király', 'Henrik herceg', 'Arthur', 'Marek', 'Láng', 'Balogh', 'De Burch', 'Paulconbridge', 'Pomfresi Péter', 'Fülöp', 'Lajos', 'dauph', 'Imre', 'herceg', 'Pándor', 'biborn', 'Ghatillon', 'Eleonora', 'Constantia', 'Blanka', 'Kendete', 'Néps', 'IN', 'és a neg', 'Nagy operette', 'Lénel', 'szert', 'Indigó', 'fejedelm', 'Belenó', 'Barkiró', 'Kaskaró', 'Romadur', 'Göpa', 'Fantazika', 'János', 'egy ide', 'Albaba', 'szama', 'Tofana', 'a fele', 'Soprano', 'Reperitöré', 'De', 'Sz. 15)', 'A dolva', 'OR', 'Interim', 'Zugang', 'Gene', 'Frie', 'F', 'neu einführ', 'Hollenbecht', 'Hr. Reichs', 'Rück', 'Woni', 'weilichen', 'Zamorra', 'Vorau', 'Gefangensomi', 'OR', 'Hajós-ut', 'Ganz neue', 'Grand Succés', 'Bian', 'Duett', 'Die phänome', 'reichs', 'Erstes', 'MIL', 'et ses Pompi', 'Kafadu's', 'des Charles', 'ders zu ben', 'Die russisch', 'Marietta', 'Van die S', 'Mauello', 'das ungarid', 'mit ihren n', 'längerin', 'Cook', 'die S', 'längerin', 'Wit', 'rich', 'Eisenb', 'u. Mit Kan', 'abw', 'Aucher an den', 'auch noch in', 'drass', 'Café Ser', 'Fischer', 'Gemisch', 'BUDAP', 'Bureau V.', 'Janos-utca', 'lieferst zu', 'billigen', 'Fas', 'brüspres', 'sen

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. Mai 1893.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 13.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 14. szám.  
János király.

Történelmi dráma 5 felv. Irtia Shakespeare.  
Gyenes György  
Henrik herceg Márkus  
Arthur Sziget  
Marek Vilmos Egressy  
Langward Hétényi  
Bogor Robert Ujházi  
De Borch Latabár  
Falconbridge P. Somló  
Pomfrati Péter Tóth  
Vilg Szacsavay  
Lajos, a dauphin Mihályi  
Limes herceg Horváth  
Pandolf bíbornok Beresényi  
Chailion Pál  
Eleonora Felekiné  
Constantia Jászai  
Blanka Alszegi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Budai szinkór

a Krisztinavárosban.  
A gazdag szegények.  
Eredeti vig színmű a fővárosi népeleiből 8 felv. enekkel.  
Irtia Jókai Mór.  
Kapor Ádám Vendey  
Kömény Zsuzsa Kétszery  
Széköl Makár R-they  
Pacsal János Pinter  
Kranycz Franyó Kovács  
Gygyori Miska Fűrédy  
Gagyláné Berzsenyi  
Ritka Panna Krecsányiné  
Csicsónka Serédy  
Lili kisasszony Tóvölgyi  
Tarafás Spiridon Gyöngyi  
Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház.

INDIGÓ

és a negyven rabló.  
Nagy operette 8 felv., 4 képpén.  
Zenejét szerzezte Strauss J.  
Indigó, lejedelem Kassai  
Helmó Lubinszky  
Barkó Szabó  
Kiskőrö Istó  
Kovács Solyomosi  
Kovácska Komáromi  
Lajos, egy idegen Dárdai  
Alibaba, a samaras Németh  
Tudán, a feleség Csatai  
Soprono Kövessy  
Kezdeté 7 órakor.

## Városligeti szinkór.

Az élet színeiben.  
Francia vígjáték 5 felvonásban.  
Irták Dumanoir és Clairville.  
Bourlbourg Sziklai  
Margit Gyurmann  
Bois Joli Mogyeri  
Octave Komjáthy  
Saintmartin Fenyéri  
Ceciline Závodszy  
Madlane Várhidy  
Geovára Follinszóné  
Mártha Szilassy  
Furiet Hatvani  
Anetté Hajdúné  
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Abonnement suspendu Nr. 24) A lengyel zs. 00. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 15) „Lomondás“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „A dolovai nábob lánya“.

## Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Direktor: Karl Somossy.  
János-Orpheum Cseke der Podmaniczkygasse und Vörösmartygasse.

Jugang Andrássystrasse und Podmaniczkygasse.  
Heute Dienstag: Erstes Auftreten der Operettenjägerin **Fri. Hansi Reichsberg**

im „Frauenbataillon“,  
neu einstudiert, ausgestattet und mit theilweise neuer Rollenbesetzung. Emilie Carola, Chansonettenjägerin, Fri. Reichsberg, Debut. Fleck, Theaterdiener, Herr Rüd. Woni Mandl, Herr Werner. In den übrigen weiblichen Partien die Damen: Molnar Erna, Förster, Jambora und Marika. Ferner Auftreten sämtlicher engagierten Mitglieder.  
Voranzeige: Am 25. d. M. Benefiz des beliebten Gesangsleiters **Gdmund Werner** (Woni Mandl).

## Herzmann's ORPHEUM.

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Ganz neues, hier noch nie gesehenes Sensations-Spezialitäten-Programm.  
Grand Succès! Zum 1. Male in Budapest! Kolossaler Erfolg!  
**Bianca et Desroches**

## Bianca et Desroches

Duet excentrique, copurhic, chants et danses.  
Die phänomenale, bis jetzt unerreichte Attraktion Frankreichs. Erstes Auftreten des ausgezeichneten Malabaristen **Mr. Henri**,  
jetzt der größten Spezialität der Jetztzeit,  
**Mlle. Leodiska**  
des Pompiers Australiens (30 wundervoll dressirte Akrobaten), der reizenden Sängerin Antoinette Karsy, des Charles Leeb mit seinen dressirten Thieren, besonders zu bemerken: **Der Affe als Luftgymnastiker.**  
Die russisch-deutsche Sängerin und berühmte Schönheit **Marietta Angeli**, die internationale Sängerin **Vili Von die S. No. und Kopf-Gaullibristen Geschwister Manuelle**, die beliebte Sängerin **Josephine Woer**, das ungarische Duet **Sungaria**, die Metamorphosever mit ihren neuen Verwandlungsquartetten, die Niederländerin **Vili Andersen**, der Schaiten-Silhouettist **Mr. Coefe**, die Sängerin **Martha von Küty**, ung. Lieberländerin **Wihary Juliska**, die Komiker **Müller, Friedrich, Eisenbach und Vichtenstein**, Musikal-Glown **Mstr. u. Mik Kannah** und alle engagierten Mitglieder. Täglich abwechselnd zwei urkomische Komödien.  
Wohler an den gewöhnlichen Vorverkaufsstellen sind Karten auch noch in der Trakt des Herrn **Karl Bados**, Andrássy 20, zu haben. Dasselbst sind auch Logen erhältlich.  
**Café Herzmann** nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

**Fischer & Heidtberg,**  
chemische Fabrik,  
BUDAPEST,  
Bureau: V. Arany  
Janos-uteza 25.  
Herzmann's  
Carbolium  
Konsevirtes des, bestes Material zum Anstrich für Schindeldächer, Planken und aller Holz-objekte, welche der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, schützt das Holz vor Wurmfrass, Holzschwamm und dem Verfaulen.

## Folies Caprice.

Heute:  
„Familie Borosyáni bei Kneipp“  
von G. Leitner.

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.  
Heute:  
„Der BAJAZZO.“

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.  
Heute und täglich Konzert der rühmlichst bekannten National-Kapelle

**Herzenberger Sándor**  
aus Zombor (Bácsker Komitat).  
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
**J. Schön, Caféier.**

Van szerencsém a t. cz. zombori és bácskai közönséget értesíteni, hogy május hó 1 től kezdve a Schön-féle Nemzeti-Kávéházban bandával hangversenyeket. Igen kérem a t. cz. közönséget szives látogatásával megtisztelni.  
Tisztelettel **Herzenberger Sándor.**

## Széchenyi-Kiosk.

Heute, Mittwoch, den 17. Mai:  
**Grosses Militär-Konzert**  
durch die k. k. Infanterie-Regiments-Kapelle **Karl König von Rumänien Nr. 6.**  
Anfang 6 Uhr Abends. Entrée frei.  
Hochachtungsvoll **Vinzenz Weiß,**  
Restaurateur.

## Emilie Janowsky,

Wienergasse 5,  
(neben Fächer-Vorkehrung)  
Wegen Anhäufung meines Lagers verkaufe ich hübsche, elegante Kinderkleider, Mäntel, Jacken für Mädchen u. Knaben zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden auf das Schnellste und Beste effectuirt.  
55551

Kein Hosenträger. Kein Riemen.  
**A. k. privil. hygienisches Beinkleid.**  
Der renommirten Wiener Herrenschneider-Firma **Gustav Pollak & Bruder,**  
WIEN, I., Schottenring 2,

ist es nach vielfachen Versuchen gelungen, ein Beinkleid zu erzeugen, welches sich am Körper vollkommen anschmiegt und die Ventilation von Hosenträgern oder Riemen entbehrt.  
Dieses patentirte Beinkleid, das alle Gemüths- und Bewegungen und Entwicklung des Körpers, alle Nachtheile und Unzulänglichkeiten, welche das Tragen der Hosenträger oder Riemen veranlassen, beseitigt, hat die Anerkennung hervorragender ärztlicher Autoritäten gefunden und ist bereits bei dem zahlreichen Kundentreife der Firma sehr beliebt.  
Abwechslung wird jedes franko zugesendete Beinkleid nach obigem System für fl. 2 umgehende detailirte Beschreibungen werden auf Verlangen gratis zugesendet. Telephon Nr. 7206.

## Cirkus A. SALAMONSKY

(im Cirkus ED. WULFF, Thiergarten).  
Heute, Mittwoch, den 17. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Große brillante Vorstellung**  
mit ganz neuem Programm. Zum dritten Male: „Julius Cäsar in der Arena zu Rom“, große Ausstattungspantomime mit Ballet. Gladiatorenkämpfe, Diablenwerfen, Ringkämpfe, römisches Diegenmanöver von 4 Herren und 4 Damen, Stehendmanöver von 8 Herren. Vorkommende Tänze: Amazonen-Schwertertänze, Gairlandeballet. Außerdem Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen und Clowns, sowie Vorführung der besten Schul- und Freizeitspferde. Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Sportsmen-Vorstellung.

**Steppdecken**  
aus reinseidenem Atlas, alle Farben, 185 Cm. lang, 122 Cm. breit, das Stück jetzt nur fl. 7.50, dazu passende Deckenfappen. Ueberzüge aus dem besten Riesenseidenen, das Stück jetzt nur fl. 1.85. Central-Partiemaaren-Lokalitäten.  
**HERZMÖR,**  
Deák-gasse 7-9.

**Dr. GROSZ S.,**  
Operator,  
**Zahnarzt,** Kunztahue, Blombirung, Zahnziehen mit Luftgö. Károly-körút 7. szám.

**Mühlen**  
empfehlen wir unsere Mülerei-Maschinen, kompl. Mühlenanlagen, Turbinen und Wasserräder als Spezialitäten.  
**J. Wörner & Co.,**  
Mühlbau-Anstalt, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Budapest, Váci-ut.

## Möbel

für Hotels, Villenbesitzer, Brautleute u. Provinzstädler  
en gros u. en détail direkt vom Tischlermeister. Unter Garantie. **IG. HERLINGER,** Wien, V., Hundstübnerstraße 49/B. — Preiscourante gratis und franco.

**820,000 Kronen**  
sind zu gewinnen mit nur fl. 10.50.  
**1864er Promesse,**  
Haupttreffer 300,000 Kronen,  
Ziehung 2. Juni a fl. 5.50  
**Wiener Kommunal-Promesse,**  
Haupttreffer 400,000 Kronen,  
Ziehung 1. Juli a fl. 4.—  
**Oesterr. Staats-Lotterie,**  
Haupttreffer 120,000 Kronen,  
Ziehung 22. Juni a fl. 2.—  
Alle 3 Stück zusammen nur fl. 10.50 fl. 11.50  
Mit voller Nachnahme wird nichts verendet.  
Bank- u. Wechsel-Geschäft der Administration des  
**„MERCUR“**  
S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

**Schwefelfreier**  
BESTES GESUNDESTES GETRANK.  
**ARTEZISCHER SÄUERLING**  
STARKSTES MOUSSEUX  
**Höller, Pietsch, Fleischmann & Co.,**  
Budapest, VII., Csömörstrasse Nr. 14.  
Telephon.

# Blooker's Cacao

ist die feinste Marke. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland)  
Anerkannt der Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.  
Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I., Kohlmarkt 4.

## Borszék

im Csiker Komitate, Siebenbürgen, Bad ersten Ranges. Zwischen unüberscharen dichten Fichtenwäldungen, 900 Meter über dem Meeresspiegel.

Heilfaktoren: Hohes subalpines Klima, reine osonreiche Luft, vorzügliche heilkräftige, eisenfreie, kohlensäurereiche Trinkfontänen, eisenhaltige Kohlenäure, überflutete kalte Spiegelbäder, Eisen-Moorbäder, Fichtennadel- und kohlensäurehaltige warme Bannenbäder, vorzüglich eingetrichterte Kalwasser-Heilanstalt, Massage und Elektrizität.

Beginn der Saison am 1. Juni.

Mit ausführlichem Prospekt und präzisen Aufklärungen dient bereitwilligst Badearzt Dr. JOHANN v. SZILVASSI oder die Bade- und Betriebsdirektion.

Das Borszék Mineralwasser wird mittels Delhoffer'scher Apparate gefüllt und vorzüglichster modernster Maschinen verpackt, in scrupulöser Reinheit in den Verkehr gebracht.

Anerkannt reines Mineralwasser.

Jährlicher Versandt 3/4 Millionen Flaschen. Mit dem ausschließlichen Verkauf des Borszék Mineralwassers für die österreichisch-ungarische Monarchie — ausgenommen Siebenbürgen — sind die Herren

## Kovács & Mezei,

Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6,  
als Generalvertreter der zum Verkaufe unseres Mineralwassers gegründeten Aktien-Gesellschaft betraut, ebenso auch für das Ausland.  
Alle Bestellungen für Siebenbürgen sind an die Bade- und Betriebsdirektion zu richten.

### Preise des Wassers loco Borszék:

In Kästen verpackt:		In Strohhüllen verpackt:	
1 Kiste 50 Flaschen à 1/4 Liter	fl. 6.60	1 Flasche zu 2 Liter	18 fr.
1 " 25 " " à 1/4 " "	fl. 3.30	1 " " 1 " "	13 fr.
1 " 50 " " à 1 " "	fl. 6.10	1 " " 0.5 " "	11 fr.
1 " 25 " " à 1 " "	fl. 3.10	1 " " 0.5 " "	9 fr.

Bei größeren Bestellungen Rabatt.

Borszék, 1893, Mai.

Bade- und Betriebsdirektion.

100 Stk. 0.7 Literflaschen faunt  
Borszék, 11. II.  
100 Stk. 0.5 Literflaschen faunt  
Borszék, 11. 10.



## Bier-Flaschen

(für Korke und Verschlüsse),  
Korke, Flaschenfüll-, Verkork- und  
Flaschenwasch-Maschinen,

sowie alle zur Flaschenfüllung erforderlichen Vorrichtungen, als auch

Biermousses-Pipen u.  
Bierzapf-Apparate

zu den billigsten Preisen bei

## Nagy Ignác,

Budapest, 7. Bezirk, Karlsring 9.  
Illustrirte Preisblätter gratis.



## Gummi

und Fischblafen, Präservativen, der unübertrefflichen Fabrik Pergussone & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Velh Bonus per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte americanae per Dhd fl. 4-5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preisconvrante gratis u. franko. Achtungsvoll Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15. Postversandt diskret.



Zerlegbare Gartenhäuser und Stabgitter - Zäune liefert F. Baudisch & Comp. in Linz. Prospekte gratis.

## Hochkante Photographien;

Preis erhaltende Neuheiten in 10,000 Nummern. Probefotobildung 1 fl. — Schärfe sehr reichhaltig. Ausführlichen Katalog gratis und franko. Fr. Kubach, Buchhandlung und Kunstverlag, Driebenan bei Berlin.

## (Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

## Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ges. Kurtheilf. und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Arbeitsgerichts-Chirurg, hielt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

## Geheimen Krankheiten,

sowie neuere, als auch die ältere Genesungsmittel, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Hühner bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

## Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Soloványgasse (Kisgyö-utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Sonntags Besuche werden mit der größten Pünktlichkeit beantwortet und Medikamente befreit.

## Gummi!

Pariser Spezialitäten der berühmtesten Fabrik F. Bergerand fils, Paris, Rue des Archives 72. Klein oft nur im General-Depot für Österreich-Ungarn und Orient bei J. KELETI, Budapest IV., Koronaherzog-utca 17.

Gummi-Präservativen, vollständig verpackt, unter Garantie, per Dhd. von 1, 2, 3, 4, 5 und 6 fl.; Fischblafen per Dhd. von 2, 3, 4, 5 und 6 fl.; Capottes americanae 3, 4 und 5 fl.; Danten - Sicherheitskapseln, 2, 3, 4, 5 und 6 fl.; Pely Pórus, Berühmtestes Damen-Präservativ, laut ärztlicher Societät und Professor Mensinger - Gasse fl. 1.50-2.50. Neu! Linienbrett für jede Dame, Diana-Gürtel, hngarischer Mantel-Verband, von fl. 1.50-3.50.

Sämtliche Artikel der Krankepflege für Damen und Herren zu Original-Preisen. Bestellungen werden diskret und prompt ohne Angabe des Preises und Aufgebens effectuirt. Bei Abnahme von mindestens fl. 10 bewillige einen Rabatt von 10 Prozent.

J. KELETI, k. u. k. Hof- und ung. und Hon. beige. priv. Fabrikant, Budapest, IV., Kronprinzgasse Nr. 17. Preisconvrante gratis und franko.

## Bierkäse,

36 Biegel in Standol um fl. 2.66 liefert per Nachnahme franko jeder Bahnhstation die Erste Koliner Käserei Rudolf Kobler, Solin (Böhmen).

## EPILEPSIE

heilbar ohne Rückfall, Zausende bewiesen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte jammt Retourmarken sind zu richten: Office Sanitas' Paris 20, Boulevard St. Michel

## Matico-injectio

Dargestellt aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets außerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einprägung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall rascher Eingang verschafft. Preis fl. 2.—

## MATICO-KAPSELN

sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injection. — Spritzen, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensionen immer vorrätzig in Budapest. Apotheke des Jos. v. Török, Königs-gasse Nr. 12.

## GUMMI-

und Fischbl., franz. (unzähl. garant.) von mehrl. Haus. empfohlen Dhd. 80 fr., 1, 2, 3, 4, 5 fl. Capot. americ. Dhd. fl. 1.50. Sponges Damenpräserv. Dhd. 1, 2, 3, 4 fl. Polyporus. Neuvorbestertes Damenpräserv. Stück fl. 1.50. Nur durch LEOPOLD FEITEL, gericht. Photograph. Wien, Kärntnerstrasse 62P, Paris, Rue p. opicaries 18. 12 St. aus. Winter-Rollit. fl. 1.50 gegen Scar über Rückgabe.



Ödön u. Marcel Neuschlossz, BUDAPEST, V., feiső rakpart 10.

Zimmerei und Bautischlerei. Parquet-Fabrik.

Alle Gattungen harter und weicher Fußböden

Einfache u. bejintete Parquets.

Grosse Vorräthe.

Verlegen hier u. in der Provinz

Dreijährige Garantie.

Preis-Convrante und Musterkarten gratis und franko.

Thüren, Fenster neuester Konstruktion und

Rouleaux nach eigenen Patenten

Auszeichnungen: Wien 1873, Fortschritt-Medaille, Szege 1876, Verdienst-Medaille, Paris 1878, Goldene Medaille, Szekesfehervar 1879, Ehrendiplom, Triest 1882, Ehrendiplom, Amsterdam 1883, Goldene Medaille, Budapest 1885, Ju'v.

Wittwo  
Ma  
58541/93  
Pály

A m  
alá tartozó  
kedvező ara  
iffire az ala  
kéméter ke  
vagy kemé  
ezennel nyil  
Az o  
méter, egy  
méter, héti  
köbméter, eg  
ter, félméter  
Ezen  
szállítandó:  
1. A  
zultó előírán  
mennyiség m  
a magy. kir.  
leszálltható.  
Ha az  
éni kívánna  
utolsó negyed  
2. A  
ban áll, hogy  
a) vag  
hez képest,  
b) vag  
ben és része  
Az elő  
az egy-egy é  
illető bezáll  
erek közvetle  
letben tartani  
nyos mennyisé  
évre megrend  
át nem vetet  
január havába  
A más  
megrendelt m  
és pedig anna  
junius hava v  
egy negyedrés  
hó 1-től, 15-  
hó 1-től, 15-  
határidő a m  
tarni kívánna,  
ben fogja érte  
3. A v  
tölgyfa, a sz  
és tölgyfa, es  
tűfa feltétlen  
állhatók elő;  
ha az előirt m  
4. A r  
deszkának telj  
egy darabok  
nak kell lenni.  
5. Az a  
nevezendő azo  
fog és a m. ki  
azon jogot, hog  
győződést szere  
Azon ca  
eddig szállítási  
képeségüket  
kamarai bizony  
6. A sz  
életári tárgy  
nakozó 65465,  
ján eszközlend  
Ezen sz  
is leltár beszer  
78. sz. II. em.)  
örökben megjel  
küldése mellott  
megszerezhetők.  
Az általa  
tétélekért 15 kr  
Mindegyik  
feltételeket jól  
mésy folytán v  
mükben elfogad  
7. A szá  
valamelyik állon  
lítási helyek azo  
Azon ese  
ványa átadni, a  
adási hely felsz  
való átadás eng  
való felrakását s  
8. Minde  
határozatig, azon  
tatott, elfogadot  
kötelezettségben  
9. Az 50  
ajánlatok, melyek  
világosan megjel  
évi június hó 17  
szakoszályunknál  
benyújtandók, va  
Bánatpénz  
tácnak 5% a ké  
ban f. é. június  
nál leteendő.  
Az ajánlat  
emittendő, az arr  
az ajánlathoz.  
10. Az ár  
ként külön egy,  
és külön az este  
ha az a 2. b) p  
pedig bérmentve p  
esetleg állomásait

Magyar királyi államvasutak.

Pályázati hirdetmény

tüzifa szállítása iránt. A magy. királyi államvasutak igazgatósága a vezetése alá tartozó vonalak részére 1894. évi január hó 1-től egy...

1. A fennebbi kitért egy évi mennyiség csak megközelítő előirányzatot képez és ennél fogva a szállításra átengedő...

Ha azonban a magy. kir. államvasutak ezen jogokkal kívánják...

2. A magyar kir. államvasutak igazgatóságának jogában áll, hogy az egy-egy évre megrendelt mennyiséget a) vagy az évközben esetenként felmerülő szükséglet...

3. A szállítandó hasábfá: bükk-, cser-, gyertyán-, és tölgyfa, a vegyes dorongfa azonban: cser-, gyertyán-, bükk- és tölgyfa, esetleg puhafa is lehet.

4. A mozdonyoknál alagyújtásra használandó szelvényeknek teljesen egészséges és kiszáradt fából készítenie, az egyes daraboknak egyenlőtereknek és 500 milliméter hosszúságúknak kell lenni.

5. Az ajánlatban minden kétséget kizáró módon megnevezendő azon termelési hely, hol az ajánlott fa vágattatni fog és a m. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának...

6. A szállítás egyebekben a 129381/91. számú anyagok és felszállított tárgyak szállítása iránti általános és a tüzfifa vonatkozású 65465/92. számú különleges szállítási feltételek alapján eszközöndő.

7. A szállítás bérmentve a magy. kir. államvasutak valamelyik állomására, vagy állomására eszközölhető, a szállítási helyek azonban az ajánlatokban pontosan kitéendőek.

8. Mindégyik ajánlattevő, ajánlatával az e felett hozandó határozatig, azon ajánlattevő pedig, kinek ajánlata elfogadott, elfogadott ajánlata alapján a szerződés megkötéséig kötelezettségben marad.

9. Az 50 kros magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatok, melyek borítékban a rendes címezésükön kívül még világosan megjegyzendő ajánlat 53541/93. számúhoz 1893. évi június hó 17-é déli 12 órájáig anyag- és leltárbeszerzési bizottságunknál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz. II. em.) beérkezniük, vagy postá utján beküldendőek.

10. Az árak számokkal és betűkkel kiírva 1:00 méterenként külön egy, és külön öt évi időre is terjedhet a szállításra, az árak az esetre, ha a szállítás a 2. a) és külön az esetre, ha a 2. b) pontban mondottak szerint követelménynek és bérmentve a m. kir. államvasutak valamely állomására, esetleg állomásaira teendőek.

az ajánlott tüzfifa milyen fából áll és hogy a szelvények köbméterenként milyen súllyal air.

11. Az ajánlatot, az egész kiírt mennyiségre, vagy annak bármely tetszés szerinti részletére lehet tenni.

12. A fennebbi feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőben érkeznek, vagy pótlólag, vagy táviratilag tételnek, vagy a melyekben javítások és vakarások fordulnak elő és végre oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bántételek nem tételtek, figyelembe vételre rendszerint nem számíthatnak.

13. A m. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának a jogot, hogy a szállítást egy, esetleg öt évi időtartamra is átengedhesse, valamint, hogy az ajánlók között minden tekintet nélkül az árra s feltételekre szabadon választhasson továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti rész mennyiség szállítását is átengedhesse, az esetben, ha az ajánlat világosan nem az egész mennyiség szállításának elnyerése esetére és kikötése mellett tételtek és végre, hogy a szükséglet biztosítása céljából másként is intézkedhessék.

Budapest, 1893. május havában. A m. kir. államvasutak igazgatósága. (Utánnyomás nem ajzattatik).

Wir Alle sind Wanzen



ausgesetzt! Der Teufel ist da und holt sie alle!

Der patentirte Wanzen-Teufel

ist das beste Wanzenmittel der Welt, weil es bei jährlich zweimaligem Gebrauch nicht nur die Wanzen und Brut ausrottet, sondern auch sicher die Möbel vor ihnen bewahrt!

Jordan Ferencz, Ferencz József-rakpart 16.

Advertisement for Suchard Chocolate, featuring a circular logo with 'CHOCOLAT SUCHARD' and 'NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO'.

Advertisement for Neustein's Vermehrungspillen, featuring a rectangular logo with 'NEUSTEIN'S VERMEHRUNGSPILLEN' and 'DER HEIL. ELISABETH'.

Verstopfungen. Allen künftigen Verstopfungen in jeder Begleitung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen...

Karpathen-Kräuter-Elixir.

Besten ungarischer Gesundheits-Bliqueur aus der Destillierrie A. Slubek's Wwe., Pressburg. Etabliert 1806, mit 12 höchsten Medaillen prämiirt...

Stubica-Töplitz in Kroatien.

In schöner, romantischer Lage, 1 Stunde von der Station Babof der Zagorinerbahn entfernt. Saison von Anfang Mai bis Ende Oktober...

Tamar Indien Grillon

Getzen VERSTOPFUNG. Homorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden. Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives...

Tausende Männer,

alte und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weltberühmten, bewährten und bewährten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparaten...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Elegante Wohnung mit separatem Ausgang, 6 Schritte von der Ringstraße und Haltestelle. 1. Stock, bestehend aus 3 Kassettenzimmern, 2 zweifelhafte, 1 einfensterigen, 1 großen Alkov mit 1 Kamin, 2 Kassetten, 1 Vorzimmer, Veranda, Balkon, Badezimmer, Kloset, überall Gas und elegante Lüftung. Näher in der Glasner'schen Bäckerei, Königsgasse 51. 70167

P. L. Karlsbad. - Bin Ende Juni zurück. 70162

P. L. 128. Bitte um gefällige Antwort unter „Fren und verlässlich“ Hauptpost 70165

Junger Kommiss, der 7 Jahre in einem Glas-, Porzellan- und Lampengeschäfte thätig war und in der einfachen und doppelten Buchführung, wie auch in den 3 Landesprachen bewandert ist, sucht als Kommiss oder Komptoirist dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 70164

Ladenmädchen wird in der Glasner'schen Bäckerei, Königsgasse 59, aufgenommen. 70168

Tüchtige Verkäuferinnen werden aufgenommen mit Kautions bei J. S. Goldberger, Batthányboulevard Nr. 20. 12590

Deutsches Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen. Näher in der Exp. 70161

Fabrikwerkführer, mit vieljähriger Praxis, sucht seine Stelle zu verändern. Bitte Referenzen. Anträge unter „Maschinenfabrik S. N.“ an die Exp. 70173

Praktikant wird in einem Engros-Geschäfts-Komptoir aufgenommen. Näher in der Exp. 70172

Komptoir mit Glaswand billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70210

Käzmeszt és porlás s ehez használt. Gajt egyjövönnyit ványval ellátott 400 fr. ovadécképes tisztaságú közepkorú házaspár elnyerni, ki nemrég jött föl a fővárosba és egy nagy közösgébe 3 évig pénztárnos, 12 évig bíró volt. Czám a kiadóhivatalban. 70203

Heró! Bin entsetzt über die Behandlung der Deinen. Ertrage mit Geduld, bis die Erlösung kommt und richte Dich empor an meiner Liebe, die Dich nie verläßt. Tausend Küsse. 70211

Egy VII. redőnyű ajándék nevelőnek, esőleg korrektorok kisebb gyermekek mellé. Szives ajánlatok „Realista“ slatt a kiadóhivatalban. 70184

Agenten, die bei Bau- und Hausarbeiten bekannt sind und Arbeit verschaffen können, werden gut bezahlt. Adr. in der Exp. 70209

Intelligens családán elegánsan berendezett utcai, esetleg nagy udvari szoba külön bejáratú egy vagy két háló ur részére ebédkoszta. Jozsef-tér 13. ajtó 23. 70208

Kerestetik egy vidéki gyártelephez tervrajzoló, ki a magyar és német nyelven tökéletesen jár, olyanok, kik kö-vagy másbányában már munkáltak, a töt nyelvet bírják, vagy nyugdíjazást vastu altztek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „K.“ alatt a lap kiadóhivatalhoz küldendők. 70181

Egy 29 éves nőtlen egén, ki 9 év óta nagyobb családokban, 2 év óta mint rendes iskola igazgatója, azonnal is elfogad állást. Szives megkeresések Munkás-utca 13. sz., 1-5. emelet, 10. ajtó alá keretnek. 70166

Demoiselle française cherche une place pour la matinée ou toute la journée. Eri e sous „A. B.“ à l'exp. lit on. 70175

Bankhivatalok teljes ellátást keresek. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „V. M.“ alatt keretnek. 70182

Stefanie. Baj van! Ma kérem azt az irást. 70183

Lehrer, langjähriger Erzieher, sucht pro Jahr Provisionen. Anträge sub „Mittelschulen“ an die Exp. erbeten. 70145

Möbelbranche. Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, beider Sprachen mächtig, mit Branchenkenntnissen, auch im Kundenverkehr vertritt, wünscht seinen Posten zu ändern. Best. Zuschriften unter „Fleischig 1000“ an die Exp. 70011

Gr. Kaffeehandlung, elegante Wohnungen und helle Kellerwerkstätten zu vermieten. Starke Verkehr und unmittelbare Nähe der Centralmarkthalle. Ebendort auch eine fast neue Ger Kaffe zu verkaufen. 70108

Käse-, Butter- und Delikatessengeschäft ist wegen größerer Unternehmung sofort zu übernehmen. Uebernehmer kann auch zugleich Vertretungen. Anträge unter „N.“ an die Exp. 70188

Damen Schneiderin wird sofort aufgenommen. Nezelejtsgasse 14, 2. St. 15. 70190

Komptoirist, welcher in der Spezerwarenbranche vertritt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird zu acceptiren gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an Simon Neumann's Söhne, Neuhäusel. 12598

Wegen Abreise ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkoven, Küche, am Josephsring, bis 1. August billig abzugeben. Näheres Baroßgasse 111, 2. Stock, Thür 14. 70195

Sehr beachtenswerth! Wegen Abreise billig zu verkaufen: Eine hochelegante lange Seiden-Parasol, ein schwarzer schwerer Seidenstoff zum Kleid, ein mit Changeant-Seidenstoff, grauroth, 17 Meter. Wo? sagt die Expedition. 70197

Neues Seidenkleid ist wegen Trauer billig zu verkaufen. Baroßgasse 111, 2. Stock, Thür 14. 70196

Schönshreibeunterricht für Erwachsene in 12 Stunden garantiert, Honorar nach Erfolg, von einem Professor, 5. Bez., Széchenyigasse 8, Thür 14. Technische Kanzlei von 3-6 Uhr zu sprechen. 70194

2 Phonographie, laut und deutlich sprechend, neuester und bester Konstruktion, einfachster Handhabung mit sämtlichen Requisiteen stehen zum Verkauf. Zu beständigen täglich zwischen 2-4 Uhr, Kerepesti-straße 68, 3. Stock 23. 70169

Für Bürgerliche Lehrer, langjähriger Erzieher, sucht pro Jahr Provisionen. Anträge sub „Mittelschulen“ an die Exp. erbeten. 70145

Möbelbranche. Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, beider Sprachen mächtig, mit Branchenkenntnissen, auch im Kundenverkehr vertritt, wünscht seinen Posten zu ändern. Best. Zuschriften unter „Fleischig 1000“ an die Exp. 70011

Gr. Kaffeehandlung, elegante Wohnungen und helle Kellerwerkstätten zu vermieten. Starke Verkehr und unmittelbare Nähe der Centralmarkthalle. Ebendort auch eine fast neue Ger Kaffe zu verkaufen. 70108

Käse-, Butter- und Delikatessengeschäft ist wegen größerer Unternehmung sofort zu übernehmen. Uebernehmer kann auch zugleich Vertretungen. Anträge unter „N.“ an die Exp. 70188

Damen Schneiderin wird sofort aufgenommen. Nezelejtsgasse 14, 2. St. 15. 70190

Majestätsgesuche, Bittschriften, kalligraphische Arbeiten, Jubiläumsadressen, Kopien von technischen Plänen werden künstlerisch ausgeführt in der technischen Kanzlei, 5. Bez., Széchenyigasse 8, Thür 14. 70193

Klavier, überprüf, kurz, mit Originalkonstruktion in sehr gutem Zustande, um fl. 220 u. ein überprüfelter Schweighofer billig zu verkaufen. Dehmal, IV., Vaczi-utca 11. 70202

Geübter Militär-Uniform-Zuschneider, Christ, wird acceptirt bei S. Rosenthal, Budapest, Gellertplatz 1. 70200

Zu verkaufen zwei schöne Pferde 5-6 Jahre alt, Batard-Rhaeton und sämtliche Requisiteen, Alles in gutem Zustande. Unterhändler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 70204

S ä g e w e r k s -Maschinen, im Bau, Betrieb, Reparatur sehr tüchtig, sucht seinen Posten zu verändern. Siebenbürgen bevorzugt. Best. Anträge unter „Säge“ an die Exp. 70192

Fert. Elisabethplatz Nr. 8, II. Stock, Manz Mör L. Wegen Auflassung meines Straßenslokales und der dadurch erzielten Verringerung der Geschäftsbereitschaft bin ich in der Lage, mein noch bedeutendes Lager von Leinwände, Tischzeugen, Stoffen, Taschen, Herren- u. Damenwäsche, Kragen, Manchetten zu halben Preisen abzugeben. Die neuesten Muster am Lager und werden auch eigene Leinwände zur Anfertigung angenommen. Manz Mör L., Elisabethplatz 8, 2. Stock, im von Hbesutzy'schen Hause. 70191

Zweifelhafte elegant möbliertes Kassettenzimmer mit separatem Ausgang, Aussicht auf die Andrássy-straße, Hochparterre, ist per 1. Juni für 1 Herrn zu vermieten. Näher, Bördösmaringasse 32, Parterre 1. 70189

Französische Erzieherin wird zu 4 Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 12597

Bonne gesucht zu 3 kleinen Kindern (2, 5, 8 Jahre alt), mit guten Zeugnissen. Adr. in der Exp. 12601

Lehrling aus gutem Hause findet gegen Bezahlung sofortige Aufnahme im Engros-Geschäfte der Juguß & Grünhut, Adlergasse 15. 70206

Kassettenzimmer mit 2 Fenstern, II. St., mit hübscher Einrichtung per 1. Juni, eventuell mit Verpachtung, unter sehr annehmbaren Bedingungen bei anständiger Familie zu vermieten. Näheres Mohrrengasse 7, II. Stock 12. 70177

Zu vermieten sind 2 separate Zimmer sehr billig zu vergeben. Näheres I., Budafeherstraße 79. 70174

K. u. Staatsbahnen. Betriebsleitung Agram. 3. 15015/II. 12602

Offert-Ausschreibung. Schuss Verpachtung der auf der Station Sunja der k. u. Staatsbahnen am 31. Oktober 1. J. vakant werdenden Bahnhofs-Restaurations ergeht hiemit eine öffentliche Offertauschreibung. Der Pacht wird auf drei (3) Jahre abgeschlossen, u. zu auf die Zeit vom 1. November 1. J. bis 31. Oktober 1896. Mit der Pachtung dieser Restauration steht außer den antitischen Barier- und Speisekassen für den Restauranten eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Kellerr-Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Schanklokal, 1 Gang, 1 Boden und eine amerikanische, mit Wein-, Bier- und Vorkeller versehene Cistern zur Verfügung. Auf die Pachtung dieser Restauration Reflektierende werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen geschlossenen mit Dokumenten, eine über den Betrag eines Badiums von einhundert Gulden in Baarem oder in depositfähigen Werthpapieren lautenden Depositionsscheine, sowie mit der in augenwärtiger Weise angelegten Couvert-Ausschreibung für die Pachtung der Sunjaer Bahnhofs-Restaurations versehenen, an die I. Abtheilung der Agramer Betriebsleitung der k. u. Staatsbahnen adressirten Offerte längstens bis 10. Juni d. J. 12 Uhr Mittags einzureichen. Das Badium ist bei der Sammelkassette der Betriebsleitung der k. u. Staatsbahnen persönlich oder im Wege der Post, jedenfalls aber abgesondert von dem zu stellenden Offert zu erlegen. Ohne Badium, oder nach dem oben eingeleiteten Einreichungstermin, einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Es wird das Recht vorbehalten, ohne Rücksicht auf die angebotene Summe unter den Offerten nach Ermessen frei zu wählen. Näherer Auskunft bezüglich der Pachtbedingungen ertheilt auf Verlangen der Verkehrs- u. kommerzielle Abtheilung der Agramer Betriebsleitung. Agram, den 8. Mai 1893. Die Betriebsleitung (Nachdruck wird nicht honorirt).

Spezereigeigenschaft, vorzüglich guter Posten, elegant eingerichtet, 35/00 Gulden jährlicher Verfehr, ist Todesfalls halber zu verkaufen. Näher, Niemez Gyula, Baroßgasse 26. 70205

Praktikant für eine Wein- und Obsthandlung in der Provinz mit Bezahlung gesucht. Die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, mit schöner Handschrift, werden bevorzugt. Adr. in d. Exp. 70189

In meinem neuen Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte, Budafer Nr. 1, Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisterergewerzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Verkaufsstätte aufmerksam, wobei ich allen Anforderungen nachkomme. Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überziehend schön und billig ausführen und Reparaturen aller Arten ergötze mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. 11102

Albert Glinger, Juwelier, 5. Bez., Budafer Nr. 1, Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisterergewerzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Verkaufsstätte aufmerksam, wobei ich allen Anforderungen nachkomme. Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überziehend schön und billig ausführen und Reparaturen aller Arten ergötze mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. 11102

Meines, knausge schnittenes Naturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp.

Feine Naturweine, italienische, Dalmatinische und Istrianer, verzollt, in Fässern von 100 Liter aufwärts, liefert gegen Nachnahme Rudolf Sacer, Fiume. Depot im Frethafen. Insel, Capri, weiß, feiner Poutellen-Wein, per Liter 23 fr. „Bosco Cima“, Tischwein, Schiller, sehr feine Qualität, per Liter 20 fr. „Bari“, schwarz, kräftig, 13° gradig, per Liter 16 fr. „Biffa“, hochfein, schw. Blumwein, per Liter 22 fr. „Roscato d'Isola“, per Liter 30 fr. „Moscato di Siracu a“, hochfein, weiß, per Liter 30 fr. „Riposto“, weiß, 13°, bestens zu empfehlen per Liter 21 fr. Diese Preise verstehen sich franco Fiume. Die Fässer werden zum fakturirten Preise franco Fiume retourgenommen. Die letzte Gegenabrechnung muß genau angegeben werden. Druck bis 5 Kilo Kosten 1 fl.

Französische Spezialität! Gummi und Fischblasen. Präservativs per Dhd. 3, 4, 5, 6, 6, und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte amerloain per Dhd. 4 fl. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50 bei Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. f. pr. Budafer, Budafer, Seitzgasse 10.

In besonders großer Auswahl sind gezeichnete, begonnene u. fertig gefärbte Handarbeiten sowie Stützmaterialien en gros u. en detail am Lager bei Berezi D. Sándor, Handarbeiten-Fabrik, Budapest, Königsgasse 4. Reichillustrierter Preis-Courant gratis und franco. Garantirt absolut waschichte Seide, per 12 Strähne 30 fl.

Prin der Retter ei In Wellcrup gelegenen Ritz ger Zeit stan in Folge des Dorf dem U Berzweigung, fohletem Zu von der See Sohn des da, ruhigen Matra herbei; das J der Kommand Prinz mit am an der Unglück herangehen u Rodes entleer Spiel des Kö von Offiziere Stunden Her rufen der Par seine Leute an (Berio Wassertröpfen neuerliche Bet zwischen eine ruhigen ausge nämlich um nicht im Star aus der Höhe fallen zu lasse ein und die g Amerikaner v 40.] In Deutsch Fonten Das Gesicht i Josephen, und Beweis für d ruhigen Gemü Uebermüdung gewähren. - Sch er sich; denn erfahren... findig! Sch Er brack Klebsaum der getreift, währ vorübergehend. War er gewesen, eiseri doch hatte die dem Dämon, Edmé's das S. Und un dender Deutli kann auf die fogar zum Se den Weize eife Grtere i Eigenliebe eine ihm die niedri tere verjezt in bigeren, erhab hasteren Weise Als Ja konnte, eilte er Fontenoy, um Fragen an il Beiden zugleich gen Silber ga den viel kürzer hätte. Um nich Malbois zu sei Jetzt trat einzuziehen; r rothe Nelke im er darob keiner - Rom zu ihm, und se die Millot ged am Ende des bereitet. Ein ab niemals weiß, zertrümmern w Noch nie habe wie diese Stute und Mumm! - Wer u - Gegen gestellt, doch i dem wenn es a Fontenoy ten sie am Man

Praktikant... (Telephon)

Praktikant... gutem Hause, der ne...

Praktikant... oder 9. Bezirk wird...

Praktikant... für die Führung...

Praktikant... elegante Gassen...

Praktikant... bezereigenschaft...

Praktikant... in meinem neuen...

Praktikant... in der Provinz mit...

Praktikant... in den ersten Meist...

Praktikant... in der Provinz mit...

Praktikant... in der Provinz mit...

Praktikant... in der Provinz mit...

Praktikant... in der Provinz mit...

Allerlei.

(Prinz Waldemar von Dänemark) ist jüngst der Mutter eines großen Dorfes auf Seeland gewesen.

(Verlorene Wette.) Die Geschichte von dem Wassertropfen, welcher den Stein aushöhlt, erfährt eine merkwürdige Bestätigung durch eine Wette, die kürzlich zwischen einem amerikanischen Artisten und einem Engländer ausgetragen wurde.

Johannistrieb. Roman von Henry Gréville. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Fontenoy blickte ihm starr ins Gesicht... Das Gesicht des Menschen lügt, das wissen alle Philosophen, und das Gesicht Gabriel's war der beste Beweis für diese Regel, denn es verrieth bloß den ruhigen Genuß, welchen sorgsam berechnete und keine Uebermüdung hervorruhende körperliche Uebungen gewähren.

Ich müßte sie Beide beisammen sehen, sagte er sich; denn auf diese Weise werde ich nie etwas erfahren... Meiner Frau, ich glaube, ich werde endlich! Ich war aber auch niemals eifersüchtig!

Er brach seine Beobachtungen kurz ab; der Leidenschaft der Frau Verjeley hatte seine Fußspitze getreift, während sie mit Argileffes dicht an ihm vorüberging.

War er nicht dieser Frau wegen eifersüchtig gewesen, eifersüchtig bis zum Wahnsinn? Allerdings; doch hatte diese Eifersucht gar nichts gemein mit dem Dämon, welcher gegenwärtig dem Gatten Gabriel's das Herz zerfleischt.

Und unglücklich stand eine Wahrheit mit blendender Deutlichkeit und Greifbarkeit vor ihm; man kann auf die Geliebte eifersüchtig sein und darob sogar zum Selbstmörder werden wollen; doch auf die Geliebte ist man in einer anderen, tiefer dringenden Weise eifersüchtig.

Erstere kann dem Opfer in Folge der verletzten Eigenliebe einen wilden Ausbruch erpreßten, kann ihm die niedrigsten Qualen bereiten; aber die letztere verlegt in einer ganz anderen, tausendmal würdevolleren, erhabeneren und demzufolge auch schmerzhafteren Weise alle Fibern der Ehre in Schwingung.

Als Gabriel von der Partie loskommen konnte, eilte er mit dem Schlagzeug in der Hand zu Fontenoy, um bezüglich der beiden Damen einige Fragen an ihn zu richten; da er sich aber nach beiden zugleich erkundigen mußte, besagten die Frauen Gilbert gar nichts, und er beantwortete dieselben viel kürzer, als er es etwa Tags vorher gethan hätte. Um nicht zudringlich zu erscheinen, mußte Malbois zu seinen Vätern zurückkehren.

gemessen und in ein entsprechendes, mit einem dünnen Abflußrohr versehenes Blechgefäß hineingegossen. Sodann wurde die Tropfdistanz fixirt und das „Gebuldspiel“ begann. Bis 300 war schon unter allgemeiner Stille gezählt worden und ebenso viele Wassertropfen waren auf die Handfläche des Athleten niedergefallen. Dieser wurde immer röther im Gesicht, verbiß anfangs den Schmerz, den er empfand, konnte es aber, nachdem etwa 420 Tropfen auf seine Hand herabgeträufelt waren, nicht mehr aushalten. Seine innere Handfläche war sehr entzündet und an einer Stelle sogar die Haut gesprungen. Und doch war erst ein kaum merklicher Theil des Ueters Wasser aus dem Blechgefäß verschwunden!... Die Gesellschaft konnte sich vor Erstaunen kaum fassen und am verwundern war der Athlet selbst.

(Bromme Bühnencensoren.) Aus Elberfeld wird geschrieben: In der Sitzung der Stadtverordneten, in welcher es sich unter Anderem um die Bewilligung von 4000 Mark für Theaterzwecke handelte, nahmen vier durch ihre „Frömmigkeit“ bekannte Mitglieder des lutherischen Presbyteriums — Veranlassung, gegen das Theater im Allgemeinen und gegen Sandermann's „Heimath“ im Speziellen zu Felde zu ziehen. Einer der frommen Stadtväter bezeichnete die „Heimath“, welche er nach eigenem Geständniß nur aus der Recension eines hiesigen Blattes kennt, als ein Stück, in welchem die Unsitlichkeit gefeiert werde. Nichtsdestoweniger wurde die Summe mit allen gegen vier Stimmen bewilligt.

(Politik und Glauben.) Vom Inn schreibt man dem katholischen „Bayerischen Vaterland“: In einem oberbayerischen Pfarrdörfchen ermahnte der Herr Pfarrer nach dem Bekanntwerden der Reichstagsanfrage die im Gaißhause anwesenden Bauern, bei den nächsten Wahlen den alten Centrumscandidaten wieder zu wählen. Die Bauern nicht-

ten stumm mit den Köpfen; als aber der Herr Pfarrer fort war, sagten sie einmüthig: „Die Beichtzettel haben wir schon für heuer; jest können wir wählen, wenn wir wollen.“

(Englische Diebe.) Die vier Engländer, denen der an der Pariser Schauspielerin Madame Théo begangene Juwelendiebstahl zur Last fällt, wurden am 12. d. vor das Zuchtpolizeigericht in Nizza gestellt. Die Namen der Gefangenen lauten: Robert Hood, James Arthur und Frau und Miß Ray. Der Sachverhalt bestand darin, daß sich Hood in das Hotel begab, wo Madame Théo weilte, sich als einen Diener vorstellte und Zimmer für seine Gebieterin beehrte. Es wurde festgestellt, daß er die Juwelen im Werthe von 20,000 Francs bei einem nachfolgenden Besuche stahl. Er und Arthur wurden späterhin mit Frau und Miß Ray im Kasino zu Nizza und in Monte Carlo gefangen. Die Juwelen wurden schließlich von dem Kellner Leo in Monte Carlo, welcher den Dieben Geld dafür vorstreckte, vor seinem Tode den englischen Diebstehlen ausgeliefert und Madame Théo zurückgestellt. Das Gericht verurtheilte Hood zu fünf Jahren und Arthur zu drei Jahren Gefängniß, aber die Weiber wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

(Gegen das Modethum) in preussischen Offizierkreisen hat das Generalkommando des dritten Armeekorps folgenden Erlass erlassen: „Se. Majestät der Kaiser haben mißfällig bemerkt, daß von Seiten der Herren Offiziere mehrfach ein nicht der Vorschriften entsprechender Anzug getragen wird. Das Generalkommando des dritten Armeekorps bestimmt hiedurch, sich jeder Extravaganz im Anzuge, wie Modemützen, zu hoher Kragen, zu kurzer Paletot ohne Rückenfalten, zu kurzer Ueberrocke, gepalteter Hosen, Schnabelschuhe u. dgl. zu enthalten.“ Dies Schreiben ist den Offizieren des Bezirkskommandos Lettow unter dem 2. Mai zugegangen.

geschickte Art mit Hindernissen versehen worden war; Hecken, Gräben, Erdmauern, Alles war vorhanden, Dank der Fürsorge Fremont's, der nicht geädert hatte, seinen schönen Reiten zu zertrümmern, um seinen Gärten und Freunden ein Amusement mehr zu bieten.

Coralie — denn diesen einer anderen Epoche würdigen Namen trug das Thier — war ihr natürlich eine herrliche Vollblutstute; unter der feinen Haut konnte man jede Ueber unterscheiden, die bei der geringsten Aufregung, bei der leisesten Unruhe anschwollen.

Der Kopf war knochig, eher merkwürdig als schön, aber von tadelloser reiner Form, und nur das Auge zeigte nicht den bei Thieren so häufigen Ausdruck der Treue und Güte; der heimtückische Blick derselben erinnerte an gewisse menschliche Gesichter, mit welchen man ein Zusammenreffen instinktiv vermeidet. Dessenungeachtet machte das Gesamtbild des Thieres, die feingebildeten und schönen Füße mit den Fesseln wie aus Stahl den Eindruck, daß man hier ein Vollblut ersten Ranges vor sich habe.

Beim Anblick fremder Personen spritzte die Stute die Ohren nach vorne und schien die sie umgebende Luft einzusaugen. Fontenoy näherte sich ihr mit ausgestreckter Hand.

— Berühren Sie sie nicht, gnädiger Herr, sprach der Stallburche, der das Thier am Zügel hielt; sie stößt ohne jeden Grund aus und wäre fähig, Sie zu Boden zu werfen.

Doch Fontenoy kannte die Mittel, um dem Thiere nahe zu kommen; mit beruhigenden Worten näherte er sich Coralie und klopfte ihr schmeichelnd den Hals; sie ließ es geschehen, obgleich ihre Aderndick aufschwollen. Befriedigt trat Gilbert ein wenig zurück.

— Und nun aufgepaßt! sagte Argileffes. Ich werde in den Sattel steigen. Ich glaube, das Thier haßt mich; doch das erschrickt mich nicht. Ich fürchte mich vor den Menschen nicht, werde also auch vor einem Thiere keine Angst haben.

Mit einer ungläublichen Geschmeidigkeit verteilte Coralie jeden Versuch des Edelmannes, sich an ihren Rücken zu schwingen; vergebens trachtete er ihre Unmerklichkeit abzulenken, sie fühlte ihn herankommen, selbst wenn sie ihn nicht sah. Er war aber zumindst eben so schlau wie sie; unter Beobachtung der größten Vorsicht schlich er sich seitwärts an sie heran und mit einem Sprung saß er im Sattel.

Die Stute schlug aus, bäumte sich, warf sich wüthend nach rechts und links, aber Alles vergebens. Argileffes kannte alle Künste des Reitens und verteilte jeden Versuch der Widerständigkeit. Nun schien sie sich in ihr Schicksal zu ergeben und gegen das Gebiß beißend, schritt sie langsam dahin, Fontenoy und den Stallburchen von der Seite anblickend.

— Ich an Ihrer Stelle wäre nicht so ruhig, bemerkte Gilbert. Das Thier hat einen falschen, bösen Blick.

Noch hatte er das Wort nicht ausgesprochen, als Coralie den Versuch machte, ihren Reiter über den Kopf hinweg aus dem Sattel zu schleudern, und da ihr dies nicht gelang, bäumte sie sich sofort mit solcher Heftigkeit empor, daß ihre Hinterbeine zusammenstießen und sie in Gefahr gerieth, zu Boden zu stürzen.

Die beiden Zeugen dieses Schauspiels stürzten

herbei, um sie am Zügel emporzureißen; sie gehorchte und fiel nun auf die Vorderfüße, mit gesenktem Kopf, heimtückisch blickenden Augen, jedes Härchen am Leibe in Schweiß gebadet, während wiederholte Schauer über die feine Haut glitten.

— An Ihrer Stelle würde ich den Versuch aufgeben, ermahnte Fontenoy.

— Ich nicht, erwiderte Argileffes mit triumphirender Miene, und sofort ließ er Coralie eine ebenso wohlverdiente als ausgiebige Züchtigung zutheilen werden. Die Stute befand sich in höchster Erregung und geberdete sich geradezu wie eine Besessene; doch als sie erkannte, daß es ihr nicht möglich sei, sich ihres Reiters zu entledigen, schien sie ruhiger zu werden. Lange Schaumflößen hingen ihr vom Gebiß und von der Brust herab; doch schritt sie jetzt ziemlich ruhig auf und nieder, nur versagte sie es hartnäckig, hierbei in der geraden Linie zu verbleiben.

— Hat sie die Gewohnheit, sich in diesen Seitenschritten zu bewegen? fragte Fontenoy während einer Pause. Dies gibt ihr — es soll das kein Tadel sein — das Aussehen einer Krabbe.

— Jüngsthin legten wir auf diese Weise sechs Kilometer zurück, berichtete Argileffes; natürlich nahm es viel Zeit in Anspruch, doch war sie bei der Rückkehr sanft und gefügig wie ein Schöthündchen.

Erinnerte sich Coralie an diese Demüthigung? Sicher ist einmal, daß sie ihre vorherigen Künste von Neuem begann, was ihr eine abermalige Tracht Prügel eintrug.

Nun schien die Lektion eine hinreichende zu sein, denn sie wurde gefügig und gab nach. Sie schaute vor keinen Hindernissen, nahm dieselben so oft man wollte mit vollendeter Leichtigkeit, ohne daß es der Anwendung der Peitsche bedurfte hätte.

Als der Sieg über das Thier ungefähr sicher war, brachte es Argileffes zu Gilbert zurück, der nicht aufgehört hatte, Mann und Pferd zu bewundern.

— Sie sehen nun, sagte Argileffes, daß sie gehorcht.

— Ich würde mich ihrem Rücken trotzdem nicht anvertrauen, bemerkte Fontenoy, während sein Freund den Sattel verließ. Diese heimtückischen Thiere führen stets einen schlimmen Streich aus, wenn man sich dessen am wenigsten versteht.

— O! machte Argileffes, während er sich eine Cigarre anzündete; wenn es mir nicht unter mir geschieht, so wasche ich mir die Hände in Unschuld; das mag der Besitzer des Thieres in Erwägung ziehen, das ich ihm in etwa acht Tagen zurückergeben werde. Thiere wie diese Stute taugen nur für Hindernisrennen; ein Reitpferd zum Vergnügen ist das nicht, und wird Coralie sicherlich einem oder zwei Jockeys den Garaus machen, bevor man sie niederschleift. Doch mich hat es schließlich nicht zu kümmern.

— Können Sie sie in Gesellschaft auch nicht besteigen? fragte Fontenoy. Sie hatten ja die Absicht, einen Ausflug zu Pferde zu veranstalten.

— In Gesellschaft ist sie gewöhnlich ziemlich gefügig, wenn ihr die übrigen Pferde zusagen. Sedenfalls können wir den Versuch machen.

Auf dem Rückwege zur Gesellschaft begegnete sie Frau Verjeley, die von dem jungen Descroffes begleitet war, der ihr in halb komischer, halb ernster Weise, jedenfalls aber auf sehr drollige Art den Hof machte.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Entwürfe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kasse**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 68889

**Vorzüglicher Verkauf**  
wöchentlich 3-500 Meterzeilen, entweder per **Waggon** oder **fuhrenweise** loco **Baustelle West** oder **Dienster Meterzeilen** netto Kasse zu verkaufen. Für Budapest und Provinzstädte werden **Vertreter** gesucht. Offerte unter **Kaufwert 50** an die Exp. 70082

**Offene Stelle.**  
Gesekter Mann mit Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, im Rechnungsfache geübt, guten Manieren, gerührt. Gehalt 40 fl. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe des Alters, bisheriger Beschäftigung sub „Donau“ an die Exp. 12575

**Photographie.**  
Eine Salon-Dame wird aufgenommen bei Kalmár, Hofphotograph, Andrassy-ut 29. 12579

**Nurort Bartfeld.**  
In der „Villa Muranyi“ sind noch einige schön möblirte Zimmer zu verlassen. Näh. bei Dr. Muranyi, Budapest, Große Kronengasse 20. 12564

**Eine Französin**  
wird zu zwei größeren Mädchen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 70083

**Kommodore**  
gekauft. Kommodore nom. 16 Pferdekraft wird gekauft. Beschreibende Offerte sub „Bilg 1893“ an die Exp. 12576

**Garten-Eisengüter-Thorjaunt**  
Gingangstürchen, womöglich Remaillance oder modern. Parod; **Bureauwand** mit 2-3 Ebrüchen, event. 1 Schalter, circa 10-12 Meter lang; **Galerie-Brückung**, ca. 15-20 Meter lang; **Wendeltreppe**, ca. 3 Meter hoch. Sämtliches in gutem Zustande, sofort zu kaufen gesucht. Gest. Offerte samt Etage und auferste Preise unter „Zofort“ an die Exp. 12567

**Praktischer Landwirt**  
mit 2000 fl. Kapital wünscht sich an einer Landwirtschaft, Meierei u. dergleichen zu beteiligen. Am liebsten an jener eines älteren Herrn oder Dame. Gest. Zuschriften erbeten unter „Verrent 42“ an die Exp. 70068

**Zu Fabrik-Verkäufen**  
oder Magazine geeignete große Lichte **Vertreterlokalitäten** mit Hofbenutzung auf mehrere Jahre zu vermieten VIII., Magdolna-utca Nr. 14, nächst der elektrischen Bahn. 12519

**28 éves** irr. nős, volt önálló kereskedő, szerezny feltétel mellett, bármily szakmába vagy állás keres. Ajánlatok „A. 10“ alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 70135

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Verlässlichen abgelagerten Kleidern in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlring 2**, Ecke **Dobnergasse**, im **Dofe**. Datselbst auch Kleider-Verkaufshaus. 12109

**Konkurs.**  
In der hiesigen orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **רב** oder **רב** der zugleich ein tüchtiger Vorbeter sein muß, sofort zu besetzen, ein **מורה** wird bevorzugt. Näheres fures Gebalt 300 fl., freie Wohnung, Einkommen des rituellen Rades, nebst 40 fl. jährlich als Holzpauschale, das Einkommen der **תורה**-Schechita u. Nebenmolumente. Bewerber um diesen Posten wollen ihre Gesuche nebst Kopien der **קבלות** von 3 anerkannten orth. Rabbinen, Zeugnis über religiöses Vorleben, nebst genauer Angabe des Alters und Familienstandes längstens bis 25. d. M. franko an den gefertigten Vorstand einenden. Nur die Vermietenen werden zum Probevortrag vorgelassen und nur dem Aceptierten werden die Spesen nach Ueber-einkommen ercht. **Csasz. (Kom. Komorn), 7. Mai 1893. Adolf Braun, Präses.** 12518

**Ganz neugebautes Haus,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Badezimmer, Glasveranda, Keller, kleinem Garten, Hof, Stallung, ist aus freier Hand zu verkaufen in **Tura, Bahnhstation vor Hajman**, event. mit 47 1/2 Joch Felder. Abz. in der Exp. 70080

**Ein Praktikant**  
wird im **Banhaus Schön Arma jun.**, Budapest, Königs-gasse 1, gegen Gehalt aufgenommen. Offerte, deutsch und ungarisch, an die genannte Firma zu richten. 12580

**Istálló**  
kiadó három ló részére, négy óra az Andrassy-uton. (Cím: Hala-ka István, kocsis. Andrassy-ut 93. 70143

**Verkaufen.**  
Ein kleiner **Kattler**, schwarz und gelbe Farbe, hört auf den Namen „**Kiki**“. Der Zustandbringer erhält gute Belohnung **Essü-ter Nr. 7**, **Reiter Marteschantl**. 70138

**Bei einer intelligenten Witwe** ist ein elegant möblirtes **Gassenzimmer** mit vorzüglicher Verpflanzung zu vermieten. Abz. in der Exp. 70139

**Ein braves, anständiges Fräulein**  
aus sehr achtbarer Familie, von angenehmem Aussehen, gebildeten Schulkenntnissen, der deutschen und ungar. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, empfiehlt sich als Verkäuferin od. für anderen Vertrauensposten. Dem Posten entsprechend auch taufschriftlich Briefe unter „Anständig 501“ an die Exp. 70123

**Stiefiger Kaufmann** sucht **Vertrauensposten** als Kassier, Inkassant oder sonst dergleichen; könnte Konten bis 1000 fl. erledigen. Geneigte Zuschriften unter „S. 100“ an die Exp. 70128

**Die feinsten Cigarrenhüllen**  
in der Fabrikniederlage des **Sigmund Lieber**, Budapest, 5. Bez., Große Kronengasse 14. En gros & en detail. 12476

**Wäschmeister.**  
Ein tüchtiger, solider Wäschmeister, der ung. u. deutsch. Sprache mächtig, findet angenehme, selbstständige und gut bezahlte Stellung. Näheres fures Gebalt 300 fl., freie Wohnung, Einkommen des rituellen Rades, nebst 40 fl. jährlich als Holzpauschale, das Einkommen der **תורה**-Schechita u. Nebenmolumente. Bewerber um diesen Posten wollen ihre Gesuche nebst Kopien der **קבלות** von 3 anerkannten orth. Rabbinen, Zeugnis über religiöses Vorleben, nebst genauer Angabe des Alters und Familienstandes längstens bis 25. d. M. franko an den gefertigten Vorstand einenden. Nur die Vermietenen werden zum Probevortrag vorgelassen und nur dem Aceptierten werden die Spesen nach Ueber-einkommen ercht. **Csasz. (Kom. Komorn), 7. Mai 1893. Adolf Braun, Präses.** 12518

**2 Viehwagen**  
zu je 1000 Agr. mit Geländer, 2 **Verkaufswagen** je 4000 Agr. mit Stala, Laufgewicht, Gienstoch und Gentraderien), alle 2 noch neu, ungebraucht, ausgez. zeitnet spielend, von der berühmten Firma **Buganyi & Co.**, Park gebaut, jeder größeren Landwirthschaft, Fabrik, Danusfuhle, Brennerei, Gemeinde, Brauerei, Werke gefentlich bei ioniger bedeutender Geldstrafe vorgeschrieben, ungarisch gerächt, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. **Sophie Henner**, Grundbesitzerin, 3. Bezirk, Dergasse Nr. 23, Parterre, Thür 4, Wien. 68887

**Hochseiner Dackelhunde**, 1 ausgezeichnetes Zuchtpaar, schwarz mit braun, Hunden scharf ober und unter der Erde, Hinde noch nicht ganz formprachtvolle Preisstiere, 1 junger von odtigem Paar, 8 Monate alt, erstes Preisstier, verkauft zu unermessbarem Preis einzeln oder zusammen. Hündin bereits belegt. Alle aus Deutschland für fl. 60 bezogen. **G. Siller**, Altonja, Bienenbürgen. 12590

**Defonomieverwalter**, mit entsprechender Vorbildung, genügender Praxis, im Auslande vertritt, wird aufgenommen. Ledige werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind sub „S. D. 588“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 12592

**Fabrik-Verkauf.**  
Eine in vollem und bestem Betrieb stehende, gut eingerichtete Fabrik, die guten Nutzen abwirft, ist frankheitsshalber zu verkaufen. Offerte unter „Coulant“ an die Exp. 70088

**Zu der Säckerfabrik-Niederlage** von **S. Fischer**, Budapest, gr. Kronengasse 18, sind **wasserdichte Decken** leihweise zu haben. Datselbst sind auch neue und einmal gebrauchte **wasserdichte Decken** sehr preiswerth erhältlich. **Reps-plagen** per Stück von 3 fl. aufwärts. 12412

**Konkurs.**  
Am 1. Juni ist hier die Stelle eines **Verbeters**, der **Schöcher** **Podel** und **Korch** zu besetzen. (Gehalt 70 fl., Wohnung und Scheckita. Offerte und Saboles sind bis 25. d. M. einzuenden. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen. Der Aceptierte erhält 10-15 fl. Meistelpfen vergütet. **Red.**, am 14. Mai 1893.

**Der Antik-Verkauf.**  
**Konkurs-Praktikant** mit schöner Handschrift wird aufgenommen geucht. Offerte sub „S. 100“ an die Exp. 70171

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge**, **Leberzieher**, **Salon-Anzüge** und **feine Hosen**, als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12**, im Hofmagazin rechts zu haben. Datselbst werden sehr feine **Salon- und Grad-Anzüge** zu **Bälken** und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 12408

**Junger Kompositist**  
mit schöner Handschrift, welcher perfekt ungarisch korrespondirt, etwas deutsch versteht, wird mit bescheidenem Gehalt acceptirt. Offerte unter „M. S.“ an die Exp. 70113

**Vertrauensposten**  
sucht ein junger Kaufmann, **Christ**, der nebst den besten Referenzen über 4000 bis 7000 fl. Kaution verfügt. Abz. in der Exp. 70116

**Wegen Geschäfts-Erweiterung** sucht der Besitzer einer renommirten, viele Jahre hier bestehenden technischen Fettwaarenfabrik, welche guten Nutzen abwirft, einen **mithätigen Kompaqnon**, der über 2) Mille baar verfügt und entweder **fünftwährig** oder **zehnjährig** gebildet ist. Zuschriften unter „40 Berzen“ an das **Annoncen-Bureau Bernhard Gschütz**, Budapest, Badgasse 4. 12585

**Zu verpacken**  
**350 Zoch in der Nähe von Budapest** mit oder ohne **Kastell**. Näh. bei **Emil v. Len** zur **Jekelsalva**, Pest Margasfall. 70121

**Pályázat.**  
A vaall ir. hitköszegben (Fehér megye) egy elő mad. kozo all. kinek egyszerű miad 2228 7701 0707 77070000 és hitkötőnek is kell lennie, legkésőbb június hó 15 éig beöltendő. Eri fiz es 320 frt, szabad lkas es 2000 Ft. Ajánlatok három rabni által kiállított bizonyítványokkal, kor es a család körülmények helyes leasa mellett, a szolgálatt bizonyt anyokat melé elve, folyo hó 31 éig **Deutsch Lejos** hitköszegi elnökhoz franco küldendők. Probaimadkozásra csak a előjárásig alai meghívottak jöhönek, az utazási es egyéb költségek es csal i már a megválasztottnak térítetik meg. 12889

Egy kellemes külsejű, jellemes **kishivatalnok** (irr.) óhajana egy vagyonos családba nőül, hol miat üzletárs, boldog családi élet alapíthatna. Kimerítő választások **„Boldogság“** cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 70063

**Építési rajzoló,** ki több évek óta a fővárosban működik, önállóan tud dolgozni, költségvetések es leszámolások készítésében járatos, a magyar es német nyelvet bírja, keres foglalalkozist. Czim a kiadóhivatalban. 69985

**Kasschäuser**  
ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten. **Wirthschafts-Geschäfte, Restaurationen** in bestem Gange. **S o t e l s** loco und Provinz unter vortheilhaften Bedingungen. **Näheres S. Hans, Wäizner**, boulevard 40, 1. Et. 18. 70207

**Prof. S. Bloch,** em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für Komptoir aus, u. zw. in der etaf. u. dopp. **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechenrechen, mit deutschen und ungarischem Vortrage, beforcht auch Büchererichtungen u. Abchlüsse (Planirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Schreibung** zu den **Abendkurse** fortlaufend. Brieflichen Unterrichts in der Buchführung befoege ich prompt. 70185

**Schönes großes Gassenlokal**  
per 1. August billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 70088

**Kaufleute**  
bietet sich Gelegenheit zur **Uebernahme** eines in Budapest seit vielen Jahren im besten Renome als altbekannt solid bestehenden **Gemüth-Kurrent-Details-Geschäftes**. Abz. in der Exp. 70061

**Kaufe Zettel vom Verfallenen.**  
Verkaufe **Uhren, Zinvelen Silberbesteck** und **Antiquitäten** zu Spottpreisen. 12 echte massive Silber-Egbesteck fl. 7.50, Silberlöffel fl. 1.80, Halskette und Herz fl. 1.50, Bracelets fl. 1.85, Goldfetten fl. 11.30, Gold-Remontoiruhren fl. 11.30, Waflungoldringe fl. 2.55, Silber- u. Nickel-Remontoiruhren fl. 3.35. **A. B. Grünberger**, Stadthausplatz Nr. 9, 1. Stock. **Abz. gegen Katen.** 68817

**Familienhaus**  
(Villa), mit schönem Garten, 300 m<sup>2</sup> Cafe der Stadtwald-Allee und **Wäiznergasse**, an der elektrischen Eisenbahn gelegen (Stadtwald-Allee Nr. 12), ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. daselbst. 12437

**Günstige Gelegenheiten.**  
Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum mache die höf. Anzeige, daß ich mein seit 15 Jahren **Kerepferstraße 12** bestanden **Gold-, Zinvelen- u. Uhrengeschäft** aufgelassen habe, und verkaufe daher das noch vorhandene **Waarenlager** zum **Kostenpreis**. Für Händler bei größerer Abnahme besondere **Begünstigung**. **Geinger Albert**, Fördö-utca 1. sz. 12406

**Tanulónak keresetek**  
tátes ellátás 1, egy jó házból való **1er-szény** für; rövidáru, fész és ló divat-üzlethez. Czim a kiadóhivatalban. 69975

**Abz. Katen**  
sind streng solid verfertigte **Zischler- u. Tapezierer-möbel** in **rufiger Auswahl** und bei **günstigen Bedingungen** erhältlich für die geehrten **Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren**, so auch allerlei andere in guter Stellung sich befindende **Personen** loco und Provinz. **Näheres in der Möbelschale**, Budapest (Innere Stadt), **Donaugasse 13**, 1. Et. 12489

**Grubenmaschinen,** transportable Geleise, Kippwagen aus Holz u. Eisen, Weichen, Drehscheiben, Nadiase, auch gebraucht, käuflich und leihweise **Orenstein & Koppel**, Budapest, VI., **Andrássystraße 81**. 11171

**W o h n u n g**  
pro 1. August zu vermieten im **Haue Rodoniet-Gasse 21** Ecke der **Jaditsengasse**, bestehend aus zwei **Gassenzimmern**, **Vorzimmer**, **Küche**, **Speis**, **Kloset** u. f. w., im 11. Stock. Datselbst auch eine **kleinere Wohnung**, bestehend aus einem **zweizimmerigen Zimmer**, **Küche** mit **Wasserleitung** u. f. w. **Möbel:** **Gelegenheitskauf.** Anlässlich meiner Lokalenänderung verkaufe ich einige **Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel**, **Bücher**, **Majolika**, **Karajen**, einzelne **Betten** u. c. unter dem **Selbstkostenpreise**. **Steinbach Sandor**, nur 12436 **Näder-utca 17.**

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Datselben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä d e,** neue und gebrauchte, zu **flauen** billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrpladen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, **Magy Zánosgasse Nr. 10** 12435

**Magyar királyi államvasutak,** Budapest - balparti üzletvezetősége. 20603/II. szám. **Pályázati hirdelmény.** Budapest - nyugoti pályavárvon felszépítendő két, összesen 3270 négyzetméter területű új áruaktár körüli munkák biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalást hirdetünk.

A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó tájékoztató adatok, valamint a munkák végrehajtásai szabályos részletes előírás alólirt üzletvezetőség pályafentartási osztályának hivatalos helyiségében, **Teréz-körut 62. sz. l. em.** a hivatalos órák alatt megszerzetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők, **szeknek** post os imerece tehát az ajánlat megtételénél feltétellezse ik.

Jogérvényes es kelleleg bélyegezett ajánlatok legkésőbbben folyó évi május hó 24-én deli 12 óráig lepszéltelve nyújtandók be az alólirt üzletvezetőség általános osztályánál (Teréz-körut 62. szám, 1. emelt, 6. ajtó). **Ajánlat** a nyugoti pályavárvon létesítendő új II. es IV. számú áruaktárak építésére felirattal.

Bánatpénz fejében legkésőbbben folyó évi május hó 23-án deli 12 óráig 4000 forint, azaz négyezer forint készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban alólirt üzletvezetőség gyűjtőpénztárára leteendő. **Ertékpapirok** a budapesti illetve a bécsi tőrszék legutóbb jegyzet árnylam szerinti, de a névértékét meg nem haladó értékben fogadtatnak el. A letett bánatpénzről kiállított letéti jegy az ajánlatához nem csatolandó.

Az ajánlatok között a szabványos választási jogot fentartjuk magunknak. Budapest, 1893. május hó 11-én 12539

# M

Ganz. fl. 14. Crf

## Die frei

Die politischen Gruppierungen sind eingeleitet. Die Entwicklung freier Meinungen ist Proklamirung Niemandem Gewissensfrei uns obnehm wegen seine oder behellig Staat unerr handelt es konfessionelle großen Ueber für den Staat's rendende Gesetze des Grafen dem Staate tendend Verh Dringlichkeit finden sollen mung des o Regelung d gende Gesetze Normen in der Religion Kustusminist Annahme de der Staat u möglichst w auf die hif den mit der liatsverhält abfolnt aus System der tharischlich auf der Ba und verucht tem Zustand nellen Freiheit der Lücken in Nach d

## Dünzig

Der ein Werk erid in Frankfurt tiges Aufhebe ist: „An En lections.“ (Erinnerungen und dies- u. schöpste man fönllichkeit de Wallace als derselbe vera im „Museum“ Each auch i bedeutende Memoirensch an diese Bul zu den feilt die Hand ge Geschichte, N bert - in M zusammenhan welche ausch tionsmacherei werden nur o fönllichkeiten, gellen Schla hat offenbar Werke schilde bedeutenden, führen öfne gefannt, ich Greif und